Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

19.10.1936 (Nr. 291)

Visual Library

Bremer Zeitung

Heute: Sonntags-Spurt

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens

Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront Bremen — Amtsblatt des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Erscheint 7mal wöchentlich. Monatsbezug: RM. 2.30 einschl. 30 Pf. Zustellungsgeb.; durch die Post RM. 2.30 einschl. Übermittlungsgeb., ausschl. Postbestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zu entrichten. Postscheck: Hamburg 17272. Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Erstattung od. Ersatz. NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen, Geeren 6/8 / Fernsprecher: 341 21 und 311 15.

Das amtliche Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise: Die 22-mm-Zeile im Anzeigenteil 12 Pf., die 70-mm-Zeile im Textteil 75 Pf. Ermäßigte Grundpreise (für kleine Familien-Anzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen Preisliste 6 (Nachlaßstaffel C). Für Anzeigen durch Fernsprecher keine Gewähr. Annahmeschluß 16 Uhr. Sprechzeit: Verlag werktäglich 12-13 Uhr; Schriftleitung Dienstag und Freitag 12½-13½ Uhr.

Nr. 291 / 6. Jahrgang — Montag, 19. Oktober 1936 — Einzelpreis 15 Rpf.

Unwetter über Nord- und Mitteldeutschland

Unser Tagesspiegel

Ein orkanartiger Sturm wütete über Nord- und Mitteldeutschland.

40 neue Jugendherbergen wurden in allen deutschen Gauen ihrer Bestimmung übergeben.

Vor Madrid konnten die nationalistischen Truppen entscheidende Erfolge erringen.

Kreisleiter Blanke vollzog die Weihe des neuen Parteiheimes der Ortsgruppe Hastedt. Der Deutschlandsender wird in diesem Winter wieder Wunschkonzerte zugunsten des WHW. senden.

Das äußerst schwere Pardubitzer Hindernisrennen endete mit einem Erfolg des deutschen Pferdes „Herold".

Einen eindeutigen 4:0-Sieg erfocht der Niedersächsenmeister, SV. Werder, in Peine.

Hannover 96 und Arminia trennten sich mit einem 3:1-Sieg der Arminen.

Bremens Handball-Gauligist Blau-Weiß siegte in Wolfenbüttel 12:6.

Einen überraschenden Hockeysieg landete der MTV. von 1875 über den Favoriten HC. Horn.

NSDAP. und DAF. im Schulwesen

Vereinbarung zwischen Dr. Ley und dem Reichserziehungsminister Rust

Berlin, 18. Oktober.

Reichserziehungsminister Rust und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley veröffentlichen durch den nachstehend wiedergegebenen Briefwechsel folgende Abmachungen:

Reichserziehungsminister Bernhard Rust schreibt an Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley: „Der Reichserziehungsminister und der Reichsorganisationsleiter NSDAP. und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront sind sich einig über den gemeinsamen Einsatz zur Erreichung folgender Ziele:

1. Für die Aufbauschule, die vorwiegend den Nachwuchs aus der ländlichen Bevölkerung nach einem sechsjährigen Besuch der Volksschule in weiteren sechs Jahren durch eine intensive Internatserziehung zum Abiturium führen soll, wird neben den bisherigen Trägern die NSDAP. als Schulträger zugelassen.
2. Für die Berufsschule wird in Zukunft neben den vorhandenen Schulträgern auch die Arbeitsfront als Schulträger zugelassen.
3. Auch die vorstehend genannten Schuleinrichtungen unterliegen der staatlichen Schulaufsicht.
4. Für die besonderen Aufgaben der fachlichen und beruflichen Heranbildung zur Gemeinschaftsarbeit der Studierenden an den Fach- und Hochschulen als zuständig anerkannt.. Einbezogen ist hierin auch die Zuständigkeit für die Durchführung des Reichsberufswettkampfes an den Fach- und Fachschulen.
5. Der Reichserziehungsminister und der Reichsorganisationsleiter und Führer der Deutschen Arbeitsfront werden unverzüglich auf dieser Grundlage in eine gemeinsame Arbeit zur Durchführung dieser Grundsätze eintreten." gez.: Rust.

Dieses Schreiben des Reichserziehungsministers Rust beantwortete Reichsleiter Dr. Ley: „Ich bestätige den Eingang des Schreibens vom 28. September und freue mich über die jetzt möglich gewordene wirksame Zusammenarbeit. Die fünf Punkte des Schreibens vom 28. September 1936 billige ich restlos." gez.: Dr. Ley.

Die Kriegsmarine bei den Jubiläumsveranstaltungen der Hochseefischerei

Wesermünde, 18. Oktober.

An den Jubiläumsveranstaltungen der deutschen Hochseefischerei, die in der Zeit vom 23. bis 26. Oktober in Wesermünde stattfinden, wird die deutsche Kriegsmarine sich in großem Umfange beteiligen. — Die deutschen Fischereischutzboote „Elbe" und „Weser", in deren Händen die Betreuung der deutschen Fischdampfer auf hoher See liegt, werden an dem Ehrentage der deutschen Hochseefischerei in Wesermünde sein, ferner auch das Artillerieschulschiff „Brummer". Darüber hinaus entsendet die Marineleitung nach Wesermünde die Torpedoboote „Condor" und „Falke" und bringt damit die enge Verbundenheit der deutschen Kriegsmarine mit der deutschen Hochseefischerei nach außen hin sinnfällig zum Ausdruck.

Abschluß der deutsch-schweizerischen Verhandlungen

Berlin, 18. Oktober

Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über die durch die schweizerischen Währungsmaßnahmen erforderlich gewordene Anpassung des Verrechnungsverkehrs haben am Sonntag zur Unterzeichnung eines Abkommens über eine Regelung bis zum 31. Dezember 1936 geführt. Im Reiseverkehr nach der Schweiz werden die allgemeinen Höchstsätze für den genehmigungsfreien Reiseverkehr von 500 RM. auf 400 RM. herabgesetzt. Die besonderen Höchstsätze für den genehmigungspflichtigen Reiseverkehr (Sanatorium-, Studien- und Erziehungsaufenthalt werden entsprechend ermäßigt. Die schon bei den deutsch-schweizerischen Besprechungen in Bern im Juli bs. Js. in Aussicht genommenen Verhandlungen über eine Neuregelung des deutsch-schweizerischen Warenverkehrs werden im November aufgenommen.

Straßen vom Hochwasser überschwemmt

Windstärke 11!

Berlin, 18. Oktober.

Ein besonders heftiger Sturmwirbel, der am Sonnabend zwischen Irland und Schottland lag, erreichte Sonntag früh Nord- und Mitteldeutschland. Auch die Reichshauptstadt lag im Bereich des gewaltigen Tiefdruckgebietes. Am Sonntagvormittag steigerte sich die Gewalt des Sturms von Stunde zu Stunde und in den frühen Nachmittagsstunden wurde zeitweise Windstärke 11 — das sind etwa 100 Stunden-Kilometer — erreicht. Schwere Regengüsse wechselten mit zeitweise klarblauem Himmel. In mehreren 100 Fällen wurde die Feuerwehr gerufen, um Sturmschäden zu beseitigen. Ueberall galt es, lockerwerdende Gebäudeteile zu beseitigen, losgerissene Firmenschilder und Dachrinnen neu zu verankern oder umgerissene Bäume wegzuräumen.

Das Wüten der Elemente hat im Nordseebad Wyk auf Föhr außerordentlichen Schaden angerichtet. Die unter ungeheurem Winddruck stehenden Wassermassen stauten sich zu einer Höhe, wie sie seit dem Jahre 1911 nicht dagewesen ist. Die Strandmauer im Ortsteil Südstrand ist an zwei Stellen gebrochen. Am Hafen von Wyk drang das Wasser bis in die Straßen vor, so daß die gesamte Bürgerschaft alarmiert werden mußte, um mit Sandsäcken die bedrohten Straßenzüge abzudämmen. Am Nidlumer Seedeich hat das Wasser die Deiche überflutet. Vom Dorf Nidlum auf Föhr wird gemeldet, daß das Wasser bis an die Dorfgrenze gelangte. Der Abbruch an der ganzen Südküste Föhrs ist beträchtlich. Die Bewohner arbeiten fieberhaft, um die besonders stark gefährdeten Einbruchstellen mit Sandsäcken zu verstopfen.

Von den Halligen wird gemeldet, daß das Wasser in den Häusern steht. Die Zisternen sind überflutet, so daß Trinkwasser nur in sehr geringer Menge vorhanden ist.

Mit größter Gewalt trieb der Weststurm die Wassermassen in die Elbemündung. Das gesamte Deichvorgelände und das Hafenviertel waren mittags völlig überschwemmt. Der Verkehr in den Hafenstraßen mußte mit Booten aufrechterhalten werden. Die Cuxhavener und Altenbrucher Reede waren mit Schiffen dicht belegt, die vor Anker gegangen waren, um besseres Wetter abzuwarten. Ein geladener Holzdampfer trieb von der „Alten Liebe" bis zur Kugelbake ab, wo er auf Grund geriet. Die durch den orkanartigen Sturm angerichteten Schäden sind erheblich. Im Freibad Kugelbake ist die Leichhalle vernichtet worden. Im Kurpark ist der schöne strohgedeckte Umgang ein Opfer des Sturmes geworden; vier Personen wurden unter den Trümmern begraben. Sie konnten bald durch die Feuerwehr geborgen werden. Drei von ihnen kamen mit dem Schrecken davon, während der vierte schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. An vielen Stellen ist die neue Deichböschung aufgewühlt worden. Baugruben, Kräne, Anlagen, Werkstätten und Fuhrwerke wurden zum Teil stark beschädigt. Die großen Deiche haben den gewaltigen Wassermassen aber zum Glück standgehalten.

Deichbruch in Ostfriesland

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung")

Leer, 18. Oktober

Der Deich an der Leda, einem Nebenstrom der Ems, an dem zurzeit an mehreren Stellen Aufhöhungsarbeiten vorgenommen werden, ist Sonntagnachmittag in der Nähe von Tamminggaburg an mehreren Stellen gebrochen. Das überaus hoch gestiegene Wasser — etwa 2 Meter über normaler Fluthöhe — schwemmte weite Teile des neu erhöhten Deiches fort und überflutete weite Strecken der Niederungen. Es gelang nur mit Mühe und Not, etwa 100 Tiere aus den Weiden zu retten. Die Wohnhäuser in den Niederungen sind rings vom Wasser umspült und ragen wie Inseln aus den Fluten. Mehrere Wohnungen mußten geräumt werden. SA.-Formationen, mehrere Feuerwehren und die Technische Nothilfe wurden gemeinsam mit den Mannschaften der Deichbaufirmen zur Deichsicherungsarbeit eingesetzt. Der entstandene Sachschaden ist noch nicht zu übersehen. (Siehe auch den lokalen Teil der heutigen Ausgabe.)

Gewaltige Leistung deutscher Volksgemeinschaft

Reichsjugendführer Baldur von Schirach weiht vierzig neue Jugendherbergen

Berchtesgaden, 18. Oktober.

Am Sonntag wurde die neue Adolf-Hitler-Jugendherberge in Berchtesgaden feierlich eingeweiht. Mit ihr wurden zugleich 40 neue Jugendherbergen in allen deutschen Gauen ihrer Bestimmung übergeben, während für zehn Neubauten die Grundsteinlegung vorgenommen wurde. Im Mittelpunkt der örtlichen Feiern stand die von allen deutschen Sendern übertragene Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach in Berchtesgaden.

An der Eröffnungsfeier in Berchtesgaden nahmen neben den führenden Persönlichkeiten der Parteigliederungen, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes auch Korpsführer Hühnlein sowie zahlreiche Amtsleiter der Reichsjugendführung teil.

Wenige Minuten vor 10 verkündeten Fanfaren die Ankunft des Reichsjugendführers. Nachdem ihm ein Jungvolkpimpf die Schlüssel der Adolf-Hitler-Jugendherberge überreicht hatte, kindete ein festliches Vorspiel von der Liebe der deutschen Jugend zu Heimat und Vaterland. Der Leiter des Reichsverbandes für das deutsche Jugendherbergswesen, Obergebietsführer Rodatz, meldete dem Reichsjugendführer die neuen Bauten des Jugendherbergswesens. Er dankte allen, die am Aufbau dieses einzigartigen sozialistischen Werkes der Jugend mitgeholfen hätten, besonders aber den Millionen, die am letzten Sammeltag im Frühjahr durch ihr Scherflein dieses Werk überhaupt erst ermöglichten.

Der Reichsjugendführer sprach dann über die Bedeutung des Jugendherbergswesens. Kein Staat der Welt, so stellte er fest, habe es vermocht, in derart großzügiger Weise vorbildliche Erholungs- und Kulturstätten für die junge Generation zu errichten. Dieses Werk sei jedoch nicht das Verdienst der deutschen Jugend allein. Hier habe die deutsche Volksgesamtheit eine einzigartige Leistung vollbracht. Das deutsche Volk habe der deutschen Jugend im Laufe der Jahre viele Millionen Reichsmark gespendet, damit diese Jugend für wenige Pfennige in allen deutschen Gauen auf ihren Wanderungen Unterkunft finden könne. Jeder deutsche Junge und jedes Mädel könne mit Stolz von sich sagen, daß sie im ganzen Reich zu Hause seien, denn es gebe keine deutsche Landschaft, die nicht der Jugend an ihren schönsten Punkten durch das Jugendherbergswerk erschlossen werde.

Im Namen der Jugend des Deutschen Reiches dankte Baldur von Schirach allen, die die Jugend an den Sammeltagen unterstützt, und ihr als Freunde ihrer Arbeit treu und selbstlos zur Seite gestanden hätten. Sein Dank galt besonders den ärmsten Volksgenossen, die aus ihrem kleinen Tagelohn fünf oder zehn Pfennige für das Werk der deutschen Jugend opferten. Gerade das Bewußtsein, daß diese Bauten größtenteils aus kleinen Pfennigspenden entstanden seien, sei für die Jugend so wertvoll und erziehe sie zur Gemeinschaft.

Der Reichsjugendführer versprach dann zum Danke für diese Opfer des Volkes feierlich, daß die Jugendbewegung des neuen Deutschlands ihren Kameraden eine Welt offenbaren wolle, in der die herkömmlichen Begriffe Reichtum und Armut ihren Wert verloren hätten. Was der deutschen Jugend heute geboten werde, übertreffe selbst die kühnsten Träume früherer Jugenderzieher. „Wir können", so sagte Baldur von Schirach, „nicht mehr für die Eintracht des deutschen Volkes in der Zukunft tun, als die heutige Jugend die ganze Heimat erleben zu lassen." Der Reichsjugendführer schloß mit einem mit großer Begeisterung aufgenommenen Treue- und Dankbekenntnis zum Führer und weihte schließlich die Adolf-Hitler-Jugendherberge und zugleich alle anderen neuen Jugendherbergen im Deutschen Reich mit dem Rufe „Adolf Hitler. Sieg heil!"

Unter Fanfarenklängen und Salutschüssen wurde dann die Flaggenhissung auf der Adolf-Hitler-Jugendherberge vollzogen. Anschließend besichtigten der Reichsjugendführer und die Gäste die Adolf-Hitler-Jugendherberge, die mit ihrer gediegenen und schmucken Einrichtung und mit ihrer prachtvollen Lage im schönen Berchtesgadener Land auf alle Besucher den tiefsten Eindruck machte. Nach dem Rundgang blieben Baldur von Schirach und Korpsführer Hühnlein noch längere Zeit mit den jungen Kameraden beim Eintopfessen auf der schönen Terrasse der Herberge bei prächtigem spätherbstlichen Sonnenwetter zusammen.

Das Hauptportal der Adolf-Hitler-Jugendherberge in Berchtesgaden (Weltbild)

Krisen des Parlamentarismus

Als vor etwas mehr als hundert Jahren Südamerika sich der Fesseln der spanischen Vizekönige entledigte und eine Reihe von selbständigen Staaten bildete, gaben sich die jungen Republiken Verfassungen, die teils den Idealen der französischen Revolution nachkamen, teils Washington nachgebildet waren; sie entsprachen aber nicht den damaligen Verhältnissen Südamerikas, ja sie waren nicht einmal auf die herrschende spanischblütige Oberschicht zugeschnitten. Der Befreier Südamerikas, General Bolivar, sah sich bald in eine Reihe von Intrigen, Verschwörungen und Kriege verwickelt und bekannte kurz vor seinem Tode in dem Ausspruch „Hemos arado el mar" (Wir haben das Meer gepflügt) die Fehler, die begangen worden waren. Fast während eines ganzen Jahrhunderts wurde Südamerika durch Wirren und Revolutionen beunruhigt, Staatsstreiche lösten sich ab und Präsidenten regierten als blutige Despoten, wie z. B. Rosas in Buenos Aires und Lopez in Asuncion. Diese Periode ist glücklich überwunden, und viele der südamerikanischen Länder befinden sich heute in glücklicher Entwicklung und können zum Teil in ihren kulturellen Errungenschaften und durch die ziefstehe Ordnung, die in ihnen herrscht, Europa als Vorbild dienen. Aber der Parlamentarismus hat sich bei ihnen nicht gut bewährt und hat fast in allen Staaten zu einer Krise geführt. Augenblicklich krankt Argentinien ernstlich an seinem Parlamentarismus, und es ist nicht abzusehen, wie diese Krankheit ohne operativen Eingriff geheilt werden könnte.

Die Lage ist folgende: Im März dieses Jahres mußte der Verfassung gemäß die eine Hälfte der Abgeordneten neu gewählt werden. Die Wahlen fanden auch statt, aber das Abgeordnetenhaus konnte seine Arbeiten nicht aufnehmen, weil sich die Parteien untereinander stritten und die Bildung eines notwendigen Quorums verhinderten. Die große radikale Partei, deren Führer der frühere Staatspräsident Dr. Alvear ist, hatte sich seit 1930, seit dem Sturze des Präsidenten Irigoyen, der Wahlbeteiligung enthalten, weil sie davon überzeugt war, daß die Wahlen nicht ordnungsgemäß durchgeführt würden, und daß man sie, wenn nicht anders, mit Gewalt um ihre Mandate bringen würde. Nachdem man ihnen nun im März feierlich versichert hatte, daß kein Druck bei den Wahlen ausgeübt werden würde, beschloß die radikale Partei, an den letzten Parlamentswahlen im März teilzunehmen. Die Radikalen errangen auch mit Ausnahme der Provinzen Buenos Aires, Mendoza und Corrientes erhebliche Erfolge, behaupteten aber, daß sie auch in den drei obengenannten Provinzen gesiegt hätten und daß gegen sie Gewalt und Betrug angewandt worden wäre. Das Oberste Gericht befaßte sich mit dieser Angelegenheit und stellte in der Tat fest, daß ein erheblicher Wahlschwindel stattgefunden hätte. Die Radikalen verlangten die Annullierung der letzten Wahlen. Dadurch aber wäre die Regierungsfront, zu der die Konservativen (auch Nationaldemokraten genannt), die sog. Antipersonalistas und die unabhängigen Sozialisten gehören, ins Schwanken geraten, und der Forderung der Radikalen wurde nicht stattgegeben. Nun verließen die Oppositionsparteien, die mit den Radikalen gemeinsame Sache machten, geschlossen das Parlament und verhinderten, da kein Quorum vorhanden war, die Arbeit des Abgeordnetenhauses.

Um die Parlamentskrise zu überwinden, wandte sich der Präsident des Hauses an den Staatspräsidenten General Justo mit der Bitte, die obstruktionstreibenden Abgeordneten durch Anwendung von Gewalt zur Teilnahme an den Sitzungen zu zwingen. Ein Verfahren, das schon einmal, trotzdem es den parlamentarischen Sitten widerspricht, mit Erfolg angewandt worden ist. Aber General Justo lehnte die Bitte ab. Nun griff auch der Senat ein, aber die oppositionellen Abgeordneten sprachen dem Senat das Recht ab, sich in die Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses zu mischen und Vorschriften zu machen, so dauerte denn die Lähmung des Parlamentarismus weiter an. Schließlich ernannte der Staatspräsident zwei unparteiische, allgemein geachtete Männer, den Vizepräsidenten der Republik, Dr. Julio Roca, und den Rektor der Universität, Gallo, zu Mittelsmännern im Konflikt. Die beiden Männer setzten sich auch sofort mit Dr. Alvear und mit anderen führenden Parlamentariern in Verbindung, mußten aber, nachdem sie sich 14 Tage vergeblich bemüht hatten,

General Justo ihr Mandat zurückgeben und bekennen, daß ihre Bemühungen vergeblich gewesen waren. Der Konflikt bleibt offen und das Parlament streikt. Das ist ein Zustand, der auf die Dauer untragbar ist und mit Recht als Krise des Parlamentarismus in Argentinien bezeichnet wird.

Es wäre möglich, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben, damit aber sind die Regierungsparteien nicht einverstanden, weil sie befürchten, ihre Mehrheit zu verlieren und weil mit dem Ausbruch von Wirren gerechnet werden kann, die gerade jetzt, kurz vor den Präsidentenwahlen, die im Februar 1937 stattfinden, im höchsten Grade unwillkommen wären. Bei diesen Wahlen entzünden sich die politischen Leidenschaften nur allzu leicht, und es können Ereignisse eintreten, die man gerne vermeiden möchte. Präsident General Justo hat vorgeschlagen, um einen ruhigen Verlauf der Präsidentenwahlen zu gewährleisten, die Parteien möchten sich im voraus auf einen neutralen Kandidaten einigen, aber auch dieser Vorschlag hat wenig Gegenliebe gefunden. Der ausschließreiche Kandidat wäre der jetzige argentinische Außenminister, Dr. Saavedra-Lamas, der sich durch die Beendigung des Chacokrieges, durch den Vertrag von Rio de Janeiro, und jetzt als Vorsitzender des Völkerbundes Verdienste erworben hat, aber die Radikalen wollen es nicht vergessen, daß er zu einer Regierung gehört hat, die ihre Mitglieder verfolgt und manche von ihnen nach Feuerland verbannt hat. Auch scheint der Führer der Radikalen, Dr. Alvear, sich selbst als Präsidentschaftskandidat aufstellen lassen zu wollen. Auch der Name Pueyrredon, Außenminister unter Irigoyen, wird genannt. Zur Parlamentskrise kommen demnach voraussichtlich recht bewegte Präsidentenwahlen. Mitten in diese politisch erregte Zeit fällt im Dezember die Eröffnung des panamerikanischen Kongresses in Buenos Aires, deren Bedeutung für die Gesamtgestaltung der südamerikanischen Länder nicht unterschätzt werden darf. U-ST

„Das belgische Beispiel willkommen"

Eine Forderung der tschechischen Agrarier

Prag, 18. Oktober.

In der Erörterung der belgischen Neutralitätserklärung hebt der tschechisch-agrarische „Venkov" hervor, daß zwischen Belgien und der Tschechoslowakei eine beträchtliche Aehnlichkeit der politischen Interessen bestehe. Der belgische König sei offenbar nicht nur durch das Regime im Deutschen Reich, sondern auch durch die innerpolitische Entwicklung in Frankreich zu seinem Entschluß bewogen. Nach Polen sei das nun der zweite Nachbar Deutschlands, der die Selbständigkeit und Unabhängigkeit seiner Außenpolitik betone. Das tschechisch-agrarische Abendblatt „Vecer" schreibt: „Man wollte uns vormachen, daß wir unsere Außenpolitik gemäß unseren Beziehungen zu Frankreich und Sowjetrußland ausrichten sollten, und oft wurde uns Belgien als Beispiel dafür hingestellt, wie ein kleiner Staat Platte schließen und seine Sicherheit befestigen soll.

Lothringen setzt sich zur Wehr

„Der Elsässer" über die erste Versammlung der neugegründeten „Volkspändischen Arbeitsfront"

Paris, 18. Oktober.

Als bemerkenswertes Zeichen des wachsenden Widerstandes der lothringischen Bauern und Arbeiter gegen den Kommunismus berichtet „Der Elsässer" unter der Ueberschrift „Lothringen wehrt sich" von der ersten größeren Versammlung einer neugegründeten „Volkspändischen Arbeitsfront". Diese Versammlung, die in Metz stattfand, sei eine glänzende Kundgebung gewesen, an der 2000 lothringische Bauern und Arbeiter teilnahmen, im Gegensatz zu der täglichen kommunistischen Kundgebung vom vorigen Sonnabend, die, wie das Blatt sagt, im Dunkeln verpuste.

Ueber die Versammlung selbst berichtet „Der Elsässer" u. a. folgendes: Der Versammlungsleiter entbot zunächst einen Willkommensgruß an alle jungen Leute im Grünhemd und befaßte sich dann mit dem Programm der „Volkspändischen Arbeitsfront". Man erstrebe die Schaffung einer sauberen Republik mit einer autoritären Regierung und einer korporativen Vertretung. Wir haben übergenug von all den Skandalen der letzten Jahre! Wir haben übergenug von einer Politik, die nur Unordnung schafft und uns dem Ruin entgegenführt. „Lothringen den Lothringern!" Vor allem gegen die heutige Regierung der „Volksfront" wurde von dem Redner scharf vom Leder gezogen. Blum und Konsorten, so erklärte er, hätten aus Frankreich einen Zufluchtsort für die unerwünschten Elemente der anderen Länder gemacht. Wenn das so weiter gehe, machten sie noch aus Frankreich einen großen Zirkus. Der Redner wandte sich gegen die führenden Volksfrontmänner, die sich nur links gebärdeten, wenn es heiße, das Volk hinters Licht zu führen, die aber keineswegs links seien, wenn es sich darum handele, Reichstümer zusammenzurafen und sich Schlösser, Kraftwagen usw. anzuschaffen. (Zurufe aus der Versammlung: Jouhaux 700 000 Franken!) Zum Schluß rief der Redner in die Versammlung: „Wenn man euch als Revolutionäre betitelt, weist ihr euer Heim und eure Familie verteidigt, dann seid eben hundertprozentige Revolutionäre! Untätigkeit bedeutet Untergang!"

Ein weiterer Redner wandte sich gegen Thorez und Salengro und kam dann auf die Politik der letzten Jahre zu sprechen. Er betonte dabei, daß das mangelnde Verständnis führender Wirtschaftskreise in sozialen Fragen Frankreich heute in eine Lage gebracht habe, die von den Moskowitern ausgenutzt werde, um das Wasser auf ihre Revolutionsmühlen zu leiten.

„Weil die internationalen Ränkeschmiede keine Heimat und auch kein Vaterland haben, verraten sie Frankreich und suchen den Arbeiter vom Bauern zu trennen" Sollte eines Tages Paris sich in den Händen der Bolschewisten befinden, dann würden sich Lothringen und Elsaß allein zu verteidigen wissen.

Erregung in den Grenzlanden

Paris, 18. Oktober

Der französische Staatspräsident Lebrun hielt Sonntag früh seinen Einzug in Straßburg. Unter militärischen Ehren und unter der Anteilnahme der Bevölkerung wurde das Staatsoberhaupt von den Vertretern der Stadt und der Departements Elsaß und Lothringen zunächst zum Rathaus, dann zur Präfektur und schließlich zum Gefallenen-Denkmal geleitet. Anschließend fand eine Truppenschau statt, nach der die Stadt im Rathaus dem Staatsoberhaupt zu Ehren ein Festmahl gab. Am Nachmittag trat der Präsident die Rückreise nach Paris an.

Aus den Ansprüchen der elsässischen Redner sowohl am Gefallenen-Denkmal wie beim Festmahl läßt sich die Erregung der Grenzlande über den innerfranzösischen Zwiespalt herauslesen. Wenn das Wort Kommunismus auch nicht gefallen ist, so darf man in dem wiederholt geäußerten Wunsch, der Besuch des Staatsoberhauptes möge eine Bürgschaft für die Wahrung der elsässischen Sitten und Bräuche sein, eine versteckte Anspielung auf jüngste Ereignisse sehen.

Jouhaux in Mülhausen

Mülhausen (Elsaß), 18. Oktober.

Die marxistische Arbeitergewerkschaft hatte Sonntag ihre Mitglieder zu einer Massenkundgebung nach Mülhausen eingeladen. Vollkommen passiv betrachteten die Außenstehenden den Aufmarsch der 5000 Gewerkschaftler. Die Rede des Generalsekretärs der französischen Arbeitergewerkschaft, Jouhaux, war ein Ablatsch der Schlagworte von Kampf, Freiheit, Brot und Frieden, von sozialem Fortschritt und Kampf gegen die „Reaktion". Jouhaux ließ es sich nicht nehmen, seinen kommunistischen Freund Thorez zu verteidigen. Die marxistische Arbeitergewerkschaft greife niemand an, aber sie werde es auch nicht dulden, angegriffen zu werden.

Blum ist optimistisch

Paris, 18. Oktober.

Der französische Ministerpräsident Blum nahm in Orleans vor dem Ortsgruppenverband der Radikalsozialistischen Partei zu der innerpolitischen Lage in Frankreich Stellung. Er warf die Frage auf, ob die Volksfrontregierung ihr Werk fortsetzen solle und ihr Programm, auf die gleiche Mehrheit und auf dieselbe Zusammensetzung der politischen Kräfte im Lande gestützt, weiter durchführen könne. Blum meinte, die Antwort des Landes auf diese Frage werde heute ebenso klar sein wie vor sechs Monaten. Die Idee der Volksfront habe keine Schwächung erfahren.

„Frankreich kriegsfertig"

Paris, 18. Oktober.

Der französische Kriegsminister Daladier besuchte am Sonntag Sedan. Im Anschluß an eine Truppenschau betonte er, daß Frankreich kriegsfertig sei, aber aus eigenen Kräften seine Freiheit sichern müsse. Wenn das Land bedroht werde, dann werde Frankreich wie 1914 einmütig zum Schutz seiner Grenzen zusammenstehen. „Wir reichen", so schloß Daladier, „allen Ländern die Hand. Unsere Erklärungen sind eindeutig und loyal. Je stärker und einiger Frankreich ist, um so größeres Gehör wird es sich bei den internationalen Verhandlungen verschaffen."

USA-Flugzeuge für England?

London, 18. Oktober.

„Sundan Chronicle" berichtet, daß die britische Regierung beabsichtige, eine größere Anzahl von Motoren, Bombern und Kampfflugzeugen in den Vereinigten Staaten zu bestellen. Es handele sich bei den Bombern um Schnellwurfbomber und 1000 PS Kampfflugzeuge der Typen Martin, Northop, Douglas und das Boeing-Kampfflugzeug, das eine Geschwindigkeit von 450 Kilometer in der Stunde entwickelt. Das britische Luftfahrtministerium habe die amerikanischen Flugzeuge eingehend durchgeprüft. Die Ergebnisse seien nach englischer Ansicht durchaus befriedigend gewesen.

In der Neulandhalle im Adolf-Hitler-Koog fand unter Vorsitz von Gauleiter Oberpräsident Lohse die Jahrestagung des Westküste-Ausschusses statt.

Auf einem zweiten Bundesappell der Vaterländischen Front in Deitzerich, der Sonntag mitag auf dem Gelände des berüchtigten Müllner-Erziehungsheims in Wien stattfand, sprach Bundeskanzler Dr. Schuschnigg.

Entscheidende Erfolge der Nationalisten

Paris, 18. Oktober

Ein Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Toledo meldet, daß im Laufe des Sonnabends nördlich und nordöstlich von Toledo eine militärische Operation von ausschlaggebender Bedeutung durchgeführt worden ist. Die Abteilungen des Generals Varela haben in breiter Front von Toledo aus vorrückend die Linie Valmojado—Illescas—Pantoja—Anover del Tajo und Estillejo erreicht. Illescas, wo die Nationalisten am Spätabend einrückten, liegt an der großen Verkehrsader, die Toledo mit Madrid verbindet, in etwa 38 Kilometer Abstand genau zwischen Toledo und Madrid. Das gesteckte Ziel, die Eisenbahnlinie Madrid—Alicante—Valencia zu unterbrechen und die auf dem linken Ufer des Tajo liegende Nebenlinie Toledo—Castillejo unter Geschützfeuer zu nehmen, sei vollkommen erreicht worden. In sämtlichen Kämpfen, die sich um die verschiedenen Ortschaften abgespielt hätten, seien die Nationalisten Sieger geblieben. Man könne nunmehr behaupten, daß der Ring um Madrid sich in Wälde vollständig schließen werde.

Jubel in Burgos

Burgos, 18. Oktober.

Zu der Befreiung der tapferen Garnison von Oviedo aus der roten Umzingelung teilt das Hauptquartier der nationalen Nordarmee mit, daß die Vorhut der nationalen Truppen am Sonnabend um 18.30 Uhr in die Stadt eingerückt sei. Der Gegner habe seine sämtlichen Stellungen überstürzt und vollig panikartig verlassen. Das Schlachtfeld sei von roten Gefallenen übersät gewesen. Die nationale Luftwaffe habe bei der Befreiung Oviedos mit größtem Erfolge mitgewirkt. Vor ihrer Flucht hätten die marxistischen Horden den am Rande der Stadt stehenden Pulverturm in die Luft gesprengt. Unter der Bevölkerung von Burgos herrscht großer Jubel über die Befreiung der Garnison von Oviedo.

Der rote Fischdampfer „Maria", der mit einer großen Waffenladung auf dem Wege durch den Kanal vor Gibraltar war, wurde von Nationalisten gekapert.

Französischer Bomber abgeschossen

Lissabon, 18. Oktober.

Drei rote Flugzeuge, die den Vormarsch der nationalistischen Truppen auf Madrid zu hindern suchten, wurden in der Nähe von Alescas von nationalistischen Jagdfliegern angegriffen. Dabei wurden ein französisches Bombenflugzeug vom Niederrhein gepanzert und ein rotes Jagdflugzeug abgeschossen. Der Pilot des Jagdflugzeuges, der mit dem Fallschirm abgesprungen war, wurde von den Nationalisten gefangengenommen.

Moskau droht England

Scharfe Sprache der „Iswestija" zur Nichteinmischungsfrage

Moskau, 18. Oktober

Die „Iswestija" vom Sonntag enthält einen langen Artikel zur Nichteinmischungsfrage, der durch seinen drohenden Ton auffällt. Der Artikel ergeht sich in langen Ausführungen über die „empörende Komödie", die im Londoner Nichteinmischungsausschuß gespielt werde. Es wird der lebhafteste Enttäuschung über die Haltung Englands und Frankreichs zum Ausdruck gebracht und schließlich in scharfem Ton die Forderung nach einer „klaren Antwort" gestellt. Gleichzeitig lässt das Blatt, offenbar in der Absicht, die Westmächte einzuschüchtern, durchblicken, welche Gegenmaßnahmen Moskau im Falle der endgültigen Ablehnung seiner Forderungen im Auge hat. Man müsse in diesem Falle, so heißt es, zu der Schlußfolgerung kommen, daß das Nichteinmischungsabkommen tatsächlich zu bestehen aufgehört habe, und daß die Madrider „Regierung" deshalb das Recht der Waffenerwerbs zurückerhalten müsse (!).

„Wo ist das heilige Land der Deutschen?"

Reichsleiter Rosenberg auf der dritten Reichstagung für deutsche Vorgeschichte

Ulm, 18. Oktober

Sonntag fand in Ulm die dritte Reichstagung für deutsche Vorgeschichte statt, die mit der zweiten Reichstagung für Vorgeschichte und Frühgeschichte des NSLB. und einem Reichstreffen für Geschichte und Vorgeschichte der deutschen Studentenschaft verbunden war. Die Tagung gewann dadurch besondere Bedeutung, daß auf einer von 10 000 Volksgenossen besuchten Versammlung in der Max-Eyth-Halle Reichsleiter Rosenberg das Wort nahm.

Der Redner sprach über „Die germanischen Lebenswerte im Weltanschauungskampf". Er betonte, daß zwei Wissenschaften heute im Brennpunkt nicht nur des deutschen, sondern des allgemein europäischen Interesses ständen. „Es sind dies die Rassenkunde und die Vorgeschichte. Heute stehen wir vor der Entscheidung, ob wir unsere Ahnen in Germanen und Griechen erblicken oder in Juden und Syriern. Es kommt für uns alle darauf an, wo das heilige Land der Deutschen liegt, und wir glauben, daß dieses heilige Land nicht Palästina, sondern Deutschland ist. Heiliger Boden ist für uns immer dort, wo für diesen Boden von Deutschen gekämpft worden ist, wo deutsche Bauernfäuste den Pflug durch die Muttererde führen. Wenn wir die Gesamtzeit des Geschehens überblicken, dann dürfen wir alle heute hier sagen:

Die Ergebnisse der vorgeschichtlichen Forschung sind das Alte Testament des deutschen Volkes. Rassenkunde, deutsche Vorgeschichte und Volksforschung entfalten im Grunde genommen die gleiche wissenschaftliche Disziplin. Mit der deutschen Vorgeschichte ist die Entschleierung des uralten verdeckten Bildes fernster Vergangenheit begonnen worden, nicht nur Deutschlands, sondern aller Völker überhaupt.

Rosenberg zeigte dann unter Heranziehung zahlreicher Beispiele aus der Vorgeschichte und Kulturgeschichte, wie der neue Blickpunkt uns erst die großen weltgeschichtlichen Zusammenhänge sehen lehre. Wir begreifen heute ihre Kultur als die Selbstbehauptung und Erstarkung des nordischen Wesens gegenüber dem Rassenchaos des Orients und sehen ihren folgerichtigen Untergang, sobald sie die Werte und Gesetze ihrer Rasse vergessen und sich mit fremdem Blut vermischen. Durch eine einzige innere Wendung des Gesetzes hat eine neue Forschung in Deutschland und in der Welt begonnen. Selbst in fernen Ländern wird heute eifrig nach der arischen Vergangenheit gegraben.

Am Schluß seiner Rede betonte Rosenberg seine enge Verbundenheit mit dem Reichsbund für deutsche Vorgeschichte, dessen Bestrebungen er mit besonderer Anteilnahme verfolge.

Morgen beginnt die Ziehung der Staatlichen Klassenlotterie
Lose 1. Klasse in Bremen bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern

Dr. Severins Umweg

ROMAN EINES ARZTES VON WALTHER KLOEPFFER

(15. Fortsetzung)

Er flößt mit ihr an und schaut ihr in die Augen, blanke strahlende Augen von der Farbe brauner Kastanien mit spitzbübischen Brauen darüber. „Auf Ihr Wohl, Hausmütterchen. Ich muß Ihnen jetzt ein Geständnis machen; ein wenig mehr Feierlichkeit bitte ich mir aus."

Nikoline hat Herzklopfen und versucht feierlich auszusehen. Wie nett er sein kann! Noch nie hat er diesen aufgeschlossenen, warmen Ton in der Stimme gehabt. Ihre Gedanken machen Sprünge. Was wird jetzt kommen?

„Ich ziehe fort von Eschelbrunn. Nach München. Ich habe mich nämlich mit Fräulein Fabri verlobt. Sie sind die erste, die das erfährt."

Nikoline hat ganz deutlich das Gefühl: jetzt steht dein Herz still. Die freundlichen Lampions werfen schwarzes Licht, sie hat ein Zittern in den Knien und brausende Schläfen. Verlobt hat er sich! Mit der da drüben, der Zurechtgemachten, Dünkelhaften! Ja, so eine versteht's mit den Mannsbildern. Die schmeißt ein bißchen mit den Augen und läßt ihre Waden sehen, und schon sind sie weg. Nikoline streicht mit kalten Fingerspitzen über den Stengel ihres Glases, dann rupft sie ein Blatt ab und zerfasert es. Tapfer sein. Nix, und nichts anmerken lassen, predigt sie sich. Ihre Zähne wollen Geschichten machen, aber sie hält sie ganz anständig fest. Nun müßte sie von Ordnungen wegen gratulieren. Eher beiß ich mir die Zunge ab, denkt sie.

„Das Krankenhaus werde ich verkaufen", fährt Severin fort, „werde wieder etwas anderes suchen. Das stelle ich mir gar nicht so schwer vor. Meine Verlobte hat eine Menge Bekannte in der Stadt. Da werde ich mich schön hineinschlängeln. Aber Sie hören mir ja gar nicht zu, Fräulein Ferber?"

„Doch, doch. Ich überlege nur. So unerwartet kommt das", sagt Nikoline leise.

„Die schnellen Entschlüsse sind immer die besten. Da quält man sich ab, jahrelang, rät hin und her, und auf einmal ist die Entscheidung da. Es ist ja nicht bloß Marias wegen, sondern auch wegen der Praxis. Mir hängt das alles zum Hals heraus; zwölf Jahre dieselben Gesichter, derselbe Trotsch, keine Nachtruhe, kein Sonntag, keine Ablösung. Und das Abgeleiere mit den Leuten, die nicht zahlen wollen, die Lästerwärtigkeiten mit dem Krankenhaus, mit der Kasse. Eschelbrunn hat mich vollkommen aufgearbeitet, ich brauche Luftveränderung, andere Menschen um mich, einen anderen Wirkungskreis. Professor Stöhr findet das auch. Ich habe immer das Gefühl, daß ich hier etwas versäume. Man lebt am richtigen Leben vorbei in so einem Nest, glauben Sie mir, Fräulein Ferber."

Gut, wenn er es so will und so beschlossen hat, ist es zwecklos, ihm mit Einwänden und Widersprüchen zu kommen, obwohl manches gegen seinen Plan zu sagen wäre, denkt Nikoline. In diesem hat er recht. Sie selbst zieht ja das Landleben vor, aber jeder nach seinem Geschmack. Sie hat sich wieder rechtschaffen in der Gewalt und nur die Wörter „Verlobte" und „Maria" gehen jedesmal einen Stich. „Und wie wird das mit dem Betrieb hier?"

„Ich habe Ihnen ja schon gesagt, daß ich das Spital verkaufe. Passen Sie auf, wie die angetanzt kommen. In der Stadt sitzen die beschäftigungslosen Kollegen ja wie die Glücklinge aufeinander. Ihnen, Fräulein Ferber, habe ich einen wichtigen Posten zugedacht. Sie sollen als eine Art Aufnahmestelle amtieren, bis alles in Ordnung ist und Sie nachkommen können. Ich lege Ihnen die Kinder ans Herz. Ein Vertreter muß natürlich auch her. Wir geben eine Anzeige in den Fachblättern auf: Kleines Krankenhaus mit Landpraxis in idyllisch gelegenem Städtchen Franfens umständehalber abzugeben. Größeres Kapital erforderlich. Oder so ähnlich. In drei Wochen ist die Geschichte verkauft. Haare werde ich allerdings lassen müssen, ich mache mich auf zehntausend Mark gefaßt. Meine vollen Vierzigtausend sehe ich nicht wieder. Aber damit habe ich mich schon abgefunden. Jedenfalls verbleibt noch ein schöner Brocken in bar, um in München bauen und großzügig anfangen zu können. Verstanden?"

„Und Eisenlohr?"

„Muß sich noch ein wenig gedulden. Er bekommt dann die beiden Raten auf einmal. Die Hypothek muß selbstverständlich der Käufer mitübernehmen. Diese Last will ich loshaben! Uebrigens sind ja auch die ausstehenden Verordnungen noch da. Wenn die Patienten in dem Tempo weiterbezahlen, könnten die ersten Fünfhundert Mark davon allein beglichen werden." Den Erlös aus dem Oelgemälde verschweigt er. Das ist gefundenes Geld und sein Kapital für die nächsten Wochen in München. Er kann doch nicht mit leerer Brieftasche in andere Menschen um mich, einen anderen Wirkungskreis. Professor Stöhr findet das auch. Ich habe immer das Gefühl, daß ich hier etwas versäume. Man lebt am richtigen Leben vorbei in so einem Nest, glauben Sie mir, Fräulein Ferber."

Gut, wenn er es so will und so beschlossen hat, ist es zwecklos, ihm mit Einwänden und Widersprüchen zu kommen, obwohl manches gegen seinen Plan zu sagen wäre, denkt Nikoline. In diesem hat er recht. Sie selbst zieht ja das Landleben vor, aber jeder nach seinem Geschmack. Sie hat sich wieder rechtschaffen in der Gewalt und nur die Wörter „Verlobte" und „Maria" gehen jedesmal einen Stich. „Und wie wird das mit dem Betrieb hier?"

„Ich habe Ihnen ja schon gesagt, daß ich das Spital verkaufe. Passen Sie auf, wie die angetanzt kommen. In der Stadt sitzen die beschäftigungslosen Kollegen ja wie die Glücklinge aufeinander. Ihnen, Fräulein Ferber, habe ich einen wichtigen Posten zugedacht. Sie sollen als eine Art Aufnahmestelle amtieren, bis alles in Ordnung ist und Sie nachkommen können. Ich lege Ihnen die Kinder ans Herz. Ein Vertreter muß natürlich auch her. Wir geben eine Anzeige in den Fachblättern auf: Kleines Krankenhaus mit Landpraxis in idyllisch gelegenem Städtchen Franfens umständehalber abzugeben. Größeres Ka-

„Guck mal, Riele; ist das nicht aufmerksam? Das haben sie unsertwegen gemacht", plaudert Severin und deutet auf ein großes über das Kartetor gespanntes Transparent „Willkommen in München!", das die Stadt wegen der Fremden angebracht hat. Schon längst hat er das gemessen klingende „Maria" in das niedliche „Mariele" und das noch zärtlichere „Riele" umgemodelt.

„Der Cesco ist ein Kindskopf." Die Fabri lächelt nachsichtig. Sie ist heute besonders pikant, hat ein pusiges, schiefes Hütchen auf und die Vormittagssonne brennt in ihrem überaus hellen Messinghaar. Die Kastanien am Nornenbrunnen strecken Blätter in die Luft, deren Grün noch ganz jung und unverdorben ist. Herzzüge von Fremden pilgern die Neuhauser Straße hinunter, stauen sich vor den Läden und bestaunen die Köstlichkeiten der Grazischaufenster. „Siehst du, das ist München, Cesco! Hatte ich nicht recht, dich von Eschelbrunn wegzulosen?"

„Du hast immer recht, Riele", erwidert er galant. Sie überschreiten die Straße und er hält ihren Ellbogen mit leisem Druck umspannt. Die Fabri mag diesen kleinen beschützenden Griff und gibt den Druck zurück. „Es ist wunderbar, hier zu sein und dich zu haben, Riele", sagt er glücklich und verliebt. Sie drängt sich an ihn und er spürt mit Genuß ihren jungen biegsamen Körper.

„Oh sieh mal den Pelz", sagt sie aufgeregt und zieht ihn vor eine Auslage. Severin verspricht ihr, einen solchen später zu kaufen. Später, wenn die Praxis blüht, wenn er Fuß gefaßt hat, wenn alles im Lot ist. Herrlich malt sich die Zukunft in seinem Kopfe. Sie werden dann eine kleine Villa haben in einer Straße mit viel Grün; es kann auch eine Siebenzimmerwohnung sein in einem vornehmen Mietshause. Unten wird ein Messingschild sein, guttituierte Patienten werden klingeln, Fräulein Ferber macht die Empfangsdame. Stundenlang kann man in solchen Vorstellungen schwelgen und sie beliebig ausschmücken. Riele leistet ihm bei solchen Illusionen willig Gesellschaft. Sie möbliert Traumwohnungen und schläft bereits in Traumzimmern. Gestern beispielsweise haben sie sich in der feinen Brienner Straße für eine ausgesucht, in denen sie wohnen möchten. Ein bißchen voreilig das ganze, aber sehr angenehm.

„Du mußt auch noch zum Schneider, Cesco, vergiß das nicht! Der Sakko darf nuhig etwas länger sein, man hat das jetzt. Dieses rote Schlafsofa würde übrigens gut zu dem Hellgrau passen. Wollen wir es nehmen?" sagt sie vor einem Herrenmodegeschäft.

„Die weißen Tupfen drin finde ich entzückend. Komm, kaufen wir es." Severin ist von der wahren Kauflieber ergriffen. Das muß noch bis Anfang Mai's wegen und weiterhin darf ich nur noch dieser Einsiedlerzeit auch etwas gönnen. Die fünfzehnhundert Mark von dem Bild sind ja gefundenes Geld. Wenn erst das Krankenhaus verkauft ist, kommt eine Masse nach. Riele ist eine Prachtfrau. Wo sie hinkommt, ist Leben und Temperament und Aufsehen. Kellner springen, Verkäufer sind geschmeichelt und Pagen tanzen an. Man muß es schwer neben ihr. Es ist unbenklich, daß Riele Eschelbrunner Anzüge zu tragen. Und dann wieder jenes andere Riele, das ihn nach in einem Hausaang zieht, ihn mit Küssen überschüttet und ganz Frau und kleines Mädel ist und sich entschuldigt: Nicht böse sein Cesco. Muß das manchmal gehabt und es nicht mehr ohne Muß aushalten. Riele ist immer neu und sprunghaft und unterhaltlich.

(Fortsetzung folgt)

Druck und Verlag: „Bremer Zeitung", NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen. Verlagsdirektor: Hans Köhler. Hauptschriftleiter: Johannes Dietrich; Stellvertreter: Rudolf Müller. Chef vom Dienst: Rudolf Meyer; verantwortlich für Politik: Rudolf Müller; für Kulturpolitik und Unterhaltung: Bernhard Schmidt; für Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Dr. H. Heinrich Brinkmann; für Bremische Heimat: Tiedemann; für Sport: Niedersachsen und Bremen: Rudolf Meyer; für Bilderdienst: Georg Schmidt; sämtlich in Bremen.
Berliner Schriftleitung: Otto Beisehard, Berlin SW 68, Charlottenstraße 8
Anzeigenleiter: Wernhr Freese; für den Inhalt der Anzeigen verantwortlich: Herbert Stark, beide in Bremen. Gültige ab 1. Febr. 1936. Preisliste Nr. 5.
D.-A. IX. 36: über 32 000.

In jedes Menschen Charakter sitzt etwas, das sich nicht brechen läßt — das Knochengerüst des Charakters, und dieses ändern wollen, heißt immer, ein Schaf das Springen lehren wollen. Lichtenberg

Rund um den Roland

Jahrestagung des Verbandes niedersächsischer Wohnungsunternehmen

Bremen, 19. Oktober.

Wie wir erfahren, findet am 24. und 25. Okt. in Bremen die Jahrestagung des Verbandes niedersächsischer Wohnungsunternehmen mit dem Sitz in Hannover statt. Die Tagung steht unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter und Gauleiter Carl Röver. Während der Sonnabendvormittag mit Einzelsitzungen ausgefüllt sein wird, findet um 17 Uhr in der „Glocke" eine große öffentliche Kundgebung statt, die durch den Regierenden Bürgermeister Pg. Heider eröffnet wird und auf der nach einem Vortrag zum Thema der Gauleiter und Reichsstatthalter Pg. Röver das Schlußwort sprechen wird. Am Sonnabendabend findet ein Empfang im Rathaus statt.

Zu der Tagung wird eine Reihe von führenden Persönlichkeiten aus Partei und Staat erwartet, so u. a. der Gauleiter von Ost-Hannover, Preußischer Staatsrat Otto Telschow, ein Vertreter der Gauleitung Süd-Hannover-Braunschweig, eine Reihe von Regierungspräsidenten, Oberbürgermeistern und Bürgermeistern aus Niedersachsen. Auch Reichsamtsleiter Pg. Karwane und Präsident Wagner von der Landesversicherungsanstalt Hannover haben u. a. ihr Erscheinen zugesagt. ::

Wieder Rundfunk-Wunschkonzerte

Die Wunschkonzerte des Deutschlandsenders zugunsten des Winterhilfswerks haben bei der Hörerschaft im ganzen Reiche und darüber hinaus im Auslande einen so unerwarteten Erfolg gehabt, daß sie auch in diesem Jahre wieder aufgenommen werden.

Die Idee der Wunschkonzerte ist lediglich einem Zufall zu verdanken. Während einer Sendung am zweiten Weihnachtsfeiertag 1935 erbat plötzlich ein Hörer aus Weimar eine Sondereinlage Bortnabas von Gerzys und stellte ein „Sonderhonorar" in Gestalt einer Spende für das Winterhilfswerk in Aussicht. Kaum eine Viertelstunde war vergangen, seit der Anfager des Deutschlandsenders dieses Intermezzo am Mikrophon den Hörern des Deutschlandsenders mitgeteilt hatte, als ein wahrer Sturm von Anrufen im Funkhaus einsetzte und die Fernsprechleitungen blockierte. Jeder wollte einen Sondermunsch erfüllt haben und dafür dem WHW. eine Spende zukommen lassen. 80 000 RM. brachten die Wunschkonzerte des Deutschlandsenders dem Winterhilfswerk ein. Der Gemeinschaftsgedanke erlebte in diesen Wunschkonzerten eine neue, machtvolle Offenbarung.

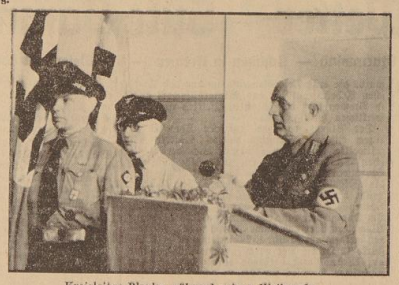
Ein Betrieb tritt geschlossen in die NSV. In einem Betriebsappell der Geologischaftsmitglieder der Emsländischen Hartsteinfabrik in Haren traten sämtliche 85 Arbeitskameraden in die NSV. als Mitglied ein. Der Geologischaftsführer Pg. Göking wurde im Einverständnis der Kreisleitung der NSDAP. zum Blockwalter bestellt.

Weihe des „Dietrich-Eckart-Hauses" in Hastedt

Kreisleiter Pg. Blanke weihte das von der Ortsgruppe Hastedt aus eigener Kraft geschaffene Parteiheim in der Hastedter-Heerstraße

Aus eigener Kraft schuf sich die Ortsgruppe Hastedt der NSDAP. ein eigenes Parteiheim. In monatelanger Arbeit wurde ein Werk geschaffen, das ein stolzes Zeugnis kameradschaftlicher Gemeinschaftsarbeit geworden ist. Ihre Krönung fand diese Arbeit, an der mit der Ortsgruppe der NSDAP. alle örtlichen Gliederungen ihren Anteil haben, durch die feierliche Weihe dieses Hauses am gestrigen Vormittag.

Kurz nach Uhr traten vor der Schule Hohwisch die Bereitschaft z. b. V., ferner die Politischen Leiter, Amtswalter, HJ., JM. und BDM. des Ortsgruppenbereichs an zu einem Ummarsch, der, angeführt von der Kreiskapelle und dem Kreisspielmannszug, durch viele Straßen Hastedts führte. An der Ecke Malerstraße fanden sich etwas später die übrigen Parteigenossen, die Angehörigen der Gliederungen, unter ihnen die NS.-Frauenschaft und die NSKOV., ferner zahlreiche Volksgenossen ein. Die Anteilnahme der gesamten Bevölkerung an diesem



Kreisleiter Blanke während seiner Weiherede

nahme der gesamten Bevölkerung an diesem Ehrentag ihrer Ortsgruppe kam auch zum Ausdruck durch reichen Flaggenschmuck der Häuser. Aber auch weit über den Bezirk der Ortsgruppe hinaus hatte die Ankündigung, daß Hastedt ein eigenes Parteiheim weihen wolle, starke Anziehungskraft ausgeübt. In Vertretung des Gauleiters und gleichzeitig als Leiter des Kreises Bremen nahm Kreisleiter Pg. Blanke die Weihe des Hauses vor. Auch die führenden Männer der übrigen Bremer Ortsgruppen und der Gliederungen nahmen an dieser Feierstunde teil.

Nach dem Eintreffen der starken Marschsolonne und nach ihrer Aufstellung vor dem Parteiheim ergriff

Kreisleiter Pg. Blanke

das Wort, um folgendes auszuführen:

Wir wollen heute ein Haus weihen, das sich die Ortsgruppe Hastedt unter vielen Mühen und Sorgen selbst geschaffen hat. Das Haus soll dem Wohl des Volkes gewidmet sein, es wurde errichtet, um in den Dienst unserer Arbeit gestellt zu werden, die nur ein Ziel kennt: Deutschland! Daß unser ganzes Handeln beherrscht wird von dem Gedanken, Deutschland zu dienen und unserem Führer zu helfen, das wollen wir auch dadurch zum Ausdruck bringen, daß wir diesem Hause den Namen eines der treuesten Kämpfer für das Dritte Reich und eines der besten Freunde Adolf Hitlers geben. „Dietrich-Eckart-Haus" soll dieses Parteihaus genannt sein. In diesem Haus soll im Geiste dieses Mannes, der im Leben und im Sterben Nationalsozialist war, der für Deutschland starb, gearbeitet werden.

Nach einer Minute stillem Gedenken stieg am Flaggenmast, gehißt von einem Politischen Leiter und einem Amtswalter der DAF. die Flagge des Dritten Reiches empor. Während der Sturmwind das Flaggentuch weit ausbreitete und die Parteiheim-Inschrift enthüllt wurde, hallten über die Straßen von irgendwoher die Worte Anacker:

Freiheitsfahne, du bist das Symbol,
Das uns der Führer selber gegeben —
Künden sollst du von lauterstem Streben
Für des Volkes Ehre und Wohl —
Freiheitsfahne, du bist das Symbol!

Mit einem Treuegelöbnis zum Führer und dem begeisterten Gesang des Horst-Wessel-Liedes fand die Parteihaus-Weihe ihren erhebenden Ausklang.

Im Anschluß an die feierliche Handlung fanden sich im Festsaal des Hastedter Parteiheimes zahlreiche Angehörige der Bewegung, der DAF., Vertreter der Hastedter Betriebsführer, der SA., der NSKOV., der NS.-Frauenschaft und des Bauhofes zu einer Morgenfeier ein. Nach dem Fahneneinmarsch und dem Verhallen weihevoller Klänge aus „Tannhäuser" ließ das Jungvolk Fanfaren erklingen. Ein aus Politischen Leitern, Amtswaltern der Arbeitsfront und Hitlerjungen zusammengesetzter Sprechchor sprach, durch die dramatische Gestaltung des Vortrags die Hörer tief packend, den Aufruf Dietrich Eckarts „Sturm, Sturm, Sturm läuten die Glocken vom Turm zu Turm . . ." Gemeinsam wurde dann das Lied „Heilig Vaterland" gesungen, Ortsgruppen-Schulungsleiter Pg. Berg, der für die Ortsgruppe das Amt des Bauherrn übernommen hatte, übergab dann dem Ortsgruppenleiter Pg. Mohrmann das Parteiheim zu treuen Händen. Der Ortsgruppenleiter begrüßte die Gäste der Ortsgruppe, er dankte ferner dem Parteigenossen Berg für die opfervolle und nimmerrastende und vor keiner Schwierigkeit zurückweichende Arbeit an dem Werden dieses schönen und bedeutsamen Hauses. Ein weiterer Dank des Ortsgruppenleiters galt den Partei- und Volksgenossen, die durch ihr Opfer den Bau erst ermöglicht haben. Pg. Mohrmann führte dann weiter aus, daß die Errichtung dieses Hastedter Parteiheimes eine dringende Notwendigkeit gewesen sei. Der Ortsgruppenbereich habe 23 000 Einwohner. Die Arbeit in der Partei und in ihren Gliederungen sei so vielseitig und umfangreich, daß eine Zusammenfassung der Dienststellen in einem Hause erforderlich gewesen sei. Vor allem aber solle das Parteihaus in Hastedt die Stätte sein, aus der sich alle Mitarbeiter am Werke unseres Führers ständig neue Kraft holen mögen. Er gelobte für die Ortsgruppe, daß alle Arbeit, die in diesem Hause geleistet werde, im Geiste Dietrich Eckarts vollbracht werde.

Dann sprach

Kreisleiter Pg. Blanke,

der zunächst darauf hinwies, daß das Parteihaus allen Volksgenossen und Volksgenossinnen offenstehe, die Rat und Hilfe bedürften. Das Parteihaus solle ein Kastell sein, eine Burg, ein Heiligtum, aus dem allezeit ein befruchtender Strom segensreichen Wirkens für Deutschland fließen möge. Wir hätten, so fuhr der Kreisleiter dann fort, in den letzten Jahren mit Recht und mit Stolz immer auf die Erfolge hingewiesen, die der Führer und wir mit dem Führer erzielt hätten. Denken wir aber auch einmal an die Kreise, die am Werke gewesen seien, um Deutschland so tief in den Abgrund zu stürzen, wie es vorher noch niemals in der Geschichte geschürt worden sei! Der Kreisleiter ging dann auf das Wirken der verschiedenen sich bekämpfenden, sich in ihrer zerstörenden Tätigkeit aber stets ergän-

(Fortsetzung siehe nächste Seite!)

Wer wollte diesem schmucken Bau noch die alte Turnhalle anmerken!? Aufn.: Schmidt (2)

Eltern und Kinder!

Jetzt kommt aber ein Circus, der Eure Herzen im Sturm erobern wird!

Nach einem in der Circusgeschichte einzig dastehenden Triumphzug durch **Japan, China, Indien, Aegypten, Spanien, England,** bei dem sich das Unternehmen unter vielen Entbehrungen machtvoll für das neue Deutschland einsetzte und nach dem Riesenerfolg auf der Olympiade in Berlin

kommt der echte **CIRCUS CARL HAGENBECK** vom weltberühmten Stellinger Tierpark

nach Bremen (Bürgerweide)

Einzigartige **Tierdressuren**
Gipfelleistungen der **Artistik**
3-Stunden-Programm voller Witz und Fröhlichkeit!

Eröffnung: Mittwoch, 21. Oktober 8¼ Uhr abends

Außer der Eröffnungsvorstellung finden an allen Tagen **täglich 2 Vorstellungen statt! 3.30 und 8.15 Uhr**

Kinder nachmittags halbe Preise!

Soldaten, Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner, sowie Schwerkriegsbeschädigte, die an der Kasse und auch an der Kontrolle einen gültigen Ausweis vorzeigen können, zahlen zu allen Vorstellungen auf allen Plätzen nur halbe Preise!

Besuchen Sie auch die **weltberühmte Tierschau!**
Ab 22. Oktober täglich von 10 bis 6 Uhr. Das Zelt ist angenehm geheizt!

Circus Carl HAGENBECK

Vorverkäufe: Circuskassen, Fernruf 80801, und Zigarrengeschäfte Niemeyer, Obernstraße/Markt und Kaiserstraße-Brill, Fernsprecher 20503

STAATSTHEATER
Heute, 20 Uhr, St.-Anz. B 3. Ende ungefähr 22.15 Uhr
Die Entführung aus dem Serail
Von W. A. Mozart
Di., 20 Uhr, St.-Anz. F 3
Tiefland
Von Eugen d'Albert

Schauspielhaus
Heute, Montag, 8, Ende 11.15 ○ 5. Deutsche Bühne
Vorletztes Doppelgastspiel **Franziska Kinz** in ihrer herrlichen Leistung als Maria und **Elisa Tuerschmann** in
Maria Stuart
Niemand versäume dieses Ereignis!
Dienstag, 8, 5. Sonder-Dienstag ○ Letztes Gastspiel Franziska Kinz, Elisa Tuerschmann in
Maria Stuart
Mittwoch: 5. Kammerspiel-Mittwoch **4. Uraufführung Das Lustspiel voll Sonne, Anmut und Charme**
Die vier Gesellen
Lustspiel von Jochen Huth Dichter des „Goldenen Kranzes"
Vier Mädchen bezwingen fröhlich das Leben

Central-hallen
Gross-Varieté
Karl Peukert
sagt das
Sensations-Programm
an mit den
2 Jovers
!! Lachen ohne Ende !!
4 Uhr nachm. und 8.15 Uhr abends
Theaterkarten von 11 bis 19 Uhr

Rath's-Café Obernestland
Die gemütliche Diele

Ohne Zeitung lebt man auf dem Mond!

UFA **Metropol** Ansgaritorstr. 20 – Ruf 27444
Tägl. 5.00 und 8.30
Lachendes Freimarkts-Varieté wie noch nie!
Adolf Gondrell sagt an
4 Mecks – Rotschuhläufer
2 Franks – Herzbezwing. Komik
Fritchie – Das Original
2 Welkings – Exzentrik – Humor
Bernt & Gloria – Akrob. Tanzpaar
3 Bittmarettes
Die schönsten 15-jähr. Artistinnen d. USA
Clemens Belling & Co.
Man staunt und lacht
Maria Valente
Die berühmt. Musikal. Humoristin d. Welt

CASINO
Täglich 8.30
Freimarkts-Varieté
Ganz Bremen – – – –
– – – – lacht Tränen
über **Carl Napp**
der Name genügt
Eintritt 60 Pfg. bis 2 Mark

...Wirbel zum Freimarkt
Tivoli etwas verrückt
Täglich 5.00 und 8.15 Uhr
Ruf 20801
11 Weltattraktionen
u. a.
Paul Heidemann
Sascha Price und Partnerin
Cooke's Pony-Revue
Kay, Kay & Kay
Trixon - 2 Rigolis
Vorverkauf ab 11.00 ununterbrochen

Zwickel 599 **Zwillinge**

Zwickel, meist rautenförmiger Einsatz im Schritt von Unterhosen, Badeanzügen usw., um ihn dehnbarer und haltbarer zu machen. Zwickel oder Raupen nennt man auch die aufgeklappten dicken Nähte auf Handschuhen.

Zwicker, Kneifer, Bezeichnung für Augenglächer, die durch eine Klammer auf dem Nasenrücken festgehalten werden.

Zwieback, Zweiback, Weizenmehlgebäck, das in Scheiben geschnitten und geröstet ist. Zwieback ist sehr leicht verdaulich und daher als Brei, mit Milch zubereitet, schon für kleine Kinder bekömmlich. Zwieback, der durch langes Lagern an Schmackhaftigkeit verloren hat, läßt sich nochmals aufrösten oder zu Auflaufen und Süßspeisen verwenden.

Zwiebel, unentbehrliches Küchengewürz. a) Winterzwiebel: gelbe und rote Sorten durch Aussaat im März in alt-gedüngten, lockeren Boden ziehen. Nicht zu dicht setzen. Oder vorjährige haselnußgroße Zwiebeln als Steckzwiebel im März stecken. Bei genügender Dicke Laub einknicken und nach völligem Welken die Zwiebel an der Luft trocknen. b) Frühlings- oder Weiße Zwiebeln: durch Saat vorziehen und ausplanzen. Liefern im Frühsommer den Küchenbedarf; sind nicht so scharf und werden deshalb auch zum Füllen mit Fleisch usw. geschmort als Gemüse genossen. c) Kopf- oder Luftzwiebel, auch Enge Zwiebel genannt: tragen auf langes Schaft kleine Brutzwiebeln. d) Schalottenzwiebeln setzen in der Erde um die Mutterzwiebel herum Brutzwiebeln an. e) Perlzwiebeln, s. dort.

Zwiebelgeruch wird ebenso entfernt wie Knoblauchgeruch.

Zwiebelmuster, blaues Ornament auf weißem Porzellan, sehr beliebt bei Kaffeegeschirr. Das Muster geht von der Meißener Porzellanfabrik aus und ist chinesischen Motiven nachgebildet.

Zwiegenäht, Bezeichnung für Schuhe, bei denen zum Schutz gegen Nässe ein Lederstreifen zwischen Sohle und Oberleder eingenäht ist.

Zwielicht, gleichzeitige Beleuchtung durch natürliches und künstliches Licht, ist für die Augen schädlich und soll daher am Arbeitsplatz sowie beim Lesen vermieden werden.

Zwirn, fester Leinenstoff, s. unter Drell.

Zwillinge sind Mehrlingsgeburten. Unter etwa 80 Geburten findet eine Zwillingsgeburt statt. Die Zwillinge stammen aus einer Befruchtung, und zwar kann es sein, daß ausnahmsweise zwei Eier gleichzeitig in den Eileiter befördert worden sind, oder aber, daß in einem Ei zwei Anlagen vorhanden waren. Ersteres sind zweieiige, letzteres eineiige Zwillinge. Die eineiigen Zwillinge sind gleichen Geschlechtes, sehen sich ähnlich wie „ein Ei dem anderen". Die zweieiigen Zwillinge können auch verschiedenes Geschlecht haben und müssen sich durchaus nicht ähnlich sehen. Ob es sich um ein- oder zweieiige

Zur Beachtung! Auf der starken Linie ausschneiden!

Mit einem Locher aufhängen, oder mit einem Bleistift durchstoßen und in den Ordner einheften!

Unsere **Spezialität: Einrichtung** von **Siedlungshäusern**
Beermann & Kranz seit 1877 Faulenstraße 14/16 / Telefon 51380

Unser tägliches Kochbuch

Mittagessen I: Saures Kartoffelgemüse mit Würstchen

750 g Kartoffeln, 60 g Fett, 60 g Mehl, 1½ Liter Wasser oder Gemüsebrühe, Salz, Essig. Eine dunkle Mohlschwinge wird mit Wasser (Gemüse- oder Würfelbrühe) aufgefüllt. Die in der Schale gekochten Kartoffeln werden abgezogen, in Scheiben geschnitten und in die Soße gegeben. Eine in Stücke geschnittene saure Gurke und Gemüsesuppe vervollständigen das Gericht. Man schmeckt mit Salz und Essig, evtl. auch mit einer kleinen Prise Zucker ab.

Mittagessen II: Wurzelgemüse mit Kartoffeln und Wurst

1 kg Wurzeln, 50 g Fett, Salz nach Geschmack, 1 Eßlöffel gewiegte Petersilie. Das Fett wird zerlassen und die Wurzeln gut vorbereitet darin gedünstet. Nachdem man etwas Flüssigkeit dazugegeben hat, schmeckt man mit Salz ab und löst die Wurzeln weichdünsten. Nach Belieben kann etwas Mehl darübergestäubt werden. Man richtet mit Petersilie an.

Parteiheimweihe in Hastedt

(Fortsetzung von vorstehender Seite!)

zenden Gruppen, Parteien, Interessenklüngel und Mächte ein. Ganz besonders aber setzte sich der Kreisleiter, oftmals durch lebhafte Zustimmungskundgebungen unterbrochen, mit den politisierenden kirchlichen Stellen auseinander. Dem niederreiß der Mühlen der verschiedenen Mächte setzte der Kreisleiter den aufbauenden Willen der Nationalsozialisten entgegen:

„Wir Nationalsozialisten wollen mit Adolf Hitler kämpfen. Am Ende unseres Weges steht ein freies, großes und glückliches Deutschland!"

Die Morgenfeier, die auf alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck gemacht hatte, wurde mit einer Führerehrung abgeschlossen. Dann wurde das Parteihaus allen Volksgenossen zur Besichtigung freigegeben. Es zeigte von dem großen Interesse, welches alle Hastedter diesem vorbildlichen Werk ihrer Ortsgruppe entgegenbringen, daß während des ganzen Tages ein lebhafter Besuch zu verzeichnen war.

Das Dietrich-Eckart-Haus befindet sich in der Hastedter Heerstraße 390 a. Außen ist an dieser früheren Turnhalle nur wenig geändert worden. Das Innere aber wurde nach Entwürfen des Architekten Pg. Wurthmann völlig neugestaltet. Mit einfachsten Mitteln wurden hier große Wirkungen erzielt. Die Turnhalle wurde durch das Aufziehen zweier Wände erheblich verkleinert. Die abgetrennten Räume an der Stirn- und Rückseite der Halle wurden zu Geschäftszimmern ausgebaut. Der Mittelteil der Halle ist zu einer eindrucksvollen Festhalle ausgestaltet worden. An ihrer Stirnseite befindet sich eine Führerbüste, die sich vom roten Hintergrund der zu beiden Seiten durch Lorbeerbäume und die Fahnen der Bewegung, ferner auf dem Boden mit blühender Heide eingesetzt ist, wundervoll abhebt. Ein weiteres Führerbild und Bilder der getreuesten Mitkämpfer des Führers zieren diesen Saal, der in ruhigen Farben gehalten ist und der sein Licht durch breite Fenster und am Abend durch einige geschmackvolle Beleuchtungskörper erhält. Im Dietrich-Eckart-Haus befinden sich die Geschäftsstellen der NSDAP., des DAF.-Ortsobmannes, der DAF.-Kasse und der Auskunft, der NSG. „Kraft durch Freude", der SA., des Jungvolks und die NSDAP. dem Ortsbetriebszellenobmann, der NSV., der NS.-Frauenschaft, der HJ., des BDM. und ferner ein Sitzungszimmer für die NSDAP. Im ersten Stock sind Arbeitsräume und die Räume der NSV. untergebracht.

Die Ortsgruppe Hastedt hat ihr Dietrich-Eckart-Haus. Sie hat sich damit eine vorbildliche Stätte geschaffen für den Kampf um Deutschland, für ihre Arbeit im Dienste der Gemeinschaft und für die Schulung und Ausrichtung aller ihrer Mitarbeiter auf ein Ziel, und das Ziel heißt Deutschland!

D. H.

Miele Wasch- u. Wringmaschinen
Staubsauger. Das ist Qualität!
Fabrik-Listenpreise
Franz Wille Nord-, Ecke Lützowerstraße Ruf 61957-58

Schlechtes Wetter — Gute Sammlung

Reichsstraßensammlung im Sturmwind — Schäden in Bremen — Die Weser trat über die Ufer

Das Freimarktswetter scheint auch in diesem Jahr seiner Tradition treu zu bleiben, jedenfalls zeigte es sich am Sonntag bereits in einer Weise, die nicht allzuviel Gutes erwarten läßt. Ein regelrechter Spätherbststurm fegte durch die Straßen, trib die braungelben Blätter zu Haufen von den Bäumen und nahm der Gründlichkeit halber auch noch ein paar Aeste oder ganze Baumkronen mit. Und es regnete dabei, daß kein Mantel mehr dicht hielt, daß es von den Schirmen, soweit sie dem Sturmwind trotzten, in kleinen Bächen herunterlief, um schließlich in den Schuhen zu lieblichen Seen zu vereinigen.

Wenig erfreut waren verständlicherweise die zahlreichen Müller, die Sprechchöre der Werbscharen und die Tausende von Straßensammlern für das Winterhilfswerk über die schauderhaften Regenböen. Nicht nur, weil zuletzt sogar die Groschen in den Büchsen im Wasser schwammen. Die Geduld der Männer wurde auf eine harte Probe gestellt, und wenn ich sah man anerkennenswert viele fröhliche Gesichter. Bis in den späten Abend erklang munter das Rasseln der Sammelbüchsen auf allen Straßen der Stadt und in den Gaststätten. Ueberall sah man die Volksgenossen, wie sie unverdrossen und mit frischem Humor ihre Grenzlandwappen an den Mann brachten. So wurde die erste Reichsstraßensammlung der Deutschen Arbeitsfront für das Winterhilfswerk auch in Bremen trotz des schlechten Wetters zu einem wirklichen Erfolg.

Der Sturm, der den gestrigen Sonntag zu einem richtigen Herbsttag machte, steigerte sich zeitweilig zur Orkan. Nach der Deutschen Seewarte wurde um 16.35 Uhr folgende Sturmwarnung für die südliche Nordseeküste und die Helgoländer Bucht erlassen: „Jetzt Gefahr vollen bis schweren Sturmes aus Nordwest." Die Spitzenböen entwickelten bis zu 22 Meter Stunden. Im Durchschnitt raste der Wind mit 120 Stundenkilometern über das flache Marschenland. Norderney meldete um 14 Uhr 45 Meter/Sekunden — Windstärke 12 Orkan. Der vorwiegend westliche, später auf Westnordwest drehende Wind kam aus der nördlichen Nordsee zunächst in den Vormittagsstunden mit ungeheurer Stärke herab und flaute erst nachmittags auf Stärke 7 bis 8 ab.

Schwere Sturmschäden in Bremen sind bisher nicht bekanntgeworden, doch wurde vereinzelt erheblicher Baumschaden angerichtet. Im Bürgerpark in unmittelbarer Nähe des alten Schießhauses eine Baumkrone niedergestürzt, beim Schwanenteich brachen mehrere starke Aeste. Am Wall, in der Nähe des Polizeihauses wurde ein ganzer Baum umgerissen. Am frühen Morgen erschien die Feuerwehr in der Erfurter Straße, um ein Transparent, das herunterzufallen drohte, wieder zu befestigen. Verschiedentlich waren auch Schiefer- und Gesimsteile in Gefahr, herabgeweht zu werden.

Besonders schwer wirkte sich der Sturm auf den Wasserstand der Weser aus. Viele Millionen Kubikmeter Wasser wurden mit der Flut, die um 17.24 Uhr ihren höchsten Stand erreichte, die Weser hinaufgedrängt. Während der Regel im Hafen II Bremen wimmelt war, wurden am Hafenkopf I 9,12 Meter, das sind 2,12 Meter über Normal-Hochwasser gemessen. Der Strom trat an beiden Seiten über seine Ufer. Die Fähre in Woltmershausen mußte außer Betrieb gesetzt werden, während der Uebersetzverkehr am Sielwall mit Hilfe von Stegen und kleinen Booten teilweise aufrechterhalten werden konnte. Die Pfeiler der Kaiserbrücke standen bis zu den Widerlagern im Wasser. Die Landzunge zwischen großer und kleiner Weser (Seepationswerd) war von der Kaiser- bis zur Eisenbahnbrücke überflutet, so daß nur noch die Spitzen der Weidenbüsche aus dem Wasser sahen. Bei den Speichern der Bremer Lagerhausgesellschaft an der Tiefer überspülte die Flut den Kai in ganzer Breite und brachte sich ihren Weg unter den Bogengängen der Speicher hindurch bis an die Hausmauer. Oberländerhafen und Weser waren zu einer einzigen breiten Wasserfläche geworden. Der Steg zum Anleger des Motorbootclubs wurde ebenfalls hoch überschwemmt. Am Osterdeich rollten die Wassermassen über das breite Vorgelände und die Promenade hinweg bis hoch an den großen Deich heran, während auf der Werderseite zahlreiche Parzellen unter Wasser gesetzt wurden.

Aus Bremerhaven wird gemeldet, daß die gesamte Schiffahrt ruhte. Selbst Schiffe großer Tonnage drehten bei und gingen unter Schutz von Land vor Anker. Glücklicherweise sind Unfälle größeren Umfanges bisher nicht zu verzeichnen gewesen. Alle Unterweserhäfen haben Hochwasser gehabt, das weit über das übliche Maß hinausging. Auf der Weser zwischen Mittelsbüren und Wegesack kenterte ein Segelboot.

Obwohl das Unwetter in den geschützten Straßen der Stadt sich nicht mit voller Kraft austoben konnte, gemütlich es doch, um die wenigen Spaziergänger recht erheblich in Verwirrung zu bringen. Hüte flogen, Schirme schlugen über und die Mäntel flatterten wie eine Fahne hinter den gebeugt gegen den Sturm Kämpfenden her, so daß der starke Regen und der prasselnde Hagelschlag, der um die Mittagsstunden einsetzte, doppelt unangenehm waren. Selbst der Wallgraben zeigte richtige Wellen und die Enten ergingen sich in einem aufgeregten Geschnatter. Zentimeterhoch schwamm das Laub in breiter Fläche auf dem Wasser. So kamen wir zu einem reichlich frühen Herbst mit teilweise schon recht kahlen Bäumen.

Die Sielwall-Fähre unter Wasser — Aufn.: Bors

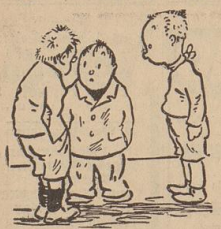
Luftschutzkräfte in der Kastningstraße

Die Reviergruppe 4 des Reichsluftschutzbundes hielt am Sonntag früh eine mehrstündige Uebung in der gesamten Kastningstraße ab, die besonders viel bemerkenswerte Einzelheiten brachte und den Selbstschutzmaßnahmen der Bevölkerung ganz außerordentlich dienlich war. Der RLB. ist bestrebt, den Raum der zuweiligen Uebungen nach und nach immer weiter auszudehnen, damit die Selbstschutzkräfte ständig in bessere Gewohnheit kommen und eine ruhige Uebersicht über alle Vorgänge gewinnen.

Die Uebung in der Kastningstraße umfaßte rund 150 Häuser und machte die verschiedenartigsten Vorgänge zu gleicher Zeit möglich, so daß anhaltend die einzusehenden Luftschutzkräfte am Werk zu sein hatten. Die Lehren, die sich ergaben, sind von äußerster Bedeutung. Hier zeigte sich noch eine gewisse Verschüchterung, — ist sie erst überwunden, merkt man, daß die Lehren der Luftschutzkurse doch recht gut sitzen; in anderen Fällen jedoch herrschte noch eine betrübliche Uneinsichtigkeit. Kein schlechter Wille, aber eine gewisse Unfähigkeit, sich in alle Gefahrenmomente recht hineinzudenken. Bei weiteren der größten Mehrzahl aber hat die erfolgte Schulung zu Ergebnissen geführt, die schlechthin als vorbildlich anzusprechen sind. Mit glänzendem Verständnis für alle Fälle etwa eintretender Gefahr waren die Vorbereitungen getroffen, um in gut hergerichteten Schutzräumen die Hausinsassen unterzubringen und den gefahrlosen Zugang dazu durch eine Gasschleuse zu bewerkstelligen, — die Anlagen zur Brandsicherung waren überall vorhanden und wurden auf das beste bedient, und die Selbsthilfe bei Verwundungen und Verletzungen aller Art (meist Aufgabe der Laienhelferinnen), der Meldedienst usw. klappte ganz ausgezeichnet. Die „Mannschaft" der Löschkarren war sehr auf der Höhe und mit höchster Geschwindigkeit zur Stelle.

Die angebotenen Einlagen waren ungemein vielseitig und lehrreich, und sie dürften die Anwohner der Kastningstraße von der unbedingten Zuverlässigkeit dessen überzeugt haben, was sie in den Schulungskursen erfuhren und nun anwenden lernten.

—ch.



„Du hast also eine Schwester bekommen? Wie heißt sie denn?" „Das weiß man noch nicht, wir verstehen kein Wort von dem, was sie sagt!"

Ein 80jähriger

Seinen 80. Geburtstag begeht am heutigen Tage in geistiger und körperlicher Frische der Steindrucker Gottfried Eilers, Bremen, Sachsenstr. 26 II. Bis zum Jahre 1931 ging er seinem Beruf nach und erhielt anläßlich seines 60jährigen Arbeitsjubiläums eine schriftliche Anerkennung des Reichspräsidenten.

Hier: Reichssender Hamburg

Montag, 19. Oktober. 6.00 Landwirtschaftliche Bücher. 6.15 Wecker, Morgenspruch, Morgengymnastik. 6.30 Schallplattenmusik. 6.45 Wocheneingangs-Spruch. 7.00 Wetterdienst, Nachrichtendienst. 7.10 Frühkonzert. 8.00 Wetterdienst. Allerlei Wissenswertes. 10.00 Peter, unser Kater, bricht: „Nein, Sphinxäule mag ich nicht!" 10.30 Unsere Glückwünsche. 10.45 Go zwischen alt und zwölf. 12.00 Meldungen der Binnenschiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10 Schlagerpause, Hannover. In der Pause: 13.00 Wetterdienst. 13.05 Umschau am Mittag. 13.15 Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 14.00 Nachrichtendienst. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.00 Werbesenk. 15.15 Schlaftabletten! 15.30 Liederstunde. 16.00 Musik am Nachmittag. 17.00 Neue Plattdeutsche Dichtung: Minsch in Not. 17.40 Die Zwillingsbrüder. Eine Erzählung aus der Gefangenschaft. 18.00 Wr. W. A. Mozart (Schallplatten). 18.45 Hafendienst. 18.55 Wetterdienst. 19.00 Was macht ich mich beliebt? Mit dem Kamm gegen Schmutzdichtigkeit! Durch die Zeiten. 19.40 Zwei altbekannte Musikstücken: Unstaltsboom und Stakete. 20.30 Sportschau. 20.00 Erste Abendmeldungen. 20.10 Wetterdienst. Montag. 22.00 Nachrichtendienst. 22.30 Musik zur „Guten Nacht".

Ferner senden: **Deutschlandsender:** 21.00 Die Auslese. — **München:** 20.10 Die Legende von der heiligen Elisabeth. — **Saarbrücken:** 19.30 „Vorsicht! Ein Raubmörder!" Ein Kriminalhörspiel.

Wetterdienst der BZ

Wetterbericht des Reichswetterdienstes (Ausgabeort Bremen)

Langsame Wetterberuhigung

Dem Sturmwirbel, der am Sonnabend mit seinem Kern bei den Färöern lag, hat sich für die Nacht zum Sonntag nach Südskandinavien verlagert. Er brachte Nordwestdeutschland Weststurm, der über der Nord- und Ostsee zu schweren bis orkanartigem Sturm anwuchs. Bei dem Eintreffen der kühleren Rückseitenströmung des Sturmwirbels traten in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag starke Niederschläge auf, die in Nordwestdeutschland eine Ergiebigkeit bis zu 18 Liter im Quadratmeter brachten. Der Wirbel scheint sich in südlicher Richtung weiterzubewegen, so daß das bisherige Wetter bei uns zunächst noch anhalten dürfte. Jedoch ist für die folgenden Tage mit einer allmählichen Beruhigung der Wetterlage zu rechnen.

Witterungstabelle vom 18. Oktober 1936

	8 Uhr	14 Uhr	19 Uhr
Barometer	751.3	753.7	757.4
Temper. i. Celsius	10.2	11.2	8.4
Feuchtigkeit	79%	77%	80%
Windr. u. -stärke	WSW 7 st.bälig	W 8 stark bälig	W 6
Wetter	heiter	Regen	bewölkt
Temperatur maximum	13.0	Niederschlag	2.7
minimum	8.5	Wassertemperatur	—.—

Voraussage für den 19. Oktober: Zunächst noch frühmilde, später abflauende Winde, mal vorherrschend Richtungen drehend, wolkig, zeitweise Regenschauer, geringer Temperaturrückgang.

Aussichten für den 20. Oktober: Weiter abflauende Winde aus westlichen Richtungen, bewölkt, nur vereinzelt Regenschauer, keine wesentliche Temperaturänderung.

Unter dem Hoheitsadler

NSG. „Kraft durch Freude"

Sportamt

Auf Kurse am heutigen Montag wird hingewiesen:

Fröhliche Gymnastik von 19 bis 11 Uhr Martinsstr., von 17 bis 18 Uhr Wietorschule; von 16 bis 17 Uhr Martinsstr.; von 19 bis 20 Uhr Martinsstr.; von 20 bis 21 Uhr Martinsstr.; von 21 bis 22 Uhr Martinsstraße; von 21 bis 22 Uhr Obstm. Kleine Helle; von 20 bis 21 Uhr Schule Kornstr.; von 21 bis 22 Uhr Schule Kornstr.; von 20 bis 22 Uhr Schule Neufeldstwall.

Allgemeine Körperschule, Männer und Frauen, von 20 bis 22 Uhr Schule Poswig. Nur für Männer von 10 bis 11 Uhr Martinsstraße.

Schwimmen, Frauen, Anfänger, von 21 bis 22 Uhr Hansabad, Lehrbecken. Männer und Frauen von 21 bis 22 Uhr Hansabad.

Tischtennis, Reiten, Schießen, Boxen, Fechten. Diese Kurse laufen dauernd. Interessenten werden gebeten, Name und Adresse schriftlich beim Sportamt aufzugeben.

Amt Feierabend

Großes Freimarkts-Konzert in den Gesellschaftshäusern. Täglich 16 Uhr große „KdF.-Sondervorstellung. Einheitspreis 60 Pf. Ungekürztes Programm!

Zirkus Carl Hagenbeck! Für die Nachmittags- und Abendvorstellungen sind die Preise: 1. Platz 1.65 Mark, 2. Platz 1.25 Mark, 3. Platz 85 Pf.

Karten für sämtliche Veranstaltungen sind bei den „KdF.-Ortsgruppen, Betriebswarten und im Reichsamt, Nordstr. 43, zu haben.

Sachen zum Lachen

Zuträger 600 **Zyste**

Zwillinge handelt, erkennt man daran, ob die Eihäute beiden gemeinsam waren oder nicht. 85 Prozent der Zwillinge sind zweieiig. Die Zwillinge sind meist kleiner als einzelne Kinder, daher geht die Geburt auch gewöhnlich ziemlich leicht vonstatten. Obwohl Zwillingsgeschwister bei der Geburt kleiner und leichter sind, so sind sie doch gewöhnlich so lebenskräftig wie die anderen.

Zwinger, ursprünglich Burgplatz, auf dem wilde Tiere gehalten wurden, heute Bezeichnung für größere Käfige zur Hundezucht.

Zwirn ist fester Faden, der aus zwei oder drei Fäden zusammengedreht ist. Leinenzwirn verwendet man zweckmäßig zum Annähen von Knöpfen, da sie dann besser halten, als wenn sie mit einfachem Nähgarn angenäht sind. Es gibt auch Zwirne aus feiner Baumwolle, die zur Herstellung von Häkelspitzen verwendet werden.

Zyankaliumvergiftung ist eine Blausäurevergiftung. Die Blausäure ist ein ungemein rasch wirkendes Zellgift. Sie verhindert die Sauerstoffanlagerung an die Zellen und blockiert augenblicklich das Atemzentrum. Das Leichenblut sieht hellrot aus, charakteristisch ist ein Geruch nach bitteren Mandeln.

Zaflon, entbehrliches griechisches Fremdwort für Wirbelsturm.

Zaflus, entbehrliches griechisches Fremdwort für Reihe, Ring, Folge.

Zylinderhut, schwarzer, röhrenförmiger, glänzender oder klumpiger Hut, Seide oder Haar, Kopfbedeckung bei festlichen und feierlichen Gelegenheiten, die zum Frack oder Gehrock, zum Fraukmantel und schwarzen Paletot getragen wird. Neuerdings gibt man den Zylinderhut in der Garderobe ab. Nimmt man ihn mit, so stellt man den Zylinderhut unter den Stuhl. Gebürstet werden die Zylinder mit einem Samtflisen in Richtung des Strichs. Verzogenen Zylinder reibt man in Strichrichtung mit einem weißen Tuch, das über Wasserdampf gehalten wird, und bürstet, wenn er trocken ist, mit der Samtbürste. Klappzylinder (Chapeau claque) sind handlicher, werden aber nicht mehr viel getragen. Zur Aufbewahrung müssen sie aufgeklappt werden. Jeden Zylinder bewahrt man in einer besonderen Zylinderschachtel auf.

Zypresse (Cupressus sempervirens), Nadelholz, der Thuja ähnlich (s. d.), trägt aber im Gegensatz überhängende Mittelzweige. Wird im Ziergarten, auf Friedhöfen, in Anlagen, als Zwergform auch im Steingarten angepflanzt.

Zyste ist ein einkammeriger oder mehrkammeriger abgeschlossener Sack mit dünn- oder dickflüssigem Inhalt. Zysten finden sich häufig an den Eierstöcken. Auch die am Schädel häufig beobachteten sog. Grützbeutel sind Zysten mit breiigem Inhalt. Zysten können oft eine beträchtliche Größe annehmen und andere Organe verdrängen oder auf sie drücken. Die Behandlung gehört unbedingt in die Hand eines Arztes.

Zum „Tha-Ga-Laden" jeden Tag!
Sie sparen! 3% „Rabatt in Marken!
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs - Paul Düvier
Faulenstraße 40, Ostertorsteinweg 93, Nordstr. 269, Hemelingen, Bahnhofstr. 16

Verkauf

Möbel
Ausziehtisch billig. Waterloostraße 49 II. Etg.

Bufetts
Tisch und Stühle
H. Dost, M.-Laden Hansastraße 148

Sofas u. Sess. Couches
H. Dost, Polsterei Hansastraße 148

Hausgerät

Öfen u. Herde
gebr. u. neu, bill. F. Kuhlmann, Schüsselkorb 28 a

Teppich-Diersch
Landwehrstr. 170

Musik
1937er Ausl. Radio hören 194 a. Barz. 180 Wund. Platt.-Ubertr.

Maschinen
Phoenix-Nähmasch. auf Teilz. sehr niedr. Preise Handl. Köster, Steffenshweg 22

Sonstiges
Gummimänt.-Repar. Kölner Straße 4

Teppiche Läufer Gardinen
Bettumrandungen — Patentrollos
Große Auswahl
Brüggemann-
Buntentor, Ecke Meyerstr.

Kleidung

Wintermäntel
große Auswahl, kleine Preise
A. EHM, Kölner Straße 4

Allgemeines

Geschäftsbücher (DY Hande)
u. Gewerbe, viele Sorten am Lager. Durchschreibe-Buchführungen
DANIEL SCHAD, Langenstr. 30

Laden-Einrichtungen Speise-Aufzüge
fertigt als Spezialität
Richard Herrmann
Baumestraße 57 Fernruf 635 41
Werkstatt für sämtliche Tischler-Arbeiten

Drogerie Braune
Herbststr. 116 b Ecke Borgfeldestr. hat über 130 Sorten
Heilkräuter
am Lager!

Pelznäherei
Renne Landwehr, Dobben, Ecke Hafen

Zu dick?
Neda-Schlank
Reform. Abkuorn
Wegesende 34 u. Westerstraße 77

Nenstedts maschinen-Strickerei
Lutherstr. 97 b
Strickkleider

Kammerjäger Grotzek
Calvinstr. 118
Wesp. 822 97
Ausrottung von sämtl. Ungeziefer und Versicherung

Ledermöbel
repariert u. färbt auf neu. / Spezial.
Otto Söhnlein
Jesenfeldsg. 5 43083

Kunstbuch-Stopferei Bultmann,
Weberstraße 10

Betriebsführer!
Geben Sie Papier, Knochen, Eisen, Metalle, Kupper, Lumpen etc. nur an
Prieß & Wessel
Nachf.
die es direkt der deutschen Industrie zuführen.

Bruno Mulde Stempel Wesperstr. 18/19 BREMEN
Bruno Mulde Schilder Wesperstr. 18/19 BREMEN
Bruno Mulde Abzeichen Wesperstr. 18/19 BREMEN
Bruno Mulde Orden Wesperstr. 18/19 BREMEN

Briefmarken
Verkauf — Verkauf
O. Gralki
Mozenstr. 41/45
D. 230 82

Kauf

Altgold
kauft zu höchsten Goldschm. Nägele, Kaiserstr. 26 Ecke Molkenstraße Gerhardstr. Nr. 64

Eine grundlegende Einführung in die nationalsozialistische Weltanschauung
Otto Banger
Gold oder Blut.
Aus dem Inhalt: Zum Gelett / Untergang des Abendlandes / Sittliche Weltordnung / Nordische Rasse / Fortschritt und Chaos / Jüdisches Weltreich / Deutscher Staat / Aufbruch / Gedichte d. deutschen Revolution.
In Ganzleinen gebunden jetzt:
RM 2.85
Bezug durch jede Buchhandlung
Zentralverlag der NSDAP. Frz Eher Nachf München

Ein halber Mensch
ist man, wenn man nicht gesund ist. Darum sollten Rheumatiker, Gichtiker, Frauen in den Wechseljahren und alle, die an Magen, Leber, Galle, Nieren oder Blase Beschwerden haben, täglich eine Tasse des seit 1893 bewährten
VULNERAL-Blutreinigungstees
trinken. — Sie werden zufrieden sein. Pakete zu 91 Pf., RM. 1.77 und größer erhalten Sie in Ihrer Apotheke. Fordern Sie aber ausdrücklich die seit Jahrzehnten bewährte Marke **Vulneral**
Apotheker P. Grundmann, Berlin W. 30, Geisbergstraße 30

Wie macht sie das nur?
Immer ist sie elegant, immer modern gekleidet. Wie macht sie das nur? Gewiß, sie kann selbst gut schneidern. Aber das ist es nicht allein. Sie gibt eben ihre Sachen regelmäßig zum Reinigen zu Beckmann. Und wenn es gar nicht mehr geht, der Stoff aber noch gut ist, dann wird eben aufgetrennt, modern gefärbt und schon ist für wenig Geld ein elegantes Stück im Schrank.
Geben Sie's jetzt zu
BECKMANN
Färberei und chem. Reinigung
Düsternstraße 40 • Ruf 54861

Parapack-Bad
geg. Rheuma, Gicht, Ischias, usw.
Prospekte kostenlos
Osterdeich 119 Fernruf 4 09 13

Stempel
Schilder Orden Gravierg. Abzeichen
Stempel-Müller
Katharinenstraße 29 Ruf 25678

Fußkranke
elastische Heilungseinlagen mit Gipsabdruck. **Kein Metall.** Anfertigung sämtl. orthopädischer Schuhe, ia Referenzen. Literatur für Krankenkasse.
Alfons Hannappel
Orthopädie Schuhmachermeister Bremen, Vasmerstr. 3

Büromöbel
in Holz- u. Stahlausführungen
Carl H. Grothe
Ansgarikirchhof 10

Brehmer
Gerhardstraße 2 / Domsheide 231 22
Haararbeiten
in naturgetreuer feinster Ausführung

Reinhardsquelle Hausfrinkkur bei
Nieren- und Blasenleiden Harnsäure, Eiweiß, Zucker:
Man bestellt bei Apt.
Prospekte: Reinhardsquelle G.m.b.H. Staatl. Bad Wildungen
Reinhardsquelle beachten: Mineralwass.-Handlg., Apotheke, od. Drogerien

SPORT DER BZ

Ein hoher Werdersieg über VfB. Peine

Die Grün-Weißen in der Walzwerkstadt 4:0 erfolgreich / Arminia schlägt auch Hannover 96 / Algermissen unterliegt in Braunschweig / Wilhelmsburg 09 besiegt Rasensport 3:0

Der 18. Oktober wird manchem Fußballspieler noch lange Zeit im besonderen Gedächtnis bleiben, denn selten gibt es solche Sturmtage, wie dieser Sonntag einer war. Fast im ganzen Reich und besonders an den Küstengebieten brauste ein orkanartiger Wind mit Begleiterscheinungen wie Regen- und Hagelschauer dahin, und so litten sämtliche Fußballspiele des Tages sehr. Man darf daher die erzielten Ergebnisse nicht immer für vollwertig ansehen, da der starke Sturm kaum irgendwo ein einwandfreies Spiel zuließ. Ballführung und -kontrolle waren so sehr erschwert, daß die Spieler bis zum letzten Atemzuge ausgepumpt wurden und in vielen Fällen bei dem schweren und glatten Boden nicht das ausreichende Stehvermögen aufzubringen vermochten.

So gewann Arminia-Hannover am gestrigen Sonntag das hannoversche Lokalderby vor 12 000 Zuschauern gegen 1896 Hannover mit 3:1 (0:0), obwohl die 96er in der ersten Hälfte den Wind im Rücken hatten, aber zu unproduktiv spielten, um in dieser Zeit den Sieg zu sichern. Den gleichen Fehler beging Rasensport-Harburg im Kampf gegen 09 Wilhelmsburg. Die Harburger spielten in der ersten Hälfte gleichfalls mit dem Wind im Rücken, rannten sich aber in der Wilhelmsburger Deckung fest und verloren in der zweiten Halbzeit das Spiel mit 3:0. Werder-Bremen traf in Peine auf einen Gegner, der im Felde durch Eifer und Kampfesfreude dem Niedersachsenmeister wohl gleichwertig war, aber einen harmlosen Sturm stellte, der nicht einen einzigen Treffer zu machen verstand. Dagegen schossen die Werdersturmer deren vier und gewannen bei einem Eckenverhältnis von 10:4 für Peine sehr klar. Eintracht-Braunschweig gewann gegen Algermissen erst in allerletzter Minute mit 4:3 (3:1), aber der Sieg der Braunschweiger ist durchaus verdient. Nach diesen Ergebnissen liegt also Arminia weiterhin ohne Punktverlust an der Tabellenspitze vor Werder-Bremen und 1896 Hannover.

Der 96er Sturm hielt Dollau immer wieder auf und davon. Der Spielverlauf, in dem die technischen Vorzüge der Bremer klar zutage traten, war recht spannend. Mahlstedt schoß in der 37. Minute überraschend das erste Tor für Werder, aber dann glückte den Bremern vorerst kein Treffer mehr, da die Hintermannschaft der Peiner glänzend aufgelegt war. Als die Einheimischen in der zweiten Halbzeit das sogenannte Sicherungsspiel aufgaben, hatten sie etwas mehr vom Kampf, ohne jedoch erfolgreich zu sein. In den letzten Minuten drehten die Bremer noch einmal stark auf und acht Minuten vor Schluß erzielte Mahlstedt den zweiten Treffer. Eine schöne Flanke von Heidemann verwandelte Maier unhaltbar zum 3:0 für Werder und dann war kurz vor dem Abpfiff noch einmal Heidemann mit einem Kernschuß erfolgreich, der den 4:0-Sieg sicherte. Ein Elfmeter, der Werder wegen Handspiels zugesprochen wurde, war nicht placiert genug geschossen und so hielt Ehlers.

Werders Erfolg in Peine

VfB. Peine — Werder Bremen 0:4 (0:1)

Bei Sturm und wolkenbruchartigem Regen verfolgten etwa 1500 Zuschauer in Peine den Kampf zwischen dem einheimischen VfB. und dem Niedersachsenmeister Werder Bremen. Seit mehr als Jahresfrist verlor der VfB. Peine auf eigenem Platz das erste Punktspiel, und zwar mit einem Ergebnis von 4:0, das nicht erwartet wurde. Daß die Bewegungsspieler eine so hohe und glatte Niederlage einstecken mußten, ist in erster Linie dem Sturm zuzuschreiben, der selten harmlos spielte und das Werdertor kaum in ernstliche Gefahr brachte, trotzdem Peine die größte Zeit feldüberlegen spielte. Auch Dollau als linker Läufer war sehr schwach, und so verschuldete er zwei Tore der Bremer. Ehlers im Tor der Peiner war sehr gut. Man hatte den Eindruck, daß die Peiner weitaus mehr unter den Platzverhältnissen zu leiden hatten als die Bremer, die dank ihrer famosen technischen Leistung besser mit Wind und Boden fertig wurden. Werder stellte eine kampffreudige Elf, die in den Schlußminuten noch genügend Kraftreserven hatte, um noch drei schöne Tore zu erzielen. Die Läuferreihe arbeitete einwandfrei und die Verteidigung brauchte sich nicht groß anzustrengen, um den Peiner Sturm zu halten. Wenn dennoch das Eckverhältnis 10:4 für Peine lautete, so ist auch der starke Wind daran schuld.

Im Sturm arbeitete Werder glänzend zusammen, vor allem der Rechtsaußen Zwiebler lief seinem Bewacher Dollau immer wieder auf und davon. Der Spielverlauf, in dem die technischen Vorzüge der Bremer klar zutage traten, war recht spannend. Mahlstedt schoß in der 37. Minute überraschend das erste Tor für Werder, aber dann glückte den Bremern vorerst kein Treffer mehr, da die Hintermannschaft der Peiner glänzend aufgelegt war. Als die Einheimischen in der zweiten Halbzeit das sogenannte Sicherungsspiel aufgaben, hatten sie etwas mehr vom Kampf, ohne jedoch erfolgreich zu sein. In den letzten Minuten drehten die Bremer noch einmal stark auf und acht Minuten vor Schluß erzielte Mahlstedt den zweiten Treffer. Eine schöne Flanke von Heidemann verwandelte Maier unhaltbar zum 3:0 für Werder und dann war kurz vor dem Abpfiff noch einmal Heidemann mit einem Kernschuß erfolgreich, der den 4:0-Sieg sicherte. Ein Elfmeter, der Werder wegen Handspiels zugesprochen wurde, war nicht placiert genug geschossen und so hielt Ehlers.

12 000 Zuschauer in Hannover

Hannover 96 — Arminia 1:3 (0:0)

Mit 12 000 hat man die Zahl der Zuschauer nicht zu hoch gegriffen, die den großen Lokalkampf zwischen Hannover 1896 und Arminia auf der Radrennbahn miterleben wollten. In einer Beziehung aber wurden die Erwartungen nicht erfüllt, und zwar in bezug auf die Schönheit des Spieles. Die äußeren Umstände waren dafür maßgebend, denn zu dem starken Sturm gesellte sich in der ganzen ersten Halbzeit ein orkanartiger Regenguß, gegen den sich die Spieler nur mit starker Verausgabung ihrer Kräfte behaupten konnten. Aber zum Glück entschied diese Periode das Spiel nicht. Bei dem herrschenden Sturm und den „glänzenden" Platzverhältnissen wurden die Leistungen während der ganzen Spielzeit kaum besser, gegen Schluß merkte man den Spielern dann auch die große Kräftebeanspruchung an. 1896 vergab in der ersten Halbzeit den Sieg. Arminia lag die größte Zeit in der Defensive, und da die 96er mit dem Winde spielten, hatte die Arminen-Deckung viel und hart zu arbeiten. Aber die Peste von der Radrennbahn machten den großen Fehler, sich auf Kombination einzustellen, anstatt die Deckung der Arminen mit Hochvorlagen zu beunruhigen und aus jeder Lage zu schießen. Man sah selten gute Schüsse der Stürmer von 1896, und wenn schon geschossen wurde, dann konnte Kühn diese Bälle sicher meistern. Aber viele, sehr viele günstige Situationen, die sich vor dem Arminen-Tor für die 1896er ergaben, blieben unbenützt, oft fehlte nur ein kleiner Tick und der Ball wäre im Tor gewesen, doch das dazu nötige Schußbein fehlte dann stets. Die erste große Gelegenheit hatte Arminia, doch traute sich Schinkel den Schuß nicht zu und wollte unbedingt Fricke diese Aufgabe überlassen, der jedoch nicht zum Schuß kam. Auch Pritzer mußte in der ersten Halbzeit verschiedentlich eingreifen, arbeitete bis zur Pause, die torlos erreicht wurde, einwandfrei. Nach dem Wechsel wurden die 96er nervös. Die Läuferreihe und der Sturm hielten den Ball zu lange und so kam Arminia auf, um für die Folge klar überlegen zu spielen.

Nach 10 Minuten Spielzeit übernahm Arminia durch Horenburg, der eine Vorlage kurz vor dem Tor sofort verwandelte, die 1:0-Führung, die dann Fricke nach weiteren 5 Minuten durch einen unhaltbaren Kopfball auf 2:0 ausbaute. Die 96er hatten dann das Pech, daß Pabers verletzt ausscheiden mußte. Deike I sprang in der Verteidigung für ihn ein. In der 30. Minute gelang Kortschak auf Vorlage von Fricke das dritte Tor für Arminia und dann endlich kamen die 96er in volle Fahrt. Jetzt erst zeigte die Mannschaft, daß sie kämpfen kann. Die Hintermannschaft hielt den Angriffen der Arminen eisern stand, die Läuferreihe baute sauber auf und der Sturm setzte die Arminen-Deckung stark unter Druck. Kühne mußte oft die brenzlichsten Sachen klären. Aber trotz aller Anstrengungen der 96er war den Arminen der Sieg nicht mehr zu entreißen. Wohl erzielte Maleck den Ehrentreffer, doch blieben weitere Erfolge aus und Arminia gewann mit 3:1 den großen Punktkampf nicht unverdient.

Gute Spieltaktik der Wilhelmsburger

09 Wilhelmsburg — Rasensport Harburg 3:0 (0:0)

Während Rasensport in diesem Spiel auf seinen besten Mann, den Außen Hellwage, Verzicht leisten mußte, trat Wilhelmsburg in der besten Besetzung an. Die Harburger spielten zunächst mit dem starken Wind im Rücken, waren auch in der ersten Halbzeit durchaus überlegen, machten aber den Fehler, bei der massierten Deckung der Wilhelmsburger noch alles nach vorn zu werfen.

Der Erfolg war der, daß sich nun vor dem Wilhelmsburger Tor alle Spieler zusammenstauten, wodurch den Harburgern jede Schußmöglichkeit genommen wurde. Wenn dennoch ein Ball aufs Tor der Gastgeber kam, wurde er vom Torwart Baarth glatt gemeistert. Die Wilhelmsburger selbst konnten nur ab und an einmal durch schnelle Durchbrüche dem Harburger Heiligtum einen Besuch abstatten, blieben aber gleichfalls ohne zählbaren Erfolg. So ging es mit 0:0 in die Pause. Nach dem Wechsel zeigten dann die Wilhelmsburger den Harburgern, wie man Tore schießt. Ohne lange zu kombinieren, griffen die Wilhelmsburger stürmisch an, überrannten die Deckung der Harburger und schossen, sobald sich eine Möglichkeit dazu bot. Schon nach fünf Minuten führte Wilhelmsburg 1:0 durch den Mittelstürmer Lerch, und die Rasensportler versuchten, das Spiel offen zu halten, wodurch die Angriffsmöglichkeiten der 09er nur noch besser wurden. Nach 15 Minuten schoß der Linksaußen Eddelbüttel den zweiten Treffer für Wilhelmsburg, und der gleiche Spieler fügte bald darauf noch einen dritten Erfolg an, der den Sieg sicherte. Gegen Schluß hatten die Harburger noch schwer zu verteidigen, aber sie hielten das 3:0 mit großer Mühe.

7 Tore in Braunschweig

Eintracht Braunschweig — Algermissen 4:3 (2:1)

Auch in Braunschweig wehte am Sonntag eine gehörige „Mütze" als im Eintracht-Stadion sich Eintracht Braunschweig und 1911 Algermissen vor 2000 Zuschauern zum Meisterschaftskampf stellten. Die Braunschweiger gewannen mit 4:3 (2:1) fast erst in letzter Minute, doch entspricht das Ergebnis doch dem Spielverlauf. Beide Mannschaften lieferten sich — soweit es bei dem Wetter überhaupt möglich war — ein technisch sehr gutes Spiel, das bei den herrschenden Umständen sehr hoch zu werten ist. Algermissen spielte in der zweiten Halbzeit überlegen und konnte auch den Ausgleich erreichen, daß Eintracht aber schließlich doch noch gewann, verdankt die Mannschaft vor allem dem Sturmführer Lachner, der sich in diesem Spiel wieder als ganz großer Stratege erwies und die Seele der Braunschweiger war. Eintracht begann mit wuchtigen Angriffen, und schon nach zwei Minuten setzte Wendhausen den Ball zum ersten Treffer ins Netz. Algermissen fand sich nun zusammen und hielt das Spiel vollkommen offen, um noch gut 20 Minuten durch Deppe III zum Ausgleich zu kommen. Kurz vor dem Wechsel aber holte Behme erneut die Führung für Eintracht heraus. Als kurz nach dem Wechsel Wessler im Nachschuß den dritten Braunschweiger Treffer ergriffe, schien der Sieg für Eintracht bereits gesichert zu sein. Aber nun kam Algermissen auf und wurde überlegen. Nach einem Eckball passierte der Ball aus einem Gewühl heraus zum zweiten Male die Braunschweiger Torlinie, und zehn Minuten vor Schluß setzte eine 20-Meter-Bombe zum Ausgleich 3:3 ins Netz. Jetzt ging der Kampf hart auf hart. Die Braunschweiger hatten dabei die glücklichere Hand, denn Wendhausen ermöchte bei einer unglücklichen Abwehr den Ball und schoß unhaltbar zum 4:3 für Braunschweig ein. Diesen Treffer konnten die Algermisser bei aller Aufopferung bis zum Schlußpfiff nicht mehr aufholen.

Die Gauligaspiele am 25. Oktober: Hannover 96 — Algermissen, Borussia Hdg. — Arminia, Göttingen 05 — Rasensport Hdg., Eintracht Braunschweig — Wilhelmsburg 09.

Fußball im Gau Nordmark

Der stürmische Regensonntag hat den Fußballern nichts anhaben können, Plätze und Spieler trotzten dem Wetter überall, so daß alle angesetzten Spiele im Gau Nordmark zum Austrag kamen. Infolge des Hadelustier Derbys zwischen Viktoria und Eimsbüttel trug der HSV. sein Spiel gegen den FC. St. Pauli schon am Vormittag aus. Der HSV. ließ die stürmisch angreifenden Neulinge nicht zur Ruhe kommen und lag bei der Pause mit 1:0 in Führung. Nach dem Wechsel war der HSV. weiterhin erfolgreich, während der FC. nur zu einem Ehrentor kam, 4:1. — Das Hauptspiel sah Viktoria und Eimsbüttel im Kampf. Die Viktorianer hatten wie Eimsbüttel allen Grund, mit einem besseren Spiel als am Vorsonntag aufzuwarten. Diesmal sorgte Eimsbüttel für eine Ueberraschung, denn der Nachbar wurde mit 4:1 (1:1) klar distanziert. — Sperber konnte gegen die vorzüglich aufgelegten Holsteiner aus Kiel nicht bestehen. Mit 2:0 (0:0) mußten die Neulinge recht tief ins Gras beißen. — In Lübeck fand das Lokalderby zwischen der Polizei und Phönix statt. Die Phönixe blieben auch diesmal ohne Sieg, mit 1:0 (0:0) blieben die Polizisten Sieger.

Fußball aus dem Reich

Gau Ostpreußen: Alco Königsberg — Rasensport Preußen Königsberg —; Preußen Samland — Concordia Königsberg 4:1; SSV. Heiligenbeil — SVD. Königsberg 3:1; SV. Goldap — Yorck Insterburg 0:3; Preußen Gumbinnen — MSV. v. d. Goltz Tilsit 2:0; Litauer SC. — BfB. Tilsit 1:1; BfB. Osterode — RSV. Rastenburg 3:0; RSV. Ortelsburg — Masovia Lyck 3:9; Viktoria Allenstein — SV. 1910 Allenstein 4:3; Germania Danzig — 1919 Neufahrwasser 6:1; Viktoria Elbing — BuSG. Danzig 1:4.

Gau Pommern: Greifswalder SC. — Preußen Stettin 4:1; VfB. Stettin — Polizei SV. Stettin 1:2; MTV. Pommerendorf — Stettiner SC. 0:2; Viktoria Stolp — Eintracht Kolberg 2:1; Sturm Stavenhagen — Berlin Schneidemühl 6:0; Mackensen Neustettin — Spiel Lauenburg 5:1.

Gau Brandenburg: Berliner SV. 92 — Union Oberschöneweide 2:1; Wannsee — Hertha BSC. 3:2; Tennis Borussia — Viktoria 89 5:4; Wacker 04 — Minerva 93 5:1; Britz — Nowawes 06 5:2.

Gau Schlesien: Preußen Hindenburg — VfR. Gleiwitz 2:0; Beuthener SV. — Katibor 06 3:1; Hertha Breslau — Vorwärts Breslau 2:3; Reichsbahn Gleiwitz — Breslauer FB. 06 2:1; Beuthen 09 — VfB. Gleiwitz 2:0.

Gau Sachsen: Guts Muths Dresden — WS. Hartha 1:0; Tura Leipzig — Dresdner SC. 1:0; Polizei Chemnitz — Riesaer SV. 3:1.

Gau Mitte: Wacker Halle — Thüringen Weida 1:2; Merseburg 99 — 1. SV. Jena 0:0; Pfl. 06 Magdeburg — Sportfr. Halle 1:2; Dessau 05 — SpVg. Erfurt 2:0; 1. FC. Leutzsch — Erich/Pfff. Magdeburg 3:0; Einte. Altenburg — BfB. Leipzig 2:2.

Gau Nordmark: Hamburger SV. — FC. St. Pauli 5:1; Wick. Hamburg — Eimsbüttel 1:4; Sperber Hamburg — Holstein Kiel 0:9.

Gau Westfalen: Hüften 09 — Wettfalia Herne 2:1; Schalke 04 — SV. Rotthausen 2:1; TuS. Bochum — Germania Bochum 0:2; Borussia Dortmund — Spvg. Herten 2:0; SV. Höntrop — Fortuna Düsseldorf (Gef.-Sp.) 1:0.

Gau Niederrhein: Duisburg 99 — Turu Düsseldorf 1:1; SSV. Elberfeld — Rotweiß Oberhausen 2:0; Schwarz-Weiß Essen — Hamborn 07 (Gef.-Sp.) 1:1.

Gau Mittelrhein: SpVg. Andernach — VfR. Köln 1:4; Bonner FV. — Kölner GW. 0:3; Mülheimer SV. — Turu Bonn 1:1; Kölner SC. 99 — Köln/Sülz 07 1:3.

Gau Nordhessen: SC. 03 Kassel — Kurhessen Marburg 6:1; Hessen Hersfeld — Spield. Kassel 6:0; BfB. Friedberg — Kassa Wachenbuchen 3:3; Borussia Fulda — Germania Fulda 0:3.

Gau Hessen: Wormatia Worms — Eintracht Frankfurt 5:1; Union Niederrad — Kickers Offenbach 0:2; SV. Wiesbaden — FV. Privatsen 7:1; FSV. Frankfurt — Borussia Neunkirchen 1:1.

Gau Baden: SV. Waldhof — SpVg. Sandhofen 4:0; VfR. Mannheim — Karlsruher FV. 2:1; BfB. Mühlburg — FV. 04 Rastatt 1:0; Germania Brötzingen — VfB. Neckarau 0:0; Freiburger FC. — 1. FC. Pforzheim 1:3.

Gau Württemberg: FV. Zuffenhausen — Stuttgarter Kickers 0:0; Sportfr. Stuttgart — BfB. Stuttgart 1:3; SpVg. Feuerbach — SC. Stuttgart 0:2; Union Böckingen — 1. SSV. Ulm 2:0; Sportfr. Eßlingen — SV. Göppingen 1:1.

Gau Bayern: SpVg. Fürth — BfB. Koburg 6:0; WSV. Nürnberg — Wacker München 0:0; BfB. Ingolstadt — 1860 München 3:0.

„Wer war denn das? Ich meine den Mann, mit dem du so lange im Keller warst", fragte Frau Hase ihren Mann.

„Ja, Hilde, dem habe ich mein Fahrrad verkauft, das ich jetzt ja doch nicht mehr gebrauche. Wo ich den gefunden habe? Natürlich durch die „Bremer Zeitung". Als ich das Motorrad gekauft habe, bin ich gleich zur „Bremer Zeitung" gegangen und habe eine Kleinanzeige aufgegeben. Ganze 64 ₰ hat sie gekostet. Ein schönes Geschäft, nicht wahr, Hilde?"

Hase weiß jetzt ganz genau Bremer Zeitung, die macht schlau

Fußballsport des Sonntags

Gauliga Niedersachsens

VfB. Peine — Werder-Bremen 0:4
Hannover 96 — Arminia 1:3
Eintracht-Braunschweig — Algermissen 4:3
Wilhelmsburg 09 — Rasensport-Harburg 3:0

Bremer Bezirksliga

VfB. Komet — ASV. Blumenthal 1:2
Delmenhorst — BSV. 2:2
VfB. Oldenburg — Br. Sportfreunde 1:1
MSV. Oldenburg — FV. Woltmersh. 2:7
Germania-Leer — Blauweiß 6:1

1. Bremer Kreisklasse

Union — Sportfr. Hemelingen 0:0 abgebr.
Brema — Eintracht 0:0 abgebr.
Scharrendorf — Bremer Straßenbahn —
Loeste — Begesack 6:1
Fv. Woltmershausen — Stern 2:0 abgebr.

Tabelle der Gauligaspiele

Reihenfolge	Vereine	Arminia Hannover	SV. Werder Bremen	Hannover 96	Borussia Harburg	Eintracht Braunschw.	Wilhelmsburg 09	VfB. Peine	Altenessen	Rasensport Harburg	Göttingen 05	Punkte +	Punkte −	Tore	Spielzahl
1.	Arminia Hannover			3:1			6:1	1:0	2:0	3:1	1:0	12	0	16:3	6
2.	SV. Werder Bremen				4:5		7:2	4:0	0:0	6:1	1:0	9	3	22:8	6
3.	Hannover 96	1:3			5:3	3:1					5:1	6	2	14:8	4
4.	Borussia-Harburg		5:4	3:5			0:0	1:3	2:2	2:1		6	6	13:15	6
5.	Eintracht Braunschweig			1:3				1:1	4:3	1:3	8:0	5	5	15:10	5
6.	Wilhelmsburg 09	1:6	2:7		0:0					3:0	2:2	4	6	8:15	5
7.	VfB. Peine	0:1	0:4		3:1	1:1						3	5	4:7	4
8.	SV. Algermissen 1911	0:2	0:0		2:2	3:4						2	6	5:7	4
9.	Rasensport Harburg	1:3	1:6		1:2	3:1	0:3					2	8	6:15	5
10.	Göttingen 05	0:1	0:1	1:5		0:8	2:2					1	9	3:17	5

Der ASV.-Blumenthal bezwingt den VfB. Komet

BSV. und Sportfreunde spielen unentschieden — hohe Blau-Weiß-Niederlage in Leer

In der Bezirksklasse Bremen-Nord schnitten die fünf am Sonntag im Kampfe stehenden Bremer Mannschaften nicht sonderlich günstig ab. Der VfB. Komet wurde von Blumenthal 2:1 geschlagen, der Bremer Sportverein kam gegen SuS. Delmenhorst über ein 2:2 nicht hinaus und auch die Bremer Sportfreunde trennten sich vom VfB. Oldenburg 1:1-Unentschieden. Blauweiß-Gröpelingen unterlag in Leer sogar mit 1:6, nur der FV. Woltmershausen rettete die Ehre durch einen 7:2-Erfolg über Sportfreunde Oldenburg. In der Tabelle hat sich durch diese Ergebnisse kaum etwas geändert, nur Sparta-Bremerhaven — am Sonntag nicht beschäftigt — fiel auf den vierten Platz hinter Bremer Sportfreunde, VfB. Oldenburg und ASV. Blumenthal zurück. Der FV. Woltmershausen arbeitete sich durch seinen Sieg auf den fünften Platz vor. — Die Tabelle:

	Spiele	Tore	Punkte
Bremer Sportfreunde	7	19:9	9
VfB. Oldenburg	5	11:6	8
ASV. Blumenthal	5	13:7	8
Sparta Bremerhaven	5	12:7	7
FV. Woltmershausen	6	21:13	7
Bremer SV.	6	13:11	6
VfB. Komet Bremen	5	11:9	5
Blauweiß Gröpelingen	5	7:12	5
Germania Leer	5	13:14	5
SuS. Delmenhorst	6	11:21	3
VfL. Oldenburg	6	9:25	1
Sportfr. Oldenburg	3	3:10	0

Riesiges Glück der Blumenthaler

VfB. Komet — ASV. Blumenthal 1:2

Der Spielplan war insofern in der Bezirksklasse etwas unglücklich für den dritten Oktobersonntag festgelegt worden, als in Bremen von den fünf Meisterschaftsspielen nur eine Begegnung vor sich ging, während in Oldenburg zwei Treffen stattfanden. Demnach hätte man annehmen dürfen, daß dieses eine Pflichtspiel um die Punkte in der Bremer Kampfbahn einen stärkeren Besuch aufzuweisen vermocht hätte, als es tatsächlich der Fall war. Allerdings machte der Wettergott Bremens Fußballgemeinde einen großen Strich durch die Rechnung, indem er sie mit einer gewaltigen Windstärke bedachte und unaufhörlich die Schleusen des Himmels öffnete. So war es zu verstehen, daß es sehr viele Fußballfreunde vorzogen, hinter dem wärmenden Ofen zu bleiben. Die wenigen Unentwegten bekamen einen Fußball zu sehen, der naturgemäß sehr unter den Unbilden des Wetters zu leiden hatte. Einerseits war es der orkanartige Wind und andererseits der glatte Boden, zwei bedeutende Unannehmlichkeiten die ein genaues Zusammenspiel nicht aufkommen ließen.

Den Sieg in diesem Treffen zwischen dem ASV. Blumenthal und dem VfB. Komet errangen mit etwas Glück die Gäste knapp mit 2:1 Toren, nachdem es beim Seitenwechsel 1:0 für die Kometen gelautet hatte. Mit diesem Erfolg haben sich die vorjährigen Kreisklassevertreter an die Spitze der Tabellenstandes gearbeitet. Mit nur einem Verlustspiel von 1:2 gegen den Bremer Sportverein führen die Blumenthaler nunmehr in der Rangliste, während der Erzgegliß sich in der Tabelle einen weiteren Abstieg gefallen lassen mußte. Doch bei ein bißchen mehr Glück hätte das Resultat dieser Begegnung auch leicht umgekehrt lauten können. Jedenfalls dürfen die glücklichen Blumenthaler froh sein, auf fremdem Boden sich einen derart bedeutungsvollen Sieg und damit zwei äußerst wichtige Punkte gesichert zu haben.

Dem Unparteiischen Rothenbächer vom BSB. stellen sich die Mannschaften in der von uns angekündigten Aufstellung, nur daß auf der Kometenseite Belle durch Glode ersetzt wurde. Bei der Seitenwahl nimmt Komet den Wind zum Kampfgenossen. Der ASV. Blumenthal startet beim Anstoß derart schnell, daß bereits nach zehn Sekunden das Bremer Heiligtum in Bedrängnis kommt, so daß der Ausruf „Tor!" fast auf allen Lippen liegt. So hatten die Kometen noch einmal 100prozentiges Glück und die Blauweißen gewaltiges Pech. Auch in der 15. Minute bietet sich dem Linksaußen der Gäste noch einmal eine klare Torgelegenheit; aber auch diese Chance wurde verpufft. Die Rotweißen können sich zuerst absolut nicht finden, bis Zilonka nach halbstündiger Spieldauer den Bann mit einem Langschuß, der genau rechts oder knapp unter die Latte geht und zum Führungstor für die Buntentorschen führt, bricht. Die Kometen liegen eine Zeitlang vor dem Tor der Gäste, doch Treffer werden nicht erzielt. Der stark niederprasselnde Regen gibt dem Schiedsrichter Veranlassung, das Spiel kurz zu unterbrechen. Nach dieser Pause muß noch fünf Minuten gespielt werden, die aber für keinen Gegner etwas einbringen, bis es in die richtige Halbzeitpause geht.

Wer nun etwa annahm, daß der zweite Durchgang völlig im Zeichen der Blumenthaler stehen würde, sah sich angenehm enttäuscht, denn gegen Wind lieferten die Rotweißen ein bedeutend flüssigeres Zusammenspiel, ohne jedoch zu zählbaren Erfolgen zu gelangen. Uebrigens hatten die Buntentorschen nach der Pause eine Umstellung vorgenommen, indem Gesell und Wähnert ihre Plätze getauscht hatten. Wiederum begannen die Blumenthaler mit einem flotten Start, der bereits in der 2. Minute zum Ausgleich hätte führen müssen; aber auch auf der Gegenseite verpaßt Drohel eine klare Torgelegenheit. Die Kometen werden zusehends besser, und auch die Gäste warten mit schnellen Kampfhandlungen auf, wobei der Mittelläufer große Arbeit verrichtet. Wie im ersten Durchgang bei den Gastgebern, so fiel auch jetzt für die Blumenthaler in der 20. Minute durch den bereits Erfahrenen Linksaußen mit einem gewaltigen Langschuß ein Treffer, der den Ausgleich herbeiführte. Bereits eine Minute später kommen die Blauweißen durch ihren halbrechten Osinsky zum Führungstor, das den Sieg bedeuten sollte. Komet drängt jetzt zeitweilig, so daß die Blumenthaler Abwehr ganze Arbeit zu leisten hat. Aus einer von Protzek getretenen Ecke heraus ist den Kometen noch einmal die Möglichkeit zum Ausgleich gegeben, aber Zilonka befördert den Ball über die Latte.

Wiederum kommt Protzek noch wunderbarem Umspiel zweier Gegner schön im Flankenlauf auf, gibt das Leder geschickt zur Mitte, wo allerdings dann der Ball verpaßt wird. Gegen Schluß wird auf beiden Seiten noch ein flottes Spiel gezeigt; die Blumenthaler erzielen sogar auch noch einen dritten Treffer, der aber wegen Abseitsstellung nicht gewertet werden kann. Damit findet das von der Witterung sehr stark beeinflußte Spiel mit dem Stand von 2:1 für den ASV. Blumenthal seinen Abschluß.

Abschließend sei einmal auf die Rücksichtslosigkeit vieler Zuschauer anderen Gästen gegenüber hingewiesen, indem sie vorzeitig die Sitztribünen verlassen und somit den noch Bleibenden die Sicht nehmen. Ueberdies mußten mit leider feststellen, daß wiederum nur eine Kasse für sämtliche Plätze geöffnet war, wodurch unnötiges Warten und verspätetes Erscheinen zum Spielbeginn verursacht wurde.

Das Glück war gegen den BSV.

SuS. Delmenhorst — Bremer SV. 2:2 (1:1)

In diesem Kampf, der gleichfalls kaum große Leistungen zuließ, zeigte sich die Bremer Mannschaft als technisch besser, aber sie hatte wenig Glück. Nachdem der BSV. in der zweiten Minute schon in Führung gegangen war, glich Delmenhorst in der 20. Minute aus. Nach dem Wechsel holten sich die Bremer nochmals die Führung, doch fief 15 Minuten vor Schluß abermals der Ausgleich, und so blieb es bei der Punktetellung.

Blau-Weiß hoch geschlagen

Germania Leer — Blau-Weiß Gröpel. 6:1 (1:0)

Die Germanen spielten zunächst gegen den Wind und kamen nach 20 Minuten zum ersten Tor. Während der ganzen ersten Halbzeit wurde das Spiel von den Bremern überlegen gestaltet, aber Unvermögen im Bremer Sturm und glänzende Verteidigungsarbeit der Leeraner brachte Blau-Weiß um Torerfolge. Im zweiten Durchgang kamen die Platzbesitzer mächtig auf, so daß sie in regelmäßigen Abständen ihre Tore erzielen konnten. Blau-Weiß dagegen mußte sich mit nur einem Gegentreffer begnügen.

Ein Unentschieden der Sportfreunde

VfB. Oldenburg — Bremer Sportfr. 1:1 (0:0)

Beide Mannschaften traten in bester Besetzung an und lieferten sich einen spannenden Kampf, der nur unter den herrschenden schlechten Wetterverhältnissen litt. Die Oldenburger fanden sich zuerst und übernahmen den Angriff, kamen aber zu keinem Erfolg. Später wurden auch die Bremer besser, sie kamen durch ihre Außenstürmer gut durch, konnten aber gleichfalls keinen Treffer erzielen. In der zweiten Halbzeit holte sich Olden-

burg durch einen Volltreffer von Sausmikat die 1:0-Führung, mußte dann aber stark gegen die angreifenden Bremer verteidigen. Fast mit dem Schlußpfiff zukammen fiel endlich der Ausgleich, der den Sportfreunden wenigstens einen Punkt einbrachte, durch einen Kopfball des Mittelstürmers. Die Oldenburger behaupten nun, daß der Schiedsrichter zwei Minuten zu lange habe spielen lassen und so das Gegentor der Bremer begünstigt habe. Ob der VfB. nun gegen diese Spielverlängerung Protest einlegen will, steht nicht fest.

Woltmershauser Sturm schußfreudig

Sportfr. Oldenburg — Woltmershausen 2:7 (0:2)

Die Oldenburger Sportfreunde hatten das Pech, im FB. Woltmershausen auf eine Mannschaft zu treffen, die in glänzender Schußlaune war. Gegen den durchschlagskräftigen Sturm der Pusdorfer konnte die Hintermannschaft der Oldenburger vor allem im zweiten Durchgang nicht aufkommen, und so gab es einen klaren Sieg der Woltmershauser.

Die Bezirksligatreffen am 25. Oktober: Sparta Bremerhaven — VfB. Oldenburg, Bremer SV. — MSV. Oldenburg, VfL. Oldenburg — Germania Leer, Blauweiß — Blumenthal, Delmenhorst — Komet. Die Bremer Spiele beginnen um 11 Uhr.

Rundgang durch die Bezirksliga

Bremen-Süd: Rapid Osnabrück — VfB. Schinkel 3:2 (0:0); TuS. Riehe — VfL. Osnabrück 0:2 (0:0); VfL. Nordhorn — Sparta Nordhorn 1:1 (0:0).

Hannover-Nord: 20 Wilhelmsburg — Teutonia Uelzen 0:3 (0:3); Reichsbahn Vikt. Harburg — TV. Harburg 5:1 (2:1); Roland Rönneburg — 36 Wilhelmsburg 1:0 (1:0); SK. Lüneburg — Viktoria Wilhelmsburg 3:1 (0:0).

Hannover-Süd: Jäger 7 Bückeburg — Preußen Hameln 0:2 (0:0); Kleeblatt Stöcken — Stern Misburg 1:0 (1:0); FC. Kleefeld — Werder Hannover 6:1 (3:0); 07 Linden — Eintracht Hannover 3:1 (0:0).

Braunschweig-Ost: 1911 Hötensleben — VfB. Braunschweig 2:1 (0:0); Spvgg. Gifhorn — Gru Braunschweig 3:3 (1:1); Acosta Braunschweig — 16 Wittenberg 2:2 (2:0); Germania Wolfenbüttel — 08 Schöningen 4:1 (2:1).

Braunschweig-Süd: 05 Einbeck — 1911 Uslar 3:1 (1:1); SW. Northeim — SV. Petershütte 1:1 (1:0); Spvgg. Göttingen — VfB. Holzminden 4:3 (1:1).

Braunschweig-West: Spvgg. Hildesheim — VfR. Hildesheim 3:2 (2:0); SC. Harlem — Tuspo. Nüstedt 0:1 (0:1); Fortuna Oberg — 06 Hildesheim abgebrochen.

Ein gefährlicher Augenblick vor dem Kometentor: Zwei Blumenthaler stürmen mit dem Leder vor, aber noch einmal kann die Gefahr abgewendet werden. Aufn.: Bors

Spielabbrüche in der Kreisklasse

Die Leester Dorfmannschaft bezwingt Vegesacks Elf 6:1 (2:1)

In der 1. Bremer Kreisklasse standen fünf Punktspiele auf der Tagesordnung, aber nur das Treffen in Leeste zwischen der dortigen Mannschaft und SV. Vegesack konnte bis zum Schlußpfiff durchgeführt werden, während alle übrigen Meisterschaftspiele wegen der ungünstigen Witterung entweder vorzeitig abgebrochen werden mußten, oder aber von vornherein ausfielen. Von dem Spiel Scharrendorf gegen Bremer Straßenbahn liegt ein Bericht nicht vor. Beim Stande von 0:0 fand die Begegnung auf dem Findorffplatz an der Herbst-Neukirchstraße zwischen Eintracht und TV. Brema ein vorzeitiges Ende. Die Woltmershauser Turner führten gegen FC. Stern bereits mit 2:0 Toren, als auf deren Platz am Westerdeich das Spiel vorzeitig abgebrochen werden mußte und die Begegnung BBW. Union und Sportfreunde-Hemelingen kam auch nicht zur Vollendung. Diese vielen Spielausfälle bringen es mit sich, daß im Tabellenstand nur eine einzige Verschiebung stattgefunden hat, die Leester sind vom Platz der „Roten Laterne" auf den vorletzten Platz in der Rangliste aufgerückt. Die Tabelle in der 1. Bremer Kreisklasse hat nach diesem überaus mageren Ergebnis folgendes Aussehen:

	Spiele	gew.	unent.	verl.	Punkte
TV. Brema	5	3	1	1	7
FV. Eintracht	5	3	1	1	7
Sportfr. Hemel.	4	3	—	1	6
BBW. Union	4	3	—	1	6
TV. Woltmershausen	5	2	2	1	6
Br. Straßenbahn	5	3	—	2	6
Vegesack	5	1	1	3	3
FC. Stern	4	1	—	3	2
Leeste	5	1	—	4	2
Scharrendorf	4	—	1	3	1

ft.

Leeste — Vegesack 6:1 (2:0)

Unter der Leitung des immer guten Schiedsrichters Junghans lieferten sich die Mannschaften Leestes und Vegesacks einen spannenden Kampf. Die Platzmannschaft mußte nach den Mißerfolgen der Vorkämpfe noch vieles gutmachen. Sie nahm sich diesmal soweit zusammen und spielte von Anfang an auf Erfolg. Mit schnellen Vorstößen kommen die Stürmer immer wieder vor das Gästetor. Nach anfänglicher sicherer Abwehr der Vegesacker Verteidiger ergeben sich nach und nach Lücken in der Hintermannschaft; der Linksaußen von Leeste nutzt eine solche Chance zum Führungstor aus. Auch die Vegesacker leiten einige gefährliche Angriffe ein, die aber an der guten Torsicherung Leestes scheitern. Nach verteiltem Feldspiel schießt der Mittelstürmer der Leester in der ersten Spielhälfte noch ein weiteres Tor.

In der zweiten Spielhälfte sind die Leester, die jetzt mit Wind und Sonne spielen, durchweg überlegen. Der Ball wird sicher zugespielt; die Stürmer schaffen mehrmals gefährliche Momente vor dem Tor der Gäste. Nachdem vorerst keine weiteren Erfolge zu erzielen sind, versucht es der Mittelstürmer mit Fernschüssen, was dem Gästetorwart vier passieren lassen muß. In einer Schwächeperiode der Leester erzielen die Gäste das Ehrentor. schw.

Union — Hemelingen 0:0 (abgebr.)

Trotzdem in dem Treffen Union — Hemelingen die Gäste den Wind als Bundesgenossen wählten, mußten sie zusehen, wie die Unionisten das Spiel sehr offen gestalteten und eine torlose 1. Halbzeit erzwingen konnten. Es war auf den ersten Blick klar, daß sich hier zwei gleichwertige Mannschaften gegenüberstanden, die ja auch in der Tabelle den gleichen Platz einnehmen.

Nach der Halbzeit pfiff der Schiedsrichter das Spiel wegen der starken Regenböen nicht wieder an, worüber die Hemelinger sehr froh waren, da ihr gefährlicher Mittelstürmer am nächsten Sonntag wieder spielberechtigt ist. Die Unionisten mußten die schon gewonnen geglaubten zwei Punkte schweren Herzens trudeln lassen. ft.

Brema — Eintracht 0:0 (abgebr.)

Das Spiel Brema — Eintracht fand nicht wie angekündigt auf dem Eintracht-, sondern auf dem Brema-Platz statt. Wegen des herausziehenden Unwetters und der schlechten Beschaffenheit des Platzes zögerte der Schiedsrichter Decker-Sportfreunde schon mit dem Anfang und mußte tatsächlich auch, nachdem sich die Gegner sieben Minuten lang ein gleichwertiges Spiel geliefert hatten, abpfeifen. ft.

Tv. Woltmershausen — Stern 2:0 (abgebr.)

Das Spiel Tv. Woltmershausen — Stern verlief so, wie es vorauszusagt war. Sofort nach Anpfiff zogen die Pusdorfer — trotzdem sie gegen Wind spielten — vor das Tor der Gäste und bewiesen damit wieder einmal, daß sie imstande sind, auf eigenem Platz Bravourleistungen zu vollbringen. Der Erfolg blieb dann auch nicht aus. Nach sechs Minuten schoß der Halbrechte zum erstenmal ein und vier Minuten später erhöhte der Mittelstürmer auf 2:0. Gelegentliche Durchbrüche der Gäste scheiterten an der eisernen Hintermannschaft der Pusdorfer. So war das Spiel für die Platzbesitzer so gut wie gewonnen, bis der Schiedsrichter, Holtkamp-Sportfreunde, nach einer Spielpause von 30 Minuten wegen des starken Regens abpfiff. ft.

2. Kreisklasse

Auch in der 2. Bremer Kreisklasse ging es ähnlich zu wie in der nächsthöheren Spielgruppe. Fast alle Punktspiele fielen den schlechten Witterungs- und Bodenverhältnissen zum Opfer. Ebenso wie sich Vegesack aus Leeste eine Niederlage holte, mußte sich die Bremer Turngemeinde von einer Dorfmannschaft bezwingen lassen, indem die Turner aus der Neustadt in Arsten eine nicht vorauszusehende 0:2-Niederlage einstecken mußten. Auf dem zweiten Findorffplatz an der Hemm-Neukirchstraße stand das Treffen zwischen dem Platzverein Sp.u.Sp. 96 F.K. und Preußen Osterholz-Scharmbeck bereits 3:0 für den Gastgeber, als der Unparteiische den Kampf vorzeitig abbrechen mußte.

In den Spielen der unteren Klassen ging es nicht viel anders zu. Fast alle Spiele hatten mehr oder weniger unter dem schlechten Wetter zu leiden. BfR. 2. Mannschaft bezwang die gleiche Elf des FVB. knapp mit 5:4. Dasselbe Ergebnis holte sich Werders 6. Mannschaft über die 3. Mannschaft vom BSG. — BBC. 2. Mannschaft bezwang die 5. BTG.-Elf 4:2; auch die 3. Mannschaft der BBC. erzielte einen Sieg über BSG.-8. Elf mit 4:3. Die 2. BTG.-Mannschaft erzwang einen Bombenerfolg von 8:0 Toren über die 2. Elf von Eiche Horn. Martin Brinkmann Bremen 2 überraunte die 3. Elf der Bremer Straßenbahn mit 9:1 Toren. BSB. 3. Mannschaft bezwang die gleiche Elf von Komet mit 3:0, während SpuSp. 96 JK. 3. Mannschaft über die 2. Schwachhauser Mannschaft mit 4:3 die Oberhand behielt. Werders 3. Knabenmannschaft siegte über die 1. Knabenmannschaft von Woltmershausen mit 4:3 Toren. ft.

Fußball in England

Der englische Sonnabend-Fußball brachte eine gewisse Vorentscheidung. Von den sieben Mannschaften der Spitzengruppe kam nur der Spitzenreiter Portsmouth gegen Manchester United mit 2:1 zu einem Sieg und scherte sich damit eine Zwei-Punkte-Führung. Derby County unterlag gegen Manchester City, Brentford wurde von Grimsby Town geschlagen. Der Meister Sunderland spielte gegen Middlesbrough 5:5, während Arsenal 2:0 gegen Charlton Athletic siegte und dadurch seine Stellung etwas verbessern konnte.

In der zweiten Liga setzten sich die vier Spitzenmannschaften diesmal durch. Sowohl Bury als auch Blackpool, Plymouth Argyle und Aston Villa kamen zu Punktgewinnen, wobei allerdings die „Villans" gegen Bradford nur ein 3:3 behaupteten.

In Schottland holte sich Aberdeen einen weiteren Sieg gegen Queen of South. Queens Park und Rangers spielten 1:1 und auch Celtic konnte gegen Dundee nur einen Punkt gewinnen.

Englische Fußball-Niederlage

Das erste Spiel der Ländermeisterschaft fand am Sonnabend vor ausverkauftem Hause in Cardiff zwischen England und Wales statt. Die Engländer, die sechs neue Kappenträger aufgestellt hatten, mußten sich von Wales knapp mit 2:1 geschlagen bekennen. Zur Pause führte England noch durch ein von dem Linksaußen Bastin erzieltes Tor mit 1:0. Nach dem Wechsel glich Morris aus, und der Mittelstürmer Glover stellte mit dem zweiten Tor den Sieg für Wales her.

Ungarn verliert den Länderkampf

Tschechoslowakei siegt mit 5:2

Wie unterschiedlich die Form von Mannschaften und wie launig das Schlachtenglück sein kann, das erfuhr nach Deutschland nun auch Ungarn. Kam die deutsche Niederlage gegen den irischen Freistaat am Mittwoch in Dublin unerwartet, so überrascht der hohe Sieg der Tschechen, in dem zum Europa-Pokal zählenden Länderspiel gegen Ungarn am Sonntag mit dem gleichen Ergebnis von 5:2 (2:2) Toren. Für die Ungarn ist die Schlappe um so schmerzlicher, als für den Spielausschuß jetzt erst die schwere Arbeit beginnt, für das Spiel gegen England eine stärkere Mannschaft auf die Beine zu stellen. Allerdings steht den verantwortlichen Männern bis zum Spieltermin am 2. Dezember in London noch genügend Zeit zur Verfügung. Dem großen Kampf wohnten trotz besten Wetters nur 25 000 Zuschauer bei. Die nach der Niederlage durch Deutschland auf dem gleichen Platz stark umbesetzte Mannschaft der Tschechen zeigte sich von der besten Seite. In erster Linie war es der Halbrechte Kloc, der sich mit vier selbstgeschossenen Toren hervorragend einführte.

Die zweiten Vertretungen beider Länder standen sich zur gleichen Zeit in der ungarischen Hauptstadt im Städtekampf Budapest — Prag gegenüber. Hier gelang es den Ungarn, mit 5:1 Toren einen überlegenen Sieg herauszuholen.

Norddeutsche Rugbyrundschau

Bei den Punkt- und Gesellschaftsspielen, die im Nordmark-Rugby am Sonntag in Hamburg zur Durchführung gelangten, gab es einige recht neue Ueberraschungen. Als die größte kann man wohl den knappen 3:0-Sieg des FC. St. Pauli über die Meistermannschaft der Kriegsmarine Kiel ansehen. Weitere Ergebnisse: 1. Kieler RAVB. gegen FC. St. Pauli-B. 34:0, HSV. — St. Georg 14:0, Hamburger Polizei — Reichsbahnsportverein Hannover 12:0.

In Hannover gab 1880 Frankfurt ein Gastspiel gegen 87 Hannover und mußte sich nach einer ergebnislosen ersten Hälfte zum Schluß mit 4:0 geschlagen geben. Auf eigenem Platz mußte sich Döhren mit 4:10 (4:7) gegen Schwalbe beugen, während das Treffen zwischen SC. Linden und 08 Ricklingen infolge Nichtantretens der Lindener ausfallen mußte. 06 Döhren bezog von 87 Hannover mit 0:29 (0:6) eine eindeutige Niederlage, und Elite wurde vom Bf. Hasenspiele mit 13:0 (8:0) geschlagen. Das Spiel zwischen dem DMC. und Germania wurde vom Spielplan abgesetzt.

Julius-Streicher-Gepäckmarsch

Zu dem mit Start und Ziel in der Hauptkampfbahn des Nürnberger Stadions ausgetragenen zweiten Julius-Streicher-Gepäckmarsch zu Ehren des Gauleiters hatten sich rund 2000 Teilnehmer eingefunden, um an dem größten derartigen Marsch teilzunehmen. In der Hauptklasse siegte die SA.-Brigade 35 Leipzig in 2:36. Ergebnisse: Klasse 1 (offen) 25 km: 1. SA.-Brigade 35 Leipzig Nachrichtensturm 1. Mannschaft 2:36, 2. SA.-Brigade 35 Leipzig, Nachrichtensturm 2. Mannsch. 2:39; 3. Polizei SV. Nürnb.-Fürth 2:49, 4. Winterportsport. Abt. Sekt. Fürth 2:49, 5. TWC. Wanderer Fürth 2:59, Klasse 2 (Anfänger) 13 km: 1. Schutzpolizei Nürnberg/Fürth 1. Mannschaft 1:53, Klasse 3 (32 bis 40 Jahre) 15 km: 1. Leichtathletik-Vereinigung Olympia Dresden 1:48, 2. Schutzpolizei Nürnberg/Fürth 1. Mannschaft, Klasse 4 (über 40 Jahre) 15 km: 1. SA.-Sturm 1/14 1. Mannschaft, Hitlerjugend: (10 km) 1. TWC. Wanderer-Fürth 1:15, Politische Leiter (32—40 Jahre) 15 km: 1. Ortsgruppe Lichtenhof 2:04.

Vereinsmeisterschaften des BSC. v. 1885

Stark beschickte Felder und spannende Kämpfe — Frl. Kastl und Knapp Vereinsmeister 1936

Unter zahlreicher Beteiligung der Vereinsmitglieder, insbesondere der Männer und männlichen Jugend, trug der Bremer Schwimm-Club von 1885 gestern im Hansabad seine diesjährigen Vereinsmeisterschaften aus, die durch ein flottarbeitendes Kampfgericht schlagartig abgewickelt wurden. Fast 60 Aktive kämpften um den Sieg und legten Zeugnis ab von dem Durchschnittskönnen des Vereins. Als Sieger ging derjenige hervor, der 100 Meter Brust, Rücken und Kraul in der niedrigsten Zeit zurücklegte. In der ersten Klasse der Männer ging Oskar Knapp mit erheblichem Vorsprung vor Karl Eggers und Gerd Flammersfeld als Sieger hervor. Die Zeit der drei Strecken betrug 3:54,9 Min., 4:15,9 Min. und 4:24,3 Min. Nur im Brustschwimmen mußte sich Knapp von Eggers um Einzehntelsekunde geschlagen bekennen, die beiden anderen Strecken ließ er sich nicht nehmen.

Mit einem noch größeren Vorsprung kam Frl. Kastl, früher Weservrinde, im Wettbewerb der Frauen zum Sieg. Allein im Rückenschwimmen war sie der nächsten Schwimmerin um über 20 Sekunden voraus. Zweite wurde Thea Kollmeier vor Luise Schier und Hilde Raunert. Ebenso scharfe scharfe Kämpfe lieferten sich die Jugendlichen. In Klasse I siegte Otmar Abeling vor Karl Meyer und Gert Wichert. Erwähnenswert ist die Kraulleistung Meyers von 1:05,4 Min. Aus der zweiten Klasse ging Herbert Molter als Sieger hervor. Ferd. Kollra, Hans Janßen und Hans Dehls belegten die nächsten Plätze. Besonders stark war das Feld der dritten Klasse, in der nicht weniger als zwölf Bewerber auf den Startblok traten. Als Sieger erwies sich Wolfgang Steup vor Rudi Groß und Dieter Johanßen. Gerda Grahle ließ sich in der Klasse der weiblichen Jugend den Sieg nicht nehmen. Ihr am nächsten kam Frl. Franz mit zwei Sekunden Abstand.

Die zweite Klasse der Männer sah Willi Sperlemann vor Gustav Janßen und Hans Dittmer als Sieger, während in der dritten Klasse K. W. Fricke vor W. Cordes und R. Meyer in Front lag. Recht beachtliche Leistungen der Jugend in verschiedenen Rahmenkämpfen bewiesen, daß der BSC. 85 über ein vielversprechenden Nachwuchs verfügt. Jwei Wasserballspiele gaben dem Vereinsfest einen schönen Abschluß.

Ergebnisse: Männer, Kl. I: 1. O. Knapp 3:54,9 Min.; 2. K. Eggers 4:15,9 Min.; 3. G. Flammersfeld 4:24,3 Min.; Klasse 2: 1. W. Spengemann 4:10,2 Min.; 2. G. Janßen 4:13,4 Min.; 3. H. Dittmer 4:29,8 Min.; Klasse 3: 1. R. W. Fricke 2:00,8 Min.; 2. W. Saffe 2:01,5 Min.; 3. K. Saffe 2:02,3 Min.; 4. K. A. Scherer 2:03,8 Min. — Frauen: 1. Kastl 4:52,3 Min.; 2. Thea Kollmeier 5:20,8 Min.; 3. Luise Schier 5:26,8 Min.; 4. Hilde Raunerkunst 5:32,1 Min.

Männl. Jugend, Klasse I: 1. O. Abeling 4:18,2 Min.; 2. K. Meyer 4:21,7 Min.; 3. 4:37,4 Min.; Klasse 2: 1. Herb. Meier 4:29,2 Min.; 2. Ferd. Kollra 4:42,2 Min.; 3. Hans Janßen 4:52,3 Min.; 4. Hans Dehls 5:11,2 Min.; Klasse 3: 1. Wolfg. Steup 2:04,8 Min.; 2. R. Groß 2:05 Min.; 3. Dieter Johanßen 2:07,3 Min.; 4. G. Wöbking 2:10 Min.; 5. Heinz Fuchs 2:12 Min. — Weibl. Jugend: 1. Gerda Grahle 2:22,5 Min.; 2. Franz 2:24,3 Min.; 3. Herta Hitzemann und Lotte Brunken 2:29,1 Min.; 4. Gertrud Hitzemann 2:29,7 Min.

Endspiele: 100 Meter Knaben, Brust: 1. Schnack 1:40,3 Min.; 2. Groß 1:56,5 Min.; 50 Meter Knaben Brust: 1. Kistner 55,1 Sek.; 100 Meter Mädchen Brust: 1. Baumann 2:05 Min.; 2. Renate Meyer 2:09 Min.; 50 Meter Knaben Kraul: 1. Glover 38,5 Sek.; 2. Goede 39,5 Sek.; 3. Schuster 46,7 Sek. — Männer, 50 Meter Kraul: 1. Otto Meyer 29,7 Sek.; 2. Burmeister 29,8 Sek.; 3. V. Schutte 31,3 Sek.; 4. Nottbrock 32,9 Sek. W.

Winterantrittsfest des ABTV. v. 1860

Alt und Jung verlebten frohe Stunden bei Turnen und Gymnastik

Zum erstenmal seit der 75-Jahr-Feier hatte der Allgemeine Bremer Turnverein von 1860 seine Mitglieder und Freunde zu einem Winteranrittsfest am Sonnabend in seiner Turnhalle vereinigt. In seiner Begrüßungsansprache gedachte Vereinsführer Hintze des leider durch Erkältung verhinderten 101 Jahre alten Mitgliedes Göbel, sowie des anwesenden, dem Verein seit soll 60 Jahren angehörenden Mitgliedes Bürgermeister i. R. Hildebrandt. Es komme, so führte der Redner u. a. aus, zu Beginn der Winterarbeit nicht darauf an, Feste zu feiern, sondern für die deutsche Turnsache zu werben und im Bereich des kleinsten Zelle des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, gute Kameradschaft zu pflegen zum Wohle der Volksgemeinschaft.

Was nun im ABTV. an Einzelausbildung und guter Breitenarbeit unter seinem tatsächlig erprobten Turnlehrer Fr. Bowweilaitlier geleistet wird, das erkannte man bald an der sogrfsam zusammengestellten Festfolge, in der das flotte Bodenturnen der Jugend ebenso wie das abwechslungsreiche Keulenschwingen der Jungmädchen recht gut gefallen konnten. Sehr eindrucksvoll war das Laufspiel zu fünfen und die exakte Körperschule nach schwungvoll-fröhlicher Musik. Besondere Beachtung verdienen die gewagten Trapez-Künstler am Schaukelred, sowie die Schwebebalkenübungen einiger Turnerinnen, Uebungen, die selten gezeigt werden. Am Barren bewiesen jugendliche Turner, daß im Verein ein guter Nachwuchs vorhanden ist.

Wie Vereinsführer Hintze betonte, ist das Jahr nach dem Turnlagerfest bei den Mitgliedern bestens Hoffnungen und Wünsche. Im Anschluß an die Erwähnung der Jahres-Wettkampfsieger bei der Vereinsfürher die Ehrung eines alten Kämpfers für die deutsche Turnsache, des über 30 Jahre Gauwarts Johann Behrens, der, der schon mehrere Turnergenerationen durch zum Wohle des Vereins in seinem Amte gewalte" hat.

Nach einem gemeinsam gesungenen Liede begann der zweite Teil der turnerischen Vorführungen. Einem schmierigen Halbtrommellauf folgten flotte Ländler in bunten Trachten. Recht sprechend waren ferner die schweren Handballgruppen. Wirkungsvoll war auch der Jungmädchenreigen, während eine stimmungsvolle Paufigurenreichen Schweben ebenfalls den allerbesten Eindruck hinterließ. Daß aber auch der Humor zu seinem Recht kam, dafür sorgte eine lustige eingeübte „Nachsolmpiade in Kleinkleckersdorf", die zur Stärkung der Lachmuskeln beitrug. Ein fröhlicher Turnerball bildete den Schluß dieser in jeder Weise wohlgelungenen Winterantrittsfestes.

Kilian-Popel wieder die Besten

Die Dortmunder setzen in der Deutschlandhalle ihren Siegeszug fort

Zu einer fast pausenlosen Jagd gestaltete sich am Sonnabend in der bis auf den letzten Platz besetzten Deutschlandhalle das 100-Kilometer-Mannschaftsrennen, das zweifellos die besten Mannschaften um Sechstagefahrer am Start vereinte. Die großen Favoriten waren die Dortmunder Kilian-Popel, die im Verlauf der letzten 12 Monate nicht weniger als neun Sechstagerennen, davon acht in Amerika, gewannen. Die deutschen Meisterfahrer Westfalen rechtfertigten den großen Ruf, der ihnen vorausging. Schon kurz nach Beginn des Rennens eroberten sich Kilian-Popel die Spitze, die sie bis zum Schluß vor Pijnenburg-Waals sicher behaupteten.

Metze siegt in Antwerpen

Einen harten Zweikampf lieferten sich auf der Antwerpener Winterbahn vor 20 000 Zuschauern die beiden Stehermeister von Deutschland und Belgien, Erich Metze und Rausse. Beide gewannen einen Lauf und waren mit außerdem je einem zweiten Platz am Schluß des 100-Kilometer-Rennens punktgleich. Metze hatte seinen Lauf jedoch mit 35 Meter Vorsprung vor seinem Widersacher gewonnen und dadurch Gesamt 10 Meter mehr gefahren, so daß ihm der Endsieg verdient zufiel. Weltmeister Raynaud kam nie über den letzten Platz hinaus, und auch sein Landsmann Lacquehay vermochte keine Rolle zu spielen.

Der deutsche Steher meister startete 62 Stunden nach seinem großen Antwerpener Sieg in einem weiteren Dauerrennen auf der Pariser Winterbahn, wo er mit zwei vierten Plätzen aber nur eine untergeordnete Rolle spielte. Gesamtsieger blieb Lacquehay mit 3 Punkten vor Severgnini 4, Rene 5, Metze 8 und Minardi 10 Punkten.

Hamburger Zeitungsmeisterschaft

Eine ungewöhnlich starke Teilnahme hatte am Sonntagvormittag die durchgeführte Meisterschaft der Hamburger Zeitungsfahrer aufzuweisen. Diese Veranstaltung, die im Rahmen der Werbung des WDJ. vom Bezirk Hamburg des Deutschen Radfahrer-Verbandes ausgezeichnet organisiert war, hatte ein Meldeergebnis von über 450 Fahrern aufzuweisen gehabt, allein das schlechte Wetter der letzten Tage ließ viele Teilnehmer zurückstehen. Mit 311 Anwärtern auf die Meisterschaft wurde in Hamburg im Vergleich zu Berlin, Düsseldorf u. a. wohl ein Startrekord aufgestellt. Die Hamburger Meisterschaft stand im Zeichen ausgezeichneter Leistungen, denn die Teilnehmer hatten gegen einen starken Regensturm anzukämpfen, aber bis auf wenige Ausnahmen hielten alle eisern durch. Außerdem war die dreimal zu befahrende Strecke rund um die Außenalster recht schwer zu bewältigen, da eine dicke, schmierige Schicht einige Anforderungen an die Fahrkunst stellte. Die stärkste Beteiligung lag man in der Klasse der Maifahrer, Alter von 16 bis 30 Jahren. Unter den 128 Teilnehmern dieser Fahrer des Hamburger Fremdenblattes (6. Gau) sicherer Sieger, er konnte in 50:25,2 seine Konkurrenten aus dem weit auseinandergegangenen Feld leicht niederhalten. Als erster Verfolger traf E. Heißig vom Hamburger Anzeiger mit einer Minute Vorgabe als Dritter ein. Im übrigen waren die Vorgabefahrer aber nicht stark genug, um sich zu behaupten, selbst Vorgaben bis 5 Minuten für die Fahrer über 30 Jahre reichten nicht zum Anschluß an die Maifahrer aus. Bei den Jugendlichen, die nur eine Runde gleich 7,2 Kilometer zu fahren hatten, gewann gleichfalls ein Teilnehmer vom Hv., und zwar H. Ebers, in 14:33,8. Es fuhren hier 40 Fahrer.

Die Ergebnisse: Herrenklasse, 25 Kilometer: 1. A. Stüh (Fremdenblatt) 50:25,2, 2. W. Eberwein (Anzeiger) dichtauf, 3. Heißig (Anzeiger), 4. A. Ebner (Fremdenblatt), 5. H. Wilkelm (Anzeiger), 6. O. Ahlig (Anzeiger), 7. W. Schnadschneider (Abend. Jedr. Jentz.), 8. W. Mahl (Tagesblatt), 9. H. Marbed (Fremdenblatt), 10. W. Bleh (Fremdenblatt).

Eine deutsche Meisterschaft für Zeitungsfahrer wird am 28. und 29. November zusammen mit der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck zum erstenmal auf der 175 Kilometer langen Strecke Berlin—Wittenberg—Leipzig durchgeführt.

Großer Radballpreis von Berlin

Im Rahmen eines großen Saalsportfestes Reukölln wurde am Wochenende zum zweitenmal der Große Radballpreis von Berlin entschieden. Der Besuch war trotz der gleichzeitig in vielen Deutschlandhalle stattfindenden Radrennen gut. Die Berliner Mannschaften schieden zur allgemeinen Ueberraschung schon in den Vorrunden aus. Unter den Endrundenteilnehmern waren die beiden sächsischen Gebrüder Schmeth-Leipzig und Haase/Schulz eine Klasse für sich und den Breslauern Schulz/Bilsky sowie den Stettinern Adams/Koch klar überlegen. Das entscheidende Spiel gewannen die beiden Leipziger Brüder Schmeth knapp mit 5:4 (1:3). Das bringende Tor fiel wenige Sekunden vor dem Schlußpfiff. — Bremens Vertretung, RR. Germania von 1895 (Schefter/Hogrefe) blieb nur tapferer Gegenmehr unplaciert.

Herold gewinnt die Pardubitz

Deutscher Rennsieg in der Tschechoslowakei — Das schwerste Hindernisrennen

Die große Pardubitzer Steeplechase, das schwerste Hindernisrennen des Kontinents ist schon seit Jahren eine Domäne der deutschen Halbblüter. Auch in diesem Jahr blieb wieder ein deutsches Pferd unter einem deutschen Amateurreiter siegreich. Der bekannte Schimmel gewann unter seinem neuen Besitzer O. Lengnik gewann das schwere Rennen. Ein großer Teil der 15 gestarteten Pferde, von denen allein sieben aus Deutschland kamen, scheiterte an den klobigen Hindernissen. 29 Sprünge waren auf der 4900 Meter langen Strecke zu überwinden. Der Startsprung wurde in anderthalb zweimaligen Siegerin Wahne, die als Favoritin startete, zum Verhängnis. Herold, der in diesem Jahre schon das von-der-Golz-Querfeldein-Rennen in Trakehnen gewann, kam als erster über den letzten Sprung und gewann unter dem Jubel der 15 000 Zuschauer gegen den von Stabskapitän Aubrecht gerittenen Hetro und die deutsche Stute Elfe. Der Schimmel konnte damit seinen Sieg aus dem Vorjahr wiederholen. Amateur Lecher, der leider kein Rennsport Valet sagen will, konnte gleich anschließend auf Solo noch das über 3400 Meter führende Zdenko-Krenski-Memorial gewinnen und kam so zu einem schönen Doppelerfolg.

Rennergebnisse

Hoppegarten, 18. Oktober. (Eig. Drahtber.) 1. Rennen: 1. Frau J. v. Opels Erntedank (R. Narr), 2. Turmvogl, 3. Occultus, Tot. 55, Pl. 21, 13. Einlaufswette 84:10. — 2. Rennen: 1. E. Woerkes Weckerode (Geld), 2. Heidefalke, 3. Skuld. Tot. 155, Pl. 46, 79. Einlaufswette 4488:10. — 3. Rennen: 1. Gest. Goedsloys Nordwind (C. Schmidt), 2. Floria, 3. Chimophila. Tot. 71, Pl. 26, 29. Einlaufswette 812:10. — 4. Rennen: Gladiatoren-Rennen. Ehrpr. u. 21 000 Mk., 3000 Meter. 1. V. Mülhens Seine Hoheit (J. Raftenberger), 2. Winzen, 3. Goldkäfer. Tot. 90, Pl. 27, 22, 20. Einlaufswette 584:10. — 5. Rennen: 1. Z. Krieses Gleichklang (F. Ludwig), 2. Schnola, 3. Peterle. Tot. 156, Pl. 36, 24, 19. Einlaufswette 1704:10. — 6. Rennen: 1. Graf C. A. Luttbanns Elpis (E. Huguenin), 2. Sonnenvogel, 3. Freischärfler. Tot. 32, Pl. 16, 21, 17. Einlaufswette 389:10. — 7. Rennen: 1. Oetzg Junts Gleisner (G. Grabsch), 2. Weiberteufel, 3. Klaro, 4. Kristpin. Tot. 198, Pl. 38, 19, 21, 22. Einlaufswette 2620:10. — 8. Rennen: 1. O. Blumenfeld u. W. Samfons Konstift (J. Soebbe), 2. Uriwe, 3. Matthias, 4. Hellpiel. Tot. 127, Pl. 17, 15, 14, 23. Einlaufswette 464:10.

Ruß, 18. Oktober. (Eig. Drahtber.) 1. Rennen: 1. Ant. u. Alw. Stocks Gassenjunge (A. Stocks jun.), 2. Abendstern, 3. Dobler. Tot. 29, Pl. 12, 12, 12. Einlaufswette 146:10. — 2. Rennen: 1. Gebr. Gunnenburgs Gemmodore (F. Bugo), 2. Gabler, 3. Thurilind. Tot. 84, Pl. 18, 15, 20. Einlaufswette 490:10. — 3. Rennen: 1. Th. Welthoffs Hanshein (R. Brodo), 2. Reisnitzer, 3. Soineman. Tot. 31, Pl. 13, 16, 17. Einlaufswette: 181:10. — 4. Rennen: 1. Graf Beifuel v. Gymnichs Jerrel (W. Schmidt), 2. Nurmi, 3. Amalaswinth. Tot. 31, Pl. 13, 23. Einlaufswette 88:10. — 5. Rennen: 1. Frhr. v. Sternfelds Kurzer Kopf (F. Rolte), 2. Bertha, 3. Birgit. Tot. 58. Pl. 20, 19, 22. Einlaufswette 140:10. — 6. Rennen: 1. E. Hombachs Bahnhof (H. Schmidt), 2. Sextus, 3. Standlaut. Tot. 41, Pl. 17, 22. Einlaufswette 72:10. — 7. Rennen: 1. Münsingshofs Sacrofan (J. Schmidt), 2. Christ, 3. Gloricus. Tot. 40, Pl. 12, 13, 12. Einlaufswette 102:10. — 8. Rennen: 1. Frl. M. u. L. Möllers Merula (J. Wenzel), 2. Pastorfer, 3. Marmolata. Tot. 41, Pl. 12, 12. Einlaufswette 34:10.

Magdeburg, 18. Oktober. (Eig. Drahtber.) 1. Rennen: 1. v. Bachmahr u. G. v. Schwerins Gerhard (M. Brigge), 2. Ostfriesen, 3. Lochenbach. Tot. 4, Pl. 10, 16, 11, 13, 27, 11. Einlaufswette 976:10. — 2. Rennen: 1. H. Bibers Palladio (Belzer), 2. Weiß, 3. Konte. Tot. 22, Pl. 17, 12, 15. Einlaufswette 57:10. — 3. Rennen: 1. W. Spodemans Wolfsjung (G. Flint), 2. Juist, 3. Eilen. Tot. 74, Pl. 15, 22. Einlaufswette 1040:10. — 4. Rennen: 1. Gebr. Schmidt Reiter-Regt. 9. Siegreiter Rittm. v. Horn), 2. Wiedehopf, 3. Gnade, 4. Perlmutter. Tot. 150, Pl. 23, 15, 16. Einlaufswette 700:10. — 5. Rennen: 1. Frau A. Hermanns Mondke (A. Geschegel), 2. Mondfalke, 3. Melle. Tot. 30, Pl. 11, 12, 13. Einlaufswette 82:10. — 6. Rennen: 1. Dr. Fr. Kirschts Pesne (G. Wuenscher), 2. Rolando, 3. Gestrelle. Tot. 36, Pl. 13, 14. Einlaufswette 157:10.

Breslau, 18. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) 1. Rennen: 1. H. Heidemanns u. O. Steinkrugs Gamelot (Schertz), 2. Hein

Blau-Weiß-Handballer siegten in Wolfenbüttel

Die Spiele der Bezirksklasse fielen fast alle aus – Grambke besiegte die Oldenburger 9:3

Handball im Gau Niedersachsen

Die Spiele der höchsten Leistungsklasse kamen trotz schlechter Witterungsverhältnisse und stürmischen Regenwetters alle zur Durchführung. Der MTV. Braunschweig konnte gegen MSV. J.-R. 59 nur 8:8 spielen; 1887 Hannover schlug die Polizei Hannover glatt 6:0. Der Gaumeister Post SV. Hannover mußte von Germania List mit 8:10 eine Niederlage hinnehmen. Die unter neuer Flagge segelnden Reiter 13, MSV. 98 Lüneburg wurden vom TK. Limmer mit 4:6 geschlagen. Blau-Weiß Bremen siegte in Wolfenbüttel gegen die Soldaten glatt 12:6. Nach den Spielen des Sonntags ist seine Mannschaft mehr ohne Verlustpunkt!

Blau-Weiß — MSV. Wolfenbüttel 12:6 (6:3)

Die Bremer Blau-Weißen zeigten in Wolfenbüttel ein schönes, gefälliges Spiel und holten einen verdienten Sieg heraus. In allen Teilen waren die Bremer überlegen und trafen in jeder Spielhälfte sechsmal ins Schwarze, während die Soldaten nur dreimal erfolgreich waren. Bei den Blau-Weißen konnte besonders der Sturm sehr gefallen.

MSV. J.-R. 59 Hannover — MTV. Braunschweig 8:8 (4:6)

Die Braunschweiger konnten in Hannover nur mit Mühe einen Punkt retten. Könnner wie Kritzkat bei den Soldaten und Hg. Meyer bei den Turnern ließen trotz Regenschauer und Sturm auf beiden Seiten gute Kampfmomente aufkommen. Die Braunschweiger hatten zuerst immer die Führung, doch das bessere Stehvermögen der Soldaten brachte diesen zum Schluß Feldüberlegenheit und Ausgleich.

Germania List — Post SV. Hannover 10:8 (8:6)

Der Gaumeister hat hier eine weitere verdiente Niederlage erhalten. Beide Mannschaften vollführten trotz des glatten Bodens ein ausgezeichnetes Kampfspiel. Die Lister Germanen hatten sich viel vorgenommen und wurden für ihre Mühe auch belohnt. Glänzend verstand es Gruppe, seine Stürmer einzusetzen, während Injaßike (Post) im Feldspiel langsam wirkte und nur durch Freiwürfe das Ergebnis für die Post günstiger gestalten konnte.

1887 Hannover — Polizei Hannover 6:0 (3:0)

Die junge Elf von 1887 errang einen schönen Sieg. Allerdings war der Sieg gegen den Exgaumeister nicht weiter schwer, da die Polizisten kaum einen ernsthaften Gegner abgeben und ziemlich lasch spielten. Das Ergebnis wird dem Spielverlauf und den Leistungen gerecht.

TK. Limmer — MSV. 28 Lüneburg 6:4 (3:0)

Ein glatter Boden verhinderte ein auf hoher Stufe stehendes Spiel; es wurde viel Stückwerk geboten. Die früheren Reiter 13, die nach Lüneburg übergesiedelt sind, kamen überhaupt nicht in Schwung. Die eifrigen Turner legten mächtig los und hatten bald eine klare Führung. Erst als das Zusammenspiel der Lüneburger endlich klappte, hatten diese zwar auf, doch konnten sie den Sieg der Turner nicht mehr gefährden.

Bezirksklassenspiele

In der Bezirksklasse fielen die Mehrzahl der Spiele dem Wetter zum Opfer.

In Staffel 1 kam der Tv. Grambke auf eigenem Platz wie erwartet mit 9:4 (3:2) über den Oldenburger Turnerbund zu einem glatten Erfolg.

In Staffel 2 hatte sich der Bezirksmeister TuS. Arsten mit 6:3 (3:1) an der Unterweser vom ATV. Bremerhaven Sieg und Punkte. — Der Hastedter MTV. traf in Blumenthal auf den dortigen Tv. und fand einen ausgezeichneten Gegner. Erst in letzter Minute holte der Hastedter MTV. durch Freiwurf den Ausgleich heraus. Das Spiel endete unentschieden 4:4 (2:2).

Staffel 1

Die Tabelle ergibt folgenden Stand:

TVDB. Delmenhorst	3	3	0	0	6:0	27:9
Tv. Grambke	4	3	0	1	6:2	39:13
Adler Rüstringen	3	2	0	1	4:2	15:11
WTV.	1	1	0	0	2:0	6:0
Sportfreunde Oldbg.	1	1	0	0	2:0	4:3
TVD.	2	1	0	1	2:2	5:8
BSV.	1	0	0	1	0:2	2:8
Oldenburger Tbd.	3	0	0	3	0:6	12:28
Tv. Woltmershausen	4	0	0	4	0:8	5:35

Tv. Grambke — Oldenburger Tbd. 9:3 (3:2)

Zwei Turnermannschaften kämpften in Grambke um Sieg und Punkte. Kämpften gleichermaßen mit Regen und Sturm. Sehr viel zu schaffen machte den Spielern der glatte Rasen. Mit allem fanden sich wohl die Oldenburger am besten ab. Wenn sie trotzdem hoch geschlagen heimfahren mußten, so liegt das an mangelnder Spielerfahrung. Ihre Aufsnauerbeit läßt jedes System vermissen. Mit Draufgängertum ist da gegenüber Spielstarken Mannschaften nichts zu machen. Dabei noch mit Ersatz für den Torhüter antreten zu müssen, ist Pech. Der Mann war den Würfen der Grambker Stürmer keineswegs gewachsen.

Die Mannschaft der Platzbesitzer kam erst in der zweiten halben Stunde auf in Schwung. Es ist schon eine Leistung, gegen den Sturm spielend sechs Treffer zu landen. Mancher hätte das Gegentreffer erwartet. Jedoch die Stürmerreihe war blendend in Zuspiel und Fangen, ließ an Schußsicherheit nichts vermissen. Ein Lob verdient der Torwart, der mehrmals glänzend abwehrte. Nachstehend kurz den Spielverlauf:

Grambkes Halblinker kommt durch und zum Schuß. Der Ball geht hoch überhin. Die Gäste vermaseln eine Gelegenheit durch Unsicherheit beim Einsenden von Freiwurf. Durch einen solchen kommt Grambke zum ersten Erfolg. Ueberraschend gelingt den Gästen der Ausgleich durch Ueberhandwurf des Linksaußen. Durch bestehende Abgabe von Mann zu Mann glückte den Hiesigen der zweite Einwurf. Ein drittes Tor fällt für Grambke durch den Mittelstürmer, der scharf und unhaltbar den Ball ins Netz schickt. Oldenburg kommt durch Freiwurf, den der Halblinke hoch in die Ecke setzt, auf 3:2 heran. Mit diesem Ergebnis, das den mit dem harten Wind als Stürmer Nr. 6 kämpfenden Grambkern kein gutes Zeugnis ausstellt, werden die Seiten gewechselt. — Wer jedoch nun den Vorteil bei den Oldenburgern erwartete, sah sich arg getäuscht. Vom Anwurf weg wirft Grambkes Mittelstürmer den Ball in den Kasten. Linkaußen verwandelt einen Freiwurf zum 5:2. Einmal auch kann Grambkes Torhüter seine Meisterschaft in der Abwehr beweisen. Ein prächtiges Tor war das sechste, welches wieder der Mittelstürmer nach schöner Abgabe buchen konnte. Pech dagegen entwickelt der baltische Halblinke bei einem flachen Wurf. Treffer finden und acht sind fällig durch blitzschnelles Erfassen der Lage. Dann erzielt Oldenburgs Mittelstürmer ein drittes Tor, sind dabei keine Gegenwehr. Grambkes Mittelstürmer macht die Sache weit und landet einwandfrei den neunten Treffer. pl.

Staffel 2

Hier weist die Tabelle folgende Gruppierung auf:

TuS. Arsten	5	5	0	0	10:0	42:11
Hastedter MTV.	3	2	1	0	5:1	21:11
Geestemünder Tv.	3	2	0	1	4:2	20:11
ATV. Bremerhaven	4	2	0	2	4:4	20:20
Blumenthaler Tv.	4	1	1	2	3:5	15:21
Tvg. Hemelingen	3	1	0	2	2:4	10:24
Tv. d. B.	2	0	0	2	0:4	8:20
SV. Werder	4	0	0	4	0:8	9:27

Hastedter MTV. — Blumenthaler Tv. 4:4 (2:2)

Der Platz in Blumenthal war infolge des Regens in einer sehr schlechten Verfassung. Daher konnte auch keine der beiden Mannschaften ihre volle Spielstärke zur Entfaltung bringen. Ein sicheres Fangen und Abspielen des Balles war unmöglich.

Sofort nach Anpfiff warf Hastedt zum ersten Tor ein. Blumenthal entwuppte sich als eine sehr eifrige und schnelle Mannschaft. Sie machte den Hastedtern das Leben schwer, die mit einem solchen Widerstand bestimmt nicht gerechnet hatten. Nach 10 Minuten Spielzeit glich Blumenthal aus, und eine Minute später erzielten sie sogar das Führungstor. Doch kurz vor Halbzeit stellte Hastedt durch zwei weitere Tore die Führung wieder her. — Nach dem Wechsel hatte Hastedt die bessere Seite. Aber nach kurzer Spielzeit mußte ihr Mittellläufer verletzt ausscheiden. Durch diese Einbuße kam dann Blumenthal zu zwei Toren, und erst in der letzten Minute konnte Hastedt durch einen Freiwurf den Ausgleich erzielen und einen wichtigen Punkt retten. fr.

TuS. Arsten — ATV. Bremerhaven 6:3 (3:1)

In Bremerhaven kam der Bezirksmeister sicher zu Sieg und Punkten. Die Arstener waren den Bremerhavenern in allen Teilen überlegen und stellten eine ausgeglichene Elf ins Treffen. Leider verhinderte der stürmische Wind und der glatte Rasen ein technisch hochstehendes Spiel. Von diesen Nachteilen wurden besonders die Arstener betroffen, die ihre schnellen Außen nicht richtig ins Spiel bringen konnten. Trotzdem aber hatte die Mannschaft stets mehr vom Kampf und kam zu einem zwar verhältnismäßig knappen, aber doch sicheren Siege. Bei den Bremerhavenern wies besonders das Zuspiel im Sturm viele Mängel auf.

Spiel-Ausfälle

Wegen Unbespielbarkeit der Spielplätze fielen folgende Spiele aus: BTG. — TVDB. Delmenhorst; Werder — Geestemünder Tv., TVDB. — Hemelingen, BSV. gegen Woltmershausen, Adler Rüstringen — Sportfr. Oldenburg. (fmi)

Die Spiele im Kreis Bremen

Die Spiele in der ersten Kreisklasse konnten noch so ziemlich ausgetragen werden. Zwar fielen auch einige Treffen aus.

Staffel 1

Leeste — Mahndorf 10:6 (5:0). In Leeste trafen sich diese Mannschaften zum fälligen Punktspiel. Leeste hat Mahndorf hat zunächst den Wind zum Bundesgenossen. In regelmäßigen Abständen holen die „Leester Störche" sich fünf Tore. — Nach dem Wechsel kommt Mahndorf auf 5:3 heran, doch die Platzherren lassen sich den Sieg nicht nehmen und legen zwei weitere Tore vor. Mahndorf kann aber auch zwei Tore aufholen. Im weiteren Verlauf kann sich Leeste aber doch wieder durchsetzen. Aber auch die Mahndorfer können noch ein Tor aufholen, so daß das Endergebnis 10:6 für Leeste lautet.

Durch Krankheit und Abgänge zum Arbeitsdienst spielten die Leester in letzter Zeit mit 4 bzw. 5 Mann Ersatz. In diesem Spiel stand diesmal lediglich der schußgewaltige Klinke 2 wieder zur Verfügung, der den Sturm den nötigen Druck gab. Abwehr und Angriff ergänzten sich in diesem Spiel so harmonisch, vornehmlich in der ersten Spielhälfte, daß die Mahndorfer an dieser Einheit scheitern mußten.

Stern — Scharmbecker Tbd. Dem Schiedsrichter war scheinbar das Wetter zu schlecht, denn er war nicht zur Stelle. So mußte das Spiel ausfallen. Wie wir erfahren war für einen beispielhaften Platz gesorgt worden. Tief bedauerlich, daß die Scharmbecker die Reise vergeblich gemacht haben. Der Schiedsrichter hätte verdient, daß er den Scharmbeckern die Fahrtkosten ersetzen müßte.

Lüssumer Tv. — Komet. Der Platzverein meldete nichts über dieses Spiel. Von den Lüssumern war auch nichts anderes zu erwarten.

Staffel 2

Arbergen — ATV. 5:5 (5:1). Wie bereits in der Vorschau gesagt, hatte der ATV. in Arbergen einen schweren Kampf zu bestehen. Mit Glück konnte noch ein Punkt gerettet werden. Gleich zu Beginn legten sich die Arberger mit dem Wind als Bundesgenossen mächtig ins Zeug und hatten bei Seitenwechsel eine 5:1-Führung herausgearbeitet. Mit Rückenwind erwartete man den ATV. klar in Front, doch nur mit Mühe konnte gerade noch der Ausgleich geschafft werden. Das Spiel litt unter dem stürmischen Wetter.

Osterholz-Ten. — Br. Straßenbahn. Der Spielplatz in Osterholz war nicht bespielbar, so daß das Spiel ausfallen mußte.

Frauen:

Br. Sportfreunde — TvDB. 1:1 (0:1); Komet — M. B. Bremen 4:3

Weitere Ergebnisse:

Klasse 2: Hastedt 2 — BTG. 2, 4:2 (1:1); BTG. 3 — Blau-Weiß 2, 3:2 (2:2); **Klasse 3:** Horn 1 — Lloyd 1 10:2 (2:1); SuS. 96, Jg. 2 — Blau-Weiß 4, 3:2 (2:1); BTG. 4 — TvDB. 4:3 abgeb.; **Klasse 4:** Arsten 2 — Hafenbüren 1, 5:4 (2:2); BTG. 6 — SuS. 96 Jg. 3, 12:2 (6:1); Blau-Weiß 5 — BTG. 5, 7:3 (2:2); **Kl. 5:** Blau-Weiß 6 — BTG. 2, 5:2 (2:1); Osteshausen 2 — SuS. 96 Jg. 4, 12:4 (5:3); Osterholz-Ten 2 — BTG. 7 7:1 (6:1); **Freundschaftsspiele:** Werder 2 — Stern 2, 6:4 (5:0); TvDB. 2 — Towenter 1, 9:8 (5:4); TvDB. 2, Frauen — Lloyd 1, 3:1; Blau-Weiß 2, Jgd. — Wolfsport Hannover 2, Jgd. 4:2. Das Spiel der ersten Jugendmannschaften fiel aus. (fmi)

Beginn der Knabenspiele

Die Spielreihe für Knaben soll am nächsten Sonntag beginnen. Die Staffeleinteilung ist folgende:

Staffel 1: BTG. 1, Hafenbüren 1, Arsten 1, Leeste 1.

Staffel 2: Hohenhausen 1, Hastedt 1, Osterholz-Tenever 1, Obervieland 1.

Staffel 3: Grambke, Osteshausen 1, Blau-Weiß 1, Gut Heil 1.

Staffel 4: BSV. 1, TvDB. 1, BTG. 2. (fmi)

Reichshandball-Lehrer in Bremen

Der Lehrgang, den Reichshandballlehrer Kaundynia am 2. und 3. Dezember in Bremen abhalten sollte, muß wohl wegen ungenügender Beteiligung ausfallen, wie uns von amtlicher Seite gemeldet wird. Es muß eigentlich traurig stimmen, daß die Bremer Handballer so gar nichts von sich hören lassen; es scheint fast so, als wenn die Vereine im Handball nicht weiterkommen wollen, oder aber die Vereinsspielwarte taugen nichts. Wir glauben, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um die 20 Teilnehmer nun endlich zusammen zu bekommen. Der Meldetermin läuft heute ab. (fmi)

Handball im Reich

Gauspiele: Gmünd: Gau Württemberg — Gau Bayern 9:3 (5:2).

Gau Ostpreußen: MTV. Königsberg — Heidenburg-Lötzen 7:7; Wk. Königsberg — Reichsbahnwasser 19:6; Heidenburg-Allenstein — Königsberger TG. 8:11; Hochmeister Marienburg — SSV. Heilsberg 17:5; MSV. Gumbinnen — Heidenburg-Bischofsburg 3:5.

Gau Pommern: Reichsbahn Stettin — Friesen Stettin 7:6; ATV. Stettin — Preußen Stettin 10:4; MTV. Greifenberg — TSV. 94 Stettin 1:9.

Gau Brandenburg: Akademischer TV. — Bewag 4:3; Beamtenversicherung — TV. Forst 1861 9:2; SC. Charlottenburg — Berliner SC. 4:4; Polizei SV. — Berliner Sports 1892 8:1.

Gau Schlesien: MSTV. Breslau — Polizei Breslau 13:9; Borussia Carlowitz — Reichsbahn Breslau 8:1; WHV. Breslau — TV. Kelling, Breslau 11:10; DZ. 1847 Görlitz — Post Oppeln 7:9; SVB. Liegnitz — Reichsbahn Oppeln 2:4.

Gau Sachsen: Fortuna Leipzig — ATV. Schönefeld 3:3; MTV. Leipzig — Guts Muths Dresden 13:2; SpVg. Leipzig — TuS. Werdau 5:6; TV. Chemnitz Gohlenz — Sportfr. Leipzig 4:11.

Gau Mitte: Weimar: Heer — Zivil 11:11; InSW. Leuna — Polizei Magdeburg 4:9; SC. Fermersleben — Junkers Dessau 7:7; Dessau 98 — MTV. Magdeburg-Neustadt 5:6; Polizei Halle — Tsch. Wartburg-Eisenach 12:11.

Gau Nordmark: MTV. Kiel — Borussia Kiel 4:5; Hasse-Winterbeck — Flensburg 08, 12:5; MSV. Rostock gegen Kieler TSchft. 6:5; Oberalster — Eimsbüttel 11:1.

Gau Westfalen: Arminia Bielefeld — TSV. Hagen 6:7; Schalke 04 — TV. Spenge 10:9; Westfalia Sonnborn — Eintracht Dortmund 4:6; MSV. Münster — Grünwelt Bielefeld 5:4.

Gau Niederrhein: SC. Barmen — BV. 98 Solingen 3:8; Gerresheim 08 — Tura Bergheim 8:5; Kupferhütte Duisburg — SV. Linkfort 4:3; Rasensp. Mülheim gegen Tura Hamborn 3:4 (1); TG. Stoppenberg — Rheinania Düsseldorf 10:1.

Gau Mittelrhein: Alemannia Aachen — TV. Siegburg 13:5; TV. Gummersbach — BVB. Aachen 7:8; TV. Niederlehmar — MSV. Koblenz 9:6.

Gau Nordhessen: Spielv. Kassel — TV. Wetzlar 10:6; Tuspo. 86/09 Kassel — Kurhessen-Marburg 9:11; Tuspo. Bettenhausen — Jdbm. Kassel 4:5; Jahn Genungen — TV. Kirchhaina 4:2.

Gau Bayern: TV. Milbertshofen — Tgd. Landshut 8:3; Polizei Nürnberg — TV. Erlangen 9:8; Bamberger Reiter — Post München 10:6.

Festabend des MTV. Rotenburg

Unter starker Anteilnahme beging der Männerturnverein Rotenburg sein 75jähriges Bestehen durch einen großen Festabend. Vereinsführer Bleckwedel konnte zahlreiche Gäste begrüßen, u. a. auch Vertreter der Partei, der Stadt und des TVN. sowie des Fachamtes Turnen. Die Festrede hielt Kreisleiter und Bürgermeister Sander, Rotenburg, der selber über 20 Jahre schon dem MTV. Rotenburg angehört. Er würdigte die Arbeit des Vereins in der Vergangenheit und betonte die große Bedeutung der Turn- und Sportvereine in der Erziehungsarbeit des deutschen Volkes der Gegenwart. Gaufachamtsleiter H. S. Meier, Bremen, sprach namens des DRV. und des Fachamtes Turnen dem Verein die Glückwünsche aus. Eine besondere Ehrung wurde dem langjährigen Kassenwart Gustav Müller zuteil, der mit dem Ehrenbrief der DT. ausgezeichnet werden konnte. An der Gestaltung des Abends, der mit turnerischen und musikalischen Darbietungen erfolgreich verlief, nahm auch die Turnerriege des Kreises Bremen hervorragenden Anteil durch ihre guten Leistungen an Reck, Barren und Pferd.

Geräte-Wetturnen in Ottersberg

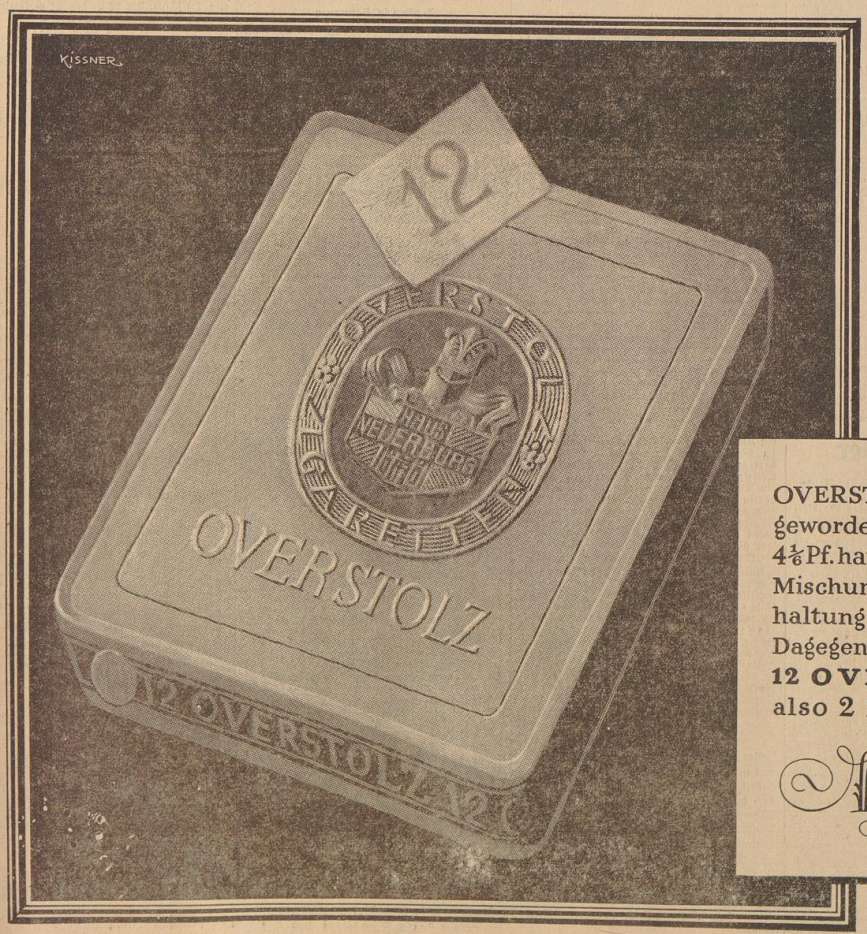
In Ottersberg standen sich Sonntag die Turnmannschaften von Fischerhude, Schmalenbeck und Ottersberg zum sechsten Male in einem Ortswettkampf gegenüber. Vor zahlreichen Zuschauern entwickelte sich dieser zu einem Zweikampf Ottersberg–Schmalenbeck, wogegen Fischerhude etwas abfiel. An allen Geräten gab es recht gute Durchschnittsleistungen zu sehen; ein Beweis dafür, daß in den ländlichen Vereinen das Geräteturnen stark gepflegt wird. Im Verlauf des Kampfes waren sich Ottersberg und Schmalenbeck fast gleich. Am Barren und Pferd hatte Ottersberg einen Vorsprung von neun Punkten herausgeholt, der sich bei den Freiübungen dann stark vergrößerte. Hier zeigten drei junge Ottersberger Turner sehr saubere und schwierige Uebungen. Am Reck ergab sich bei den führenden Mannschaften Gleichstand, während bei Fischerhude ein Turner ganz ausfiel. In den Pausen erfreuten die Ottersberger Turnerinnen durch einige sehr gute Vorführungen.

Das Ergebnis des 6. Ortskampfes: 1. Ottersberg 630,5 Punkte, 2. Schmalenbeck 600,5 Punkte, 3. Fischerhude 500,5 Punkte. Die drei besten Turner waren: 1. Norden-Ottersberg 135,5 Punkte, 2. Feldkirch-Ottersberg 133,5 Punkte, 3. H. Schloo-Schmalenbeck 131 Pkt.

Beim Leichtathletik-Sportfest in Budapest stellte der ungarische Mittelstreckler Szabo über 1000 Meter mit 2:25,5, womit er die deutsche Bestleistung erreichte, einen neuen Landesrekord auf.

Die Gaue Westfalen und Bayern trugen in der Dortmunder Westfalenhalle einen Kunstturnkampf aus, der von Bayern mit 1089:1069,9 P. gewonnen wurde.

In Wien kam am Sonntag ein Hockey-Länderkampf zwischen Oesterreich und Ungarn zum Austrag, den die Oesterreicher mit 3:1 (2:0) verdient gewannen.



4⅙ PF.

HAUS NEUERBURG

OVERSTOLZ

Ohne Mundstück

OVERSTOLZ ohne Mundstück ist billiger geworden. Die Preissenkung von 5 Pf. auf 4⅙ Pf. hat aber weder an ihrer Mazedonen-Mischung noch an der Art ihrer Frischhaltung auch nur das geringste geändert. Dagegen erhalten Sie für 50 Pfennig jetzt **12 OVERSTOLZ statt 10 Stück,** also 2 Zigaretten mehr als bisher.

Haus Neuerburg G·M·B·H

Bremens Kegler behaupten die Vorherrschaft

Bremerhaven, Delmenhorst und Nienburg im Vierstädtekampf überlegen geschlagen

Der Vierstädtekampf der Kegler aus Nienburg, Delmenhorst, Bremerhaven und Bremen am gestrigen Sonntag auf den Bahnen der „Johannisburg" gestaltete sich in jeder Beziehung zu einem außerordentlichen Erfolg — nicht nur zu einem Triumph der bremischen Vertreter, die sowohl mit der ersten als auch mit der zweiten Mannschaft den Sieg errangen — die Veranstaltung gestaltet sich vielmehr für den gesamten Kegelsport zu einem vollen Erfolg. Wenn die Sportkegler der Stadte unseres Gaugebietes zu einem offiziellen Wettbewerb zusammenkommen, um in harten Kämpfen von morgens bis zum späten Abend die Kräfte zu messen, so geschieht das nicht, um irgendeinem Vergnügen nachzugehen, nicht um sich auf möglichst angenehme Weise die Zeit zu vertreiben — wie von vielen Seiten der Kegelsport immer noch verkannt wird — sondern derartige Großveranstaltungen dienen der Förderung des deutschen Kegelsportes, der in vorbildlicher Weise dazu geeignet ist, auch dem älteren Menschen, Männern sowohl als auch Frauen, körperliche Ertüchtigung zu gewähren. Trotzdem seit einigen Jahren im Deutschen Kegler-Bund das Sportkegeln Deutschlands organisiert ist, gibt es immer noch außerordentlich viele Kegler, die abseits dieser großen Organisation stehen und ihre Beschäftigung weniger von der sportlichen als mehr von der geselligen Seite betrachten. Diese Kameraden für den Sportgedanken — wie er im DKB. gepflegt wird zu gewinnen, ist neben der Leistungssteigerung durch den gegenseitigen Wettbewerb Sinn und Zweck derartiger Großveranstaltungen.

Wenn dieses Ziel in jeder Beziehung erreicht wurde, so ist das nicht zuletzt das besondere Verdienst des Bezirksportwartes August Busch, der in aufopferungsvoller Weise sich um das Zustandekommen und um die reibungslose, sportgerechte Durchführung des Wettbewerbs bemüht hatte. Es ist vorgesehen, den Vierstädtekampf, der erstmalig ausgetragen wurde, in Zukunft in jedem Jahre jeweilig in einer anderen Stadt durchzuführen. Damit ist das sportliche Jahresprogramm im Kegelgau Niedersachsen um eine bedeutungsvolle Veranstaltung bereichert.

Wenn sich in diesem Jahre — wie schon eingangs erwähnt — die beiden bremischen Mannschaften überzeugend behaupten konnten, so dokumentiert diese Tatsache die Vorrangstellung, die Bremen in der Nordwestecke unseres Gaues dank der langjährigen Uebung im Sportkegeln einnimmt. Nach den Ergebnissen, die in den Pokalkämpfen der vergangenen Monate erkegelt wurden, ging Bremen bereits als Favorit in das gestrige Rennen. Die Wettkämpfe ließen aber schon erkennen, daß die Konkurrenz in den Nachbarstädten vorwärts drängt und daß es bei Wiederholungen in den folgenden Jahren sehr leicht zu Verschiebungen in der Reihenfolge kommen kann. Namentlich die Bremerhavener, die im letzten Jahr die Gaumeisterschaft überraschenderweise erringen konnten, machten unserer Vertretung wiederum viel zu schaffen. Sie wurden aber mit 57 Punkten distanziert. Sehr scharf wurde um den zweiten Platz zwischen Bremerhaven und Delmenhorst gerungen. In diesem Duell zogen die Delmenhorster dann den Kürzeren. Erwartungsgemäß kamen die Nienburger über den letzten Platz nicht hinaus. Hierbei ist aber zu beachten, daß die Nienburger einmal durch besondere Umstände Schwierigkeiten in der Mannschaftsaufstellung hatten, zum anderen sich aber auch erst seit kurzer Zeit dem Sportkegeln zugewandt haben und damit heute noch nicht über das nötige Sportlermaterial verfügen. Aber gerade von den Nienburgern erwarten wir in den kommenden Jahren außerordentliche Leistungssteigerungen. Für sie war der gestrige Stadtkampf eine bedeutungsvolle Lehre.

Die vier Städte stellten für den Wettbewerb je zwei Zehnermannschaften, von denen in der ersten Mannschaft acht Einzelner und in der zweiten Mannschaft — um den kleineren Vereinen entgegenzukommen — nur sechs Kegler gewertet wurden. Jeder Teilnehmer hatte jeweils 100 Würfe auf Bohle zu erledigen. — Die Kegler jeder Mannschaften erhielten in der gleichen Reihenfolge wie die der ersten Klasse. Das weitaus beste Einzelergebnis erzielte der Bremer Rudolf Schmidt, der durch unglückliches Abschneiden in den Ausscheidungskämpfen nur in der zweiten Mannschaft aufgestellt war. Er warf 762 Holz — ein Ergebnis, das um so beachtlicher ist, als die Bahnen der Johannisburg als außerordentlich schwer gelten. — Den Kämpfen folgte am Abend im Bremer Keglerheim ein geselliges Beisammensein, in dessen Rahmen Bezirkswart Busch die Siegerehrung vornahm und die Führer der Städtevertretungen Gelegenheit nahmen, das Verdienst des Kameraden Busch um den Städtekampf zu würdigen und ihre Bereitwilligkeit zu ferneren ähnlichen Veranstaltungen zu betonen.

Ergebnisse:

1. Mannschaft: 1. Bremen 5936 Holz (P. Meyer 767, Bäsler 745, Rodewald 744, Warnke, Blume, Busch je 741, Roß 736, Eylen 729, Brottmann 725, Beeger 721). — 2. Bremerhoven 5879 Holz (Reinke 747, Sibbel, Raabe je 743, Gelberger 738, Allerich 732, Braas 728, Harlebrand 727, Schweiser 725). — 3. Delmenhorst 5862 Holz (Fostenau 741, Rippe 740, Rinnemann 738, Schmiedel 731, Siebbert 730, Langmack 729, Paradies 727, Wiemken 726). — 4. Nienburg 5806 Holz (Weit 736, Dole 734, Henkel 733, Lücking 731, Gese 727, Rössler 726, Meyer 713, Heiborn 109).

2. Mannschaft: 1. Bremen 4451 Holz (R. Schmidt 762, beste Einzelleistung, Bodenburg 750, Wessel 738, Wilgen 734, Oberwerth 734, Hoar 730, Johannsen 731, Behrens 728, Schröder 728, Deeken 727). — 2. Bremerhoven 4342. — 3. Delmenhorst 4339. — 4. Nienburg 4282. wf.

Städtekegeln Hannover-Bremen

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist beabsichtigt, in Zukunft jährlich dem schon zur Tradition gewordenen Städtekegeln zwischen Hamburg und Bremen einen weiteren zwischen Hannover/Bremen regelmäßig auszutragen. Es würde uns freuen, wenn die kegelsportlichen Beziehungen zu unserer Nachbarstadt an der Leine auf diese Weise in vielversprechender Weise ausgebaut würden. wf.

Deutsche Erfolge im Kahlenbergrennen

Nach jahrzehntelanger Pause wurde im Gebiet der Stadt Wien zum ersten Male wieder ein Motorrad-Rennen durchgeführt, das eine internationale Besetzung aus Oesterreich, Spanien, der Tschechoslowakei und Deutschland erfahren hatte. Am erfolgreichsten schnitten die deutschen Fahrer ab, die drei Solomaschinen-Rennen gewannen und bei den Seitenwagen jeweils die zweiten Plätze belegten. Mit H. Müller (DKW.) lief auch das Km.-Std. über die Strecke ging, wurde ein Reichsdeutscher auch Tagesschnellster. Fleischmann (NSU.) und Geiß (DKW.) holten sich Klassensiege. NSU. kam noch zu einem weiteren Erfolg in der 1000-ccm-Solo-Klasse, wo der Wiener Runtsch, der lange Jahre in Deutschland für NSU. fuhr, seinem alten Werk einen Sieg herausholte. Das Rennen ist kein ausgesprochenes Berg-Rennen. Nur zwei Haarnadel-Kurven und einige kleinere Kurven weist die 2,91 Kilometer lange Strecke auf, die nur teilweise mit Kopfsteinpflaster versehen ist. Schon die Trainingsfahrten brachten ausgezeichnete Zeiten, so daß sich 20 000 Zuschauer einfanden, die den erfolgreichen deutschen Fahrern stürmischen Beifall zollten. Ein schöner Oktobertag schaffte unter den Zuschauern und Fahrern die beste Stimmung. In den Solokassen starteten jeweils drei Fahrzeuge zusammen, in den Seitenwagenklassen zwei.

Ergebnisse. 250 ccm: 1. A. Geiß (DKW.) 1:37,54; 2. G. Klinge (DKW.) 1:40,91; 3. Simo-Spanien (Terrot) 1:49,01. — 350 ccm: 1. H. Fleischmann (NSU.) 1:41,26; 2. Simo-Spanien (Terrot) 1:41,42; 3. Hahl-Wien (NSU.) 1:42,32. — 500 ccm: 1. H. Müller (DKW.) 1:30,02 (Tagesbestzeit); 2. H. Fleischmann (NSU.) 1:36,37; 3. Runtsch-Wien (NSU.) 1:42,48. — 1000 ccm: 1. Runtsch-Wien (NSU.) 1:45,25; 2. Pfaff-Wien (Jardian) 1:47,38; 3. Menzl-Tschechoslowakei (Jardian) 1:51,31. — 600 ccm (Seitenwagen): 1. E. Wharth-Wien (FN.) 1:53,34; 2. H. Schumann (NSU.) 1:53,42; 3. Walla-Wien (Sarolea) 1:58,15. — 1000 ccm: 1. E. Wharth-Wien (FN.) 1:30,59; 2. H. Schuhmann (NSU.) 1:51,53.

Dreifacher NSU.-Erfolg

Auf einer 1,7 Kilometer langen Rundstrecke durch die Straßen von Locarno konnten die NSU.-Werke durch den Baseler Hans Stärkle einen dreifachen Sieg und den Titel eines Schweizer Meisters in der kleinen Seitenwagenklasse erringen. Dieses erste Motorrad-Rundstreckenrennen in Locarno wurde zu einem vollen Erfolg. 25 000 Zuschauer umsäumten die Straßen, auf denen es sehr spannende Kämpfe gab. Der am meisten gefeierte Fahrer war Hans Stärkle auf NSU., der in drei Klassen siegreich seine durche Ziel kam. Er siegte in der 600-ccm-Beiwagenklasse mit 96 Stdkm., in der 1000-ccm-Beiwagenklasse mit 95 Stdkm. und fuhr außerdem als Sieger in der unbeschränkten Klasse auf NSU. 98 Stdkm.

Zabala in Prag geschlagen

Die Ueberraschung des Leichtathletik-Sportfestes am Wochenende in Prag bildete die Niederlage des argentinischen Langstreckenläufers Juan Zabala, der über 5000 Meter von dem Tschechen Fusek geschlagen wurde. Auf den letzten 800 Meter ließ sich der Argentinier in einen Zweikampf mit Fusek ein, der ihn so ermüdete, daß er dem Endspurt Fuseks auf der Zielgeraden seinen Widerstand mehr entgegensetzen konnte und mit 15:23,8 mit drei Sekunden Rückstand nur Zweiter werden konnte. In den übrigen Wettbewerben kamen nur Douda im Kugelstoßen mit 15,43 Meter und Elias im Hammerwerfen mit 48,50 Meter über den Durchschnitt hinaus.

Österreichischer Boxsieg auch in Nürnberg

Ihren dritten Start absolvierten die österreichischen Amateurboxer am Sonnabend im Nürnberger Herkules-Saalbau, der mit etwa 1200 Personen dicht gefüllt war. Nach ihrer knappen Niederlage in München und einem Sieg in Augsburg konnten die Oesterreicher ihre Reise in Nürnberg mit einem 11:5-Sieg erfolgreich beenden. Sie waren der Vorspielfest des SC. Nürnberg 04 an Technik und Härte überlegen.

Amateur-Boxländerkampf

An der Kölner Rheinlandhalle wird am 8. November ein Länderkampf der Amateurboxer von Deutschland und England ausgetragen. Während die englische Mannschaft noch nicht fest steht, werden Deutschlands Farben (vom Fliegengewicht an aufwärts) vertreten: Kaiser-Gladbeck, Schmitz-Dortmund, Austemeier-Köln, Dixies-Hamm, Flutz-Köln, Baumgarten-Hamburg, Stein-Bonn.

Anneet Mittelgewichtsmeister

In Brüssel wurde vor nur wenigem Besuch die belgische Mittelgewichtsmeisterschaft zwischen dem früheren Europameister im Weltergewicht Marien Anneet und Nester Charlier ausgetragen. Anneet war seinem alten Rivalen von Beginn an überlegen und gewann über 15 Runden nach Punkten.

Inge Sörensen schwimmt 3:02

Die kleine dänische Brustschwimmerin Inge Sörensen, die bei den Olympischen Spielen die Bronze-Medaille erkämpfte, wartete in Kopenhagen mit einer Glanzleistung auf. Die erst 13jährige Schwimmerin verbesserte den Landesrekord über 200 Meter Brust, den bisher Else Jacobsen mit 3:03,4 hielt, auf 3:02 Minuten und bewies damit erneut ihre großartige Klasse.

Pijnenburg-Wals siegen in Stuttgart. Die Winterbahnrennzeit in Stuttgart wurde mit einem ausgezeichnet besetzten Zwei-Stunden-Mannschaftsrennen eingeleitet. Die Holländer Pijnenburg-Wals spielten eine überlegene Rolle und gewannen verdient mit zwei Runden Vorsprung vor Ehmer-Hoffmann.

Herbstjagd des SA-Reitersturms 1/62

Die Männer des Reitersturms 1/62 hatten gestern nachmittag auf ihrer Herbstjagd, die sie zusammen mit den Reitern und Reiterinnen des ersten „KdF.-Kurses der neugegründeten Bremer Reit- und Fahrschule und einer Anzahl von Nachwuchsreitern durchführten, ein böses Wetter zu überstehen. Der starke Sturm und die heftigen Regenschauer während des Geländerittes konnten jedoch das Gelingen der Jagdung nicht in Frage stellen. Die Herbstjagd bewies wieder einmal die hervorragende Ausbildung und die Disziplin der SA.-Reiter der Reitersturmbanne 62; sie zeigte darüber hinaus, wie wertvoll die Gründung einer Reit- und Fahrschule zur Förderung des Reitsports in Bremen gewesen ist.

Pünktlich zur angesetzten Zeit um 14.30 Uhr hatten sich alle Teilnehmer an der Jagd in der Reithalle des SA.-Reitersturms 1/62 an der Weide eingefunden. Sämtliche 40 Pferde des Stalles waren besetzt. Dem Ausritt der Reiter und Reiterinnen wohnte der Gruppenreiterführer der SA. - Gruppe Nordsee, Obersturmbannführer Braun, bei. Ein besonders erfreulicher Anblick war es, als die jugendlichen Reiter der Jungvolk-Abteilung des SA.-Reitersturms zum Jagen junge schneidig in die Kopfe ritten. Stolz saßen die Pimpfe auf ihren Pferden und warteten ungeduldig auf den Befehl zum Ausmarsch. Nachdem sich die Reiter formiert hatten, wurden sie vom Führer der SA.-Reitersturmbanns 62, Sturmführer Eicke, begrüßt. Dann kam das Kommando „Zu zweien rechts brecht ab!", und unter Führung von Sturmführer Eicke begann die Herbstjagd.

Der Parcours führte durch das Wiesengelände an der Weser über vierzehn teils natürliche, teils gestellte Hindernisse. Obgleich alle Jagdteilnehmer bis auf die Haut durchnäßt waren und trotzdem gegen das Unwetter anzukämpfen hatten, wurden gute Leistungen erzielt. Zur vollen Zufriedenheit des Meisters der Jagd wurden auch die Reiter und Reiterinnen des KdF.-Lehrgangs, die ihren ersten Geländeritt machten, gut mit den Hindernissen — Gräben, Hürden und Baumstämmen — fertig. Sturmführer Eicke ließ unterwegs verschiedene Hangpferde mit Reitern und Reiterinnen aus dem Gelände mit den Pferden vertraut zu machen.

Die Jagd dauerte etwa zwei Stunden. Nachdem die Reiter und Reiterinnen nach der Reithalle zurückgeritten und abgesessen waren, wurden zuerst die Pferde, wie es sich gesiemt, mit Stroh abgerieben und versorgt. Erst dann dachte die Jagdgesellschaft an sich: in der „Gaststätte zur Rennbahn" erholte man sich bei Kaffee und Kuchen von den Anstrengungen des Rittes. —s.

Deutsche Judo-Meisterschaften

Die letzten Ausscheidungskämpfe zur deutschen Judomeisterschaft 1936 wurden in der Frankfurter Sportschule Rhode erst am Sonntagvormittag beendet. Dabei fiel auch gleich die erste Entscheidung, und zwar setzte sich im Leichtgewicht der Berliner Kürschner erfolgreich durch. Er bezwang den Titelverteidiger Scholz-Breslau mit 1:0 und sicherte sich den Meistertitel mit 2 Fehlpunkten vor Ephan-Breslau und Friedrich-Leipzig, die je 3 Fehlpunkte hatten und bei denen das leichtere Körpergewicht den Ausschlag zugunsten des Schlesiers gab. Der Titelverteidiger Scholz konnte sich erst an vierter Stelle placieren.

Am Sonntagabend wurden die deutschen Judomeisterschaften 1936 abgeschlossen. Besonders ist zu betonen, daß die Leistungen der Jugendlichen auf einer wesentlich höheren Stufe standen als diejenigen dieser Kreisen dem deutschen Judosport ein sehr erfolgreicher Nachwuchs ersteht. In der Hauptklasse holte sich im Federgewicht der Berliner Oertsburg den Titel, der Abel-Mainz mit 1:0 Punkten. Im Leichtgewicht verteidigte der deutsche und Europameister Lehmann-Berlin seinen Titel erfolgreich gegen Mitschke-Dresden. Im Halbschwergewicht verteidigte Zumack-Berlin ebenfalls erfolgreich seinen Titel, ebenso im Schwergewicht der deutsche und Europameister Gash-Berlin. — In der Jugendklasse wurden vier Titel vergeben. Sieger im Federgewicht wurde Herfurtner-München, im Leichtgewicht Penquitt-Berlin, im Mittelgewicht Kugler-Dresden, im Halbschwergewicht Rauchhaupt-Frankfurt.

Überraschungssieg des MTV. v. 1875

Club zur Dahr verliert und siegt in Hamburg — Ehrenvolles Abschneiden des BSC. in Berlin

In Horn kämpften die beiden alten Rivalen je eine Halbzeit gegen den orkanartigen Wind. Trotzdem entwickelte sich ein Rottes Spiel, das am Ende die Turner — trotz teilweise drückender Ueberlegenheit der Platzherren — als knappe Sieger sah. Beim Sieger führte sich Hetzel zwischen den Pfosten gut ein. In der tadellosen Verteidigung lieferte Springer ein großes Spiel. Göme konnte Moß's trotz aller Bäbers nicht ersetzen. Jacobs scheint sich als Mittelläufer einzupflanzen, manchmal spielte er jedoch den Ball zu spät ab. Kreuzer fand von Spiel zu Spiel besser, so daß auch er sich den Platz in der Turnerläuferreihe erobert haben dürfte. Im Sturm arbeitet Riesmeier in der Mitte zuhig und sicher. Ruschemeier und Seemann bildeten den gefährlichen Flügel. Auch vom rechten Flügel der Turner sah man zeitweise ein nettes Spiel. Im ganzen fehlte der Hünterreihe der Gäste jedoch die große Linie, die den Turnersturm einst so fürchten ließ. Bei Horn war die gesamte Hintermannschaft ganz ausgezeichnet. Verteidigung und Torwart erstklassig und die Läuferreihe in bester Form, doch was nützte es, daß unbesonnene Schroder seinen Sturm immer wieder mit Bällen fütterte. Was nützte es, daß Brüning der Schwäche seines Läufers immer wieder zu geschickten Frontenkämpfen aufmunte und daß auch von dem jugendlichen Linksaußen gute Momente geschossen wurden. Der Innensturm der Horner arbeitete viel zu überhastet. Ihm fehlte das überlegene Spiel im Schußfeld. Immer soll dort der Ball mit Wucht ins Tor gejagt werden, anstatt zu schlengen oder zu schieben.

Nun zum Spiel. MTV. wählte sich den starken Wind für die erste Hälfte zum Bundesgenossen und erzwingt zunächst ein offenes Spiel. Schöne Angriffe der Schwarzweißen werden von der Horner Deckung sicher geklärt. Nach und nach übertunden die Horner den Gegenwind und drängen lange Zeit fast. Ueberraschend fällt in dieser Zeit der erste Treffer für die Turner. Paradekings legte Riesmeier den Ball gut vor und letzterer gab den Ball sicher ins das Tor. Wiethüchter konnte den Ball nur noch in das Tor prallen lassen. Horn drängt nun noch mehr. Doch trotz Unbermögen der Innensturmer und die sichere Abwehrarbeit bei Turnertrotz lassen keine Erfolge bis zur Pause mehr zu. Horn hatte — gegen Wind — keine Chance verpaßt! Als wenige Minuten nach dem Wiederanpfiff der Ausgleich durch Kesselmeyer fiel, schien das Schicksal der Gäste besiegelt, doch außer einigen gefährlichen Momenten, die jedoch sicher durchgefangen wurden, war es mit der großen Ueberlegenheit der Horner vorbei. Das Spiel wurde offener. Auf beiden Seiten gibt es einige Ecken. Kesselmeyer schoß in Abseitsstellung ein zweites Tor, das jedoch nicht gegeben werden konnte. Wieder ein netter Angriff der Turner. Ruschemeier schießt gegen den Pfosten. Riesmeier erwischt den abprallenden Ball und lenkt ihn bestimmen zum Siegter ein. Langsam gewannen die Gäste nunmehr an Boden. Ihre Angriffe werden zahlreicher, doch auch Horn kam noch einige Male gefährlich durch. Es blieb jedoch, trotz beiderseitiger Bemühungen, beim 2:1 für den MTV. Damit hatten die Turner den Siegeslauf der Horner, welche allerdings auch dieses Mal den Sieg verdient gehabt hatten, überzeugend aufgehalten. Bleibt noch zu lagen, daß Fruchtzik (Bahr) und Bock (Weser) das Spiel sicher leiteten.

Horn 2 — MTV. v. 1875 2 5:1 (3:1).
Horn 3 — MTV. v. 1875 Senioren 4:2 (4:0).
BSC. 3 — Bahr Jgd.-Jun. 1:4.
BSC. 2 Damen — MTV. Jungmädchen 3:0.

Bremer Hockeyspieler in Hamburg und Berlin

In Hamburg nahm der Club zur Wahr an dem internationalen Hockeyturnier des Harbefeder T.C. teil und unterlag am Sonnabend gegen den Veranstalter mit 2:5 (1:1). Zunächst konnte die Wahr bei ausgeglichenem Spiel zweimal mit 1:0 und 2:1 in Führung gehen, um später den Hamburgern den Ausgleich und die 3:2-Führung zu überlassen. Bei diesem Stande schied der Bremer Verteidiger Wilkens aus, und die Platzherren bekamen die Oberhand. Zwei weitere Tore verhalfen den Hamburgern einen zwar etwas hohen, doch verdienten Sieg. Am Sonntag schlugen die Bremer auf völlig durchweichtem Platz die Uhlenhorster Flipper mit 5:1 (3:0). Die Wahrer waren während fast des ganzen Spieles feldüberlegen und führten bereits bei der Pause mit 3:0. G. Menke und Lüßmann schossen die Tore.

Nach der Pause hatten die Klipper den starken Wind zum Bundesgenossen, ohne jedoch die Ueberlegenheit der Bremer ablösen zu können. Zunächst schossen sie allerdings das Ehrentor, um dann aber doch noch zwei weitere Tore Lüßmanns passieren lassen zu müssen. Der Sieg der Bremer war jederzeit verdient. Das bessere Spiel der Bremer Läuferreihe war für den Sieg entscheidend. Lüßmann schoß über der Bremer Tore. Böser v. Kapff war ein vollwertiger Ersatz für Wilkens.

In Berlin schlug sich der Bremer HC. mit zweifachem Erfolg recht wacker. Die Zehlendorfer Wespen siegten im Spiel der ersten Herren mit 6:3 (2:2). Schon im Anschluß an das erste Spiel, das die Berliner, ohne daß ein Bremer den Ball berührt hätte, zum ersten Male erfolgreich. Zwei Minuten später schon fiel der Ausgleich durch Bösenberg, der einen vom Torwart abgewehrten Ball im Nachschuß verwandelte. In der Mitte der ersten Hälfte brachte der Halbstürmer der Berliner seinem Bereich erneut die Führung. Kurz vor der Pause trieb jedoch Bremer Schäfe den Pfosten. Im Nachschuß konnte dann Dübber den Ausgleich erzielen. Bis zehn Minuten vor Spielende hielten die Bremer dieses Resultat. Doch dann mußte die sich allmählich nicht verschiedene Hintermannschaft Minkmar—Glaubauer—Toel in kurzer Zeitspanne vier weitere Tore über sich ergehen lassen. In der Schlußminute konnte Frese das Resultat auf 3:6 verbessern. Bei den Bremern fehlten Seekamp und Schwers, für die Rosenthal und Schramm sehr gut einsprangen. Mit voller Mannschaft hätten die Rotwestlen jedoch bestimmt besser abgeschlossen, da die Hintermannschaft sich so gar nicht verstand. — Im Spiel der Seniorenmannschaften unterlagen die Bremer ganz unverdient mit 1:2 (0:1), nachdem sie die zweite Spielhälfte deutlich überlegen waren. (fn)

Hockey in Hannover

Die Hockey-Elf des Berliner Sport-Clubs weilte am Wochenende zu einem Freundschaftsspiel gegen den Deutschen SC. in Hannover und verlor dort trotz der Mitwirkung von Kurt Weiß mit 2:3 (1:1) Toren. Das Spiel hatte stark unter der Schlußfrigkeit des durch Regen aufgeweichten Rasens zu leiden und wurde von den Gastgebern mit größerem Geschick und größerem Feldspiel in der zweiten Hälfte gewonnen. Für Hannover waren Rölle, Krämer und Lockemann erfolgreich, während Kurt Weiß für beide Berliner Tore verantwortlich zeichnete. Punktspiel: DSC. — HV. Hannover 1:1.

Jugend-Städtekampf Berlin-Hamburg-Bremen

Überraschende Siege der Berliner in allen Disziplinen — Die BSV. erschlugen sich tapfer

In Hamburg stieg am Sonnabend und Sonntag der große Jugend-Städtekampf, an dem Berlin, Hamburg und Bremen beteiligt waren. Leider konnte die Bremer Mannschaft in der 10×50-Meter-Kraulstaffel und im Wasserballspiel nicht in voller Stärke antreten, da der BSC. 86 am vorigen Sonntag bei einem interneten Schwimmfest durchführte und seine Leute hierfür nicht früh genug zurückbekommen konnte. Da die Zehnerstaffel sowieso für Bremen ausschlossen war und für die übrigen Staffeln nur Jugendliche des Bremischen Schwimmverbandes in Frage kamen, war dieses Verein vom Kreisschwimmwart die Vertretung Bremens übertragen worden. Die BSV. erschlugen sich dann auch sehr gut und machten den Berlinern, die ihre Mannschaft aus 20 Vereinen zusammenstellen konnten, den Sieg recht schwer. Die Hamburger hätten es bald in der Kraulstaffel 50×50 Meter geschafft, abzufallen und führten sie und die Berliner, während die Bremer in dieser Staffel von Anfang an stark zurückfielen. Der Schlußmann der Berliner entschied dann aber doch die Staffel zugunsten der Berliner.

In der Bruststaffel über 4×200 Meter legten alle vier Bremer sehr gute Zeiten hin, besonders die Gebr. Nitsch verbesserten mit 2:59,1 und 3:01,8 erheblich ihre bisherigen Leistungen. Eduard Askamp war überhaupt von allen Brustschwimmern der Schnellste. Trotzdem langte es nicht ganz zum Siege, Berlin lag am Schluß mit 2¼ Sek. in Front vor Hamburg kam 10¼ Sek. nach Bremen ans Ziel. Der Brem. Schwimmverband dürfte mit dieser Mannschaft aber wohl eine der besten deutschen Vereinsmannschaften stellen können. Leider war die Zeit zwischen den einzelnen Rennen zu reichlich kurz, dadurch ging den Bremern die Schwellstaffel verloren. Wiech schwamm als Startmann ganz vorzüglich mit 29,5 Sek. und gab Hennings einen halben Meter mit auf den Weg, doch erzielte Hennings nicht seine gewohnte Zeit und verlor den Vorsprung und noch weitere zwei Meter. Freese schwamm auf der 200-Meter-Strecke seine bisherige Bestzeit von 2:19 und konnte damit Birr (Berlin), der bereits mit zur Olympia-Kernmannschaft gehörte, Meter abnehmen. Die nächsten hundert Meter erledigte Askamp in 1:06 und gab damit gegen Müller (1:03,2) fast den ganzen Vorsprung wieder ab. In der späteren Lagenstaffel schwammen dagegen wieder 1:04,7. Hüllewede konnte gegen den Berliner Schlußmann nicht ganz aufkommen. Mit 0,2 Sekunden Vorteil kamen die Berliner ins Ziel.

Die doppelte Lagenstaffel war zuerst nur eine Angelegenheit zwischen Hamburg und Berlin, doch kamen die Bremer Jungens noch gut auf und schlugen im Endkampf Hamburg sicher. Die Berliner, die eine in allen Lagen gutbesetzte Mannschaft stellten, waren leicht überlegen. In der Bremer Mannschaft schwammen Freese mit 1:03,7 und Askamp mit 1:04,7 ausgezeichnete Zeiten, während die Brustschwimmer nicht ganz ihre vorher gezeigten guten Leistungen anknüpfen konnten. Im anschließenden Wasserballspiel kanterte die gute Berliner Mannschaft Hamburg mit 15:0 nieder. Bremen mußte beide Spiele am Sonntagmorgen austragen. Gleich im ersten Treffen gegen Berlin wurde den Zuschauern ein sehr interessantes Spiel vorgeführt. Die Berliner waren zwar im Zusammenspiel und in der Ballsicherheit besser, doch zeigten die Bremer Jungens einen prächtigen Kampfgeist, der einige Male nur knapp den Mängel gutmachte. Mit 7:5 Toren für Berlin war das Resultat den Leistungen entsprechend. Noch einer kurzen Pause mußte Bremen dann gegen Hamburg antreten. Trotz des eben erst durchgeführten schweren Spiels gegen Berlin griffen die Bremer Jungens frisch ein. Sie verstanden es, ihre Mängel in der Ballsicherheit durch ihre größere Schnelligkeit wieder gutzumachen und konnten die Hamburger Mannschaft Hamburger schließlich mit 6:5 Toren niederkämpfen. Nach Abschluß der Wasserballspiele lagen im Gesamtkampf Berlin mit 40 Punkten. Zweiter wurde Bremen mit 22 Punkten, während Hamburg es auf 8 Punkte brachte.

Ergebnisse:

Brustkraulstaffel 4×200 Meter. 1. Berlin 12:11,3 Schiprof 2:59,8, Stückath 3:02,9, Teichmüller 3:06,6, Christ 2:59,5. 2. Bremen 12:13,8, Askamp II 3:01,8, Schroder 3:07,8, Hanke 3:06,1, Askamp I 2:59,1. 3. Hamburg 12:34,3, Kuiter 3:09,2, Essermann 3:08,6, Nierhaus 3:12,4, Greten 3:03,1.

Schwellstaffel, 50, 100, 200, 200, 100, 50 Meter. 1. Berlin 5:32, Hanell 50,2, Rosenberger 1:05,2, Birr 2:19,4, Müller 1:03,2, Henkfiel 29,2. 2. Bremen 5:38,2, Wiech 29,5, Hennings 1:07,7, Freese 2:19, Askamp 1:06, Müller 1:03,2, Hanke 29,5.

Nochmal jung!

„Nach dem Probeverzehr und Verbrauch einer Doppelpackung Kalodermin bin ich wieder jung und frisch. Ich fühle mich aufleben und erstaunt über die Wirkung des Kalodermin — Pillen und möchte jung und arbeitsfreudig sein, weil ich wieder mehr bin als vorher. Ich habe eine große Wirkung mit vollen Kräften." So schrieb uns unterm 12. 11. 35 Herr Kröhnert aus Wilhelmshaven, Bismarckstraße 1 bei Dudenhöfer. — Selbstkraft ist ein aus 28 hochwertigen Kräutern und Gewächsen zusammengesetztes, probates Umstimmungsmittel. 45000 Dank- und Empfehlungsschreiben! Wer sich schlapp und müde fühlt, der nehme Selbstkraft! Originalpackung zu 90 Pf. und 1.— Reichsmark. Versandapotheke HW. 320, Leipzig, erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Heidekraft

Jugendrennen 20. 3. Hamburg 5:50,3, Thoborg 30, Offen 1:06,3, Riellsen 2:36,7, Puttkarten 1:07,3, Kaiser 29,7.

Lagenstaffel, 100, 200, 100 Meter doppelt. 1. Berlin 10:19, Knuth 1:19,3, Schönrock 2:58,3, Rosenberger 1:06,5, Birr 2:16,5, Christ 3:01,5. 2. Bremen 10:36, Dinnies 1:10,5, Hanke 3:07,6, Freese 1:06,7, Hennings 1:1[illegible], Askamp II 3:04, Askamp I 1:04,7. 3. Hamburg 11:02,8, Holz 1:19,9, Greten 3:03,1, Offen 1:06,5, Puttkarten 1:17,5, Kaiser 3:03,7, Thoborg 1:10,9.

Kraulstaffel, 10×50 Meter. 1. Berlin 4:56,8, Daniel 29,7, Zimm 30, Rosenberger 28,7, Hübner 31,1, Kumer 29,1, Henrichsen 29,6, Jenkoff 29,4, Pfeifer 29,3. 2. Birr 28,9, Müller 28,6, 2. Hamburg 5:00,6, Thoborg 30,0, Holz 30,8, Puttkarten 29,9, Holz 29,9, Greten 29,2, Riellsen 30,3, Schweiser 31,1, Gerber 29,4, Greten 28,2, Richard 33,2. 3. Bremen 5:09,4, Wiech 29,5, Brocke 31,6, Freese 28,6, Hanke 32,3, Müller 29,7, Askamp I 29,1.

Wasserball. Berlin — Hamburg 15:0 (7:0), Berlin gegen Bremen 7:5 (1:4), Bremen — Hamburg 6:5 (3:3).

ol.

Schnitzel-Jagd Bremer Radsportler

Gelber Fuchs durch Nothdurft gefangen / Die rot-grünen Füchse entziehen sich der Beute

Der Radsportverein Bremen von 1922 e. V. hatte für den gestrigen Sonntag für alle interessierten Radfahrer eine Schnitzeljagd ausgeschrieben, die einmal etwas Neues sein sollte und der auch in jeder Beziehung ein großer Erfolg beschieden war. Da von vornherein mit einer großen Beteiligung zu rechnen war, wurde in drei Gruppen gefahren. Jede Gruppe hatte einen Fuchs zu jagen, so daß drei Füchse in Aktion waren. Jeder Fuchs hatte eine besondere Farbe seiner Papierschnitzel, nämlich rot, gelb und grün.

Die drei Füchse gingen nach durchregneter Nacht rechtzeitig aus dem Bau. Rot fuhr Richtung Bürgerpark—Stadion—Hemmstraße—Autobahn—Kuhgrabenweg; Gelb fuhr Richtung Bürgerpark—Horn—Autobahn—Kuhgrabenweg, während Grün im Bürgerpark wilderte, um dann über die Munte zum Kuhgrabenweg mit den beiden anderen Füchsen zusammenzutreffen. In Kuhsiel trennten sich die Wege wieder. Grün fuhr links Richtung Feldmann zur Fähre. Da aber ein Uebersetzen über die große Wümme Schwierigkeiten bereitete, mußte der grüne Fuchs die 2- bis 3000 Meter wieder zurück nach Kuhsiel. Der gelbe Fuchs hatte den Kreuzdeich genommen, der rote hingegen den Lehesterdeich. Grün hatte nun von Kuhsiel aus wieder den Anschluß zu suchen und nahm dazu zleichfalls den Kreuzdeich, um Gelb nachzuspüren. Weiter fuhr Grün über Borgfeld—Lilienthal—Lilienthaler Gehölz—Timmerslocher Gehölz. Rot war inzwischen über Lehesterdeich—Borgfeld über die kleine Wümmebrücke auch in das Timmerslocher Gehölz geflüchtet, um hier mit Grün zusammen weitere Pläne zu schmieden. Der gelbe Fuchs nahm seinen Weg auf das Lilienthaler Gehölz. Da seine Schnitzel inzwischen verbraucht waren, mußte er hier sein Versteck wählen.

Die Meute bestand aus Mitgliedern der Vereine „Bremen", Radtouristen-Sport-Wanderer", „Diamant", „Brema" und aus Einzelfahrern. Durch Auslosung hatte sich jeder Teilnehmer die Farbe seines Fuchses zu wählen. Um 8.30 Uhr begab sich die Meute auf die Reise, um im Bürgerpark auf die Füchse losgelassen zu werden. Jede Gruppe suchte nach manchem Hin und Her die für sie bestimmte Route, ohne zu wissen, wen sie als Fuchs zu jagen hatte. Zur Kennzeichnung erhielt jeder Teilnehmer lediglich eine Armbinde, die eine Farbe der für ihn bestimmten Führte darstellte, so daß jeder nur den Fuchs fangen durfte, der der Farbe seiner Binde die bestimmten Gruppe trug. Diese hatten also nur der Führte zu folgen, deren Farbschnitzel für ihn ausgestreut waren. Während der gelbe Fuchs, Hermi Behrens, von der gelben Meute kurz hinter dem Lilienthaler Gehölz auf einer Wiese von dem Bremer-Fahrer Rothdur